

# elsauer

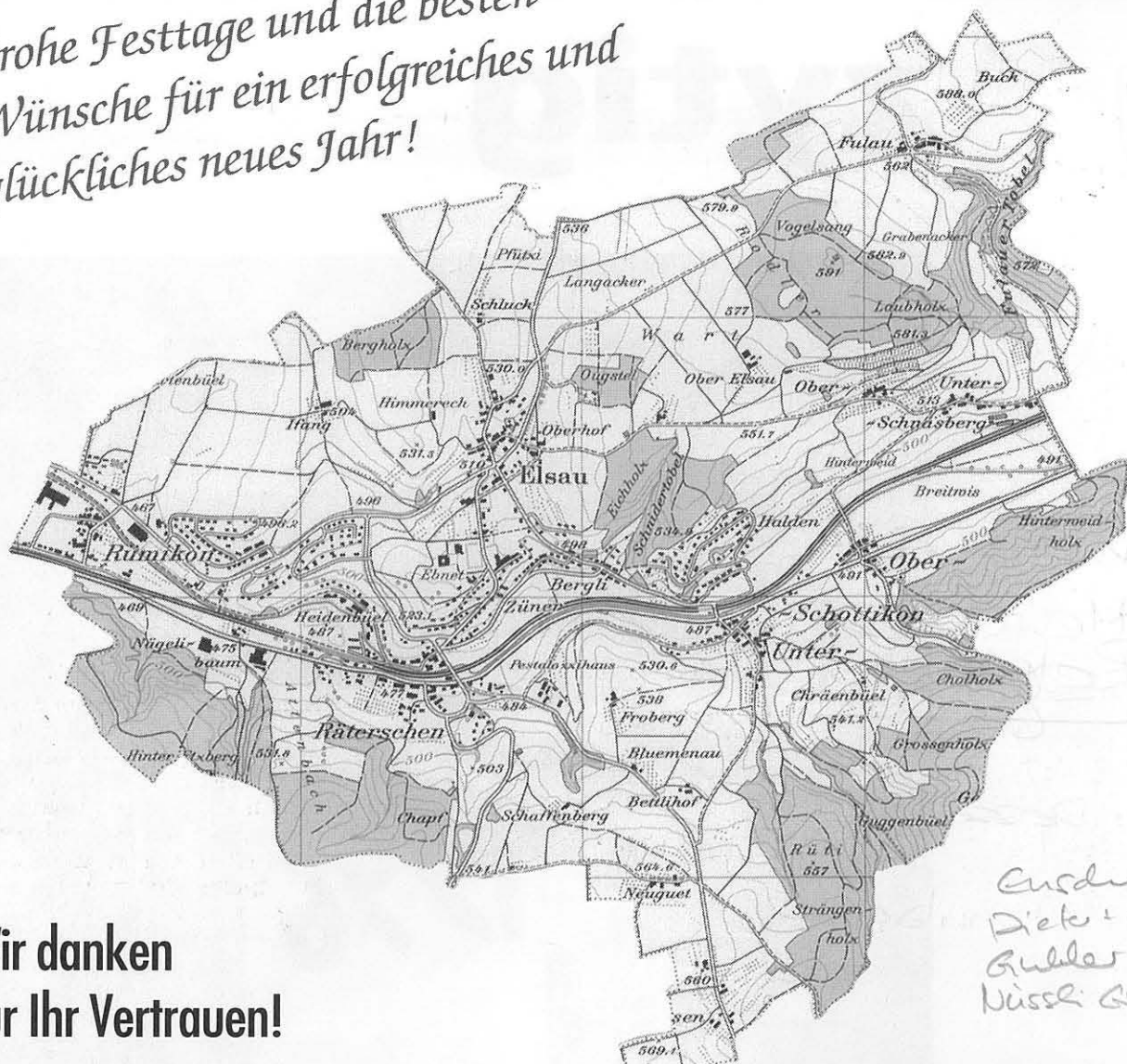


# zytig

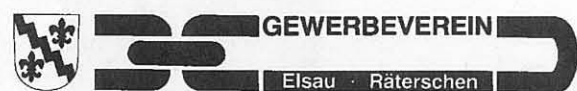


● Ausgabe 87/Dezember 1995

Frohe Festtage und die besten  
Wünsche für ein erfolgreiches und  
glückliches neues Jahr!



Wir danken  
für Ihr Vertrauen!



Selbstredend  
Beck Bibali  
Schmidli  
Heine Schmid

60 Mitgliederfirmen mit  
über 350 Arbeitsstellen!

Wetli + Partner AG, Ingenieurbüro, Winterthur · Zehnder & Kuhn, Architekten, Winterthur · Elsener & Co., Autogarage, Rätterschen · Garage Nüssli, Schottikon · Meyer Reinhard, Autospritzwerk, Winterthur · Nyfega, Elektro-Garage AG, Winterthur · Carrosserie Eulachtal, Schottikon · Procar-Garage, Rümikon · Zürcher Landbank, Rätterschen · Geb. Albanese AG, Baugeschäft, Rätterschen · Langhard, Hoch- und Tiefbau AG, Rätterschen · Naegeli Form AG, Betonelemente, Rätterschen · Schönbächler Druck, Winterthur · Elektro Hofmann, Rümikon · Steinmog, Bildhauerei und Steinhandel, Rümikon · Ott Robert, Gärtnerei, Rümikon · Sommer Heinz, Gemüse und Pflanzen, Schnäsberg · Reller Urs, Ingenieurbüro EDV, Schottikon · Baumann Software, Schottikon · Hutech, CAD-Engineering, Rätterschen · Briegel Max, Malergeschäft, Rümikon · Pfarrermeier's Erben, Malergeschäft Rümikon · Weber Heinrich, Malergeschäft, Rätterschen · Fuhrer & Bachmann AG, Baumaschinen und Diamantwerkzeuge, Rümikon · Bauteil AG, Industrietore, Rümikon · Gross Metallbau AG, Rümikon · Rech Silvano, Mech. Werkstätte, Rümikon · Mode Walch, Winterthur · Medic Büro AG, Büromaschinen, Papeterie, Rümikon · Fischer Reinigungen, Rümikon · Ruwex AG, Chem. Produkte, Rätterschen · Peco Tours AG, Reisebüro, Rätterschen · Restaurant Blume, Rümikon · Restaurant zum weissen Schaf, Schottikon · Eggenberger Willi, Zimmerei & Innenausbau, Rätterschen · Schreinerei Urs Schönbächler AG, Rätterschen · Tobler Schreinerei & Buffetbau AG, Winterthur · M. Wagner AG, Schreinerei, Rümikon · Zehnder Holz & Bau AG, Winterthur · Naef René, Reklame-Atelier, Rümikon · Hofer, Spenglerei & Sanitär AG, Rätterschen · Sommer Peter, Sanitäre Anlagen, Heizungen, Elsau · Salvadori Cicli, 2-Rad-Fachgeschäft, Rätterschen · Sommer Marcel, Reitsport - Ponyhandel, Schnäsberg · Wachter Peter, Teppiche und Bodenbeläge, Schottikon · Comes Treuhand AG, Winterthur · Eulach Treuhand AG, Rätterschen · Winterthur-Versicherungen, E. Bärtschi, Elsau

elsauer



zytig 15. Jahrgang

Ausgabe 87 / Dezember 95

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon,  
Rümikon, Schnäsberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

### Aus dem Inhalt

Gemeinde	4
Kulturelles	31
Vereine	39
Jugend	55
Parteien	58
Gewerbe	62
und ausserdem...	65
Leserforum	66
Vermischtes	78



Titelbild:  
Demnächst in Elsau: Auf ein vielfältiges  
neues Jahr!

Foto: pr

Herausgeber  
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder  
Verantwortlicher Redaktor:  
E. Bärtschi (eb)  
Teammitglieder:

G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),  
M. Kleebl (mk), U. Schönbächler (usch),  
S. Steiner (ssr), P. Rutishauser (pr),  
U. Schlumpf (us), U. Zeller (uz),  
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),  
A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion  
E. Bärtschi, Dorfstrasse 1  
8352 Elsau Tel. 36 21 81

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente  
Schönbächler Druck, Hofackerstrasse 15,  
8409 Winterthur-Hegi Tel. 246 05 05

Verteilung  
Post Rätterschen  
8352 Rätterschen Tel. 36 11 35

Buchhaltung  
Christoph Zeller, Gotthelfstrasse 12  
8352 Rätterschen Tel. 36 25 64

Postkonto 84-3464-8

### Abonnemente

Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr  
Einzelexemplar: Fr. 5.-  
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

### Inserationspreise

1/12 Seite Fr. 55.-  
1/6 Seite Fr. 100.-  
1/4 Seite Fr. 140.-  
1/3 Seite Fr. 180.-  
1/2 Seite Fr. 280.-  
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck  
auch auszugsweise nur mit Genehmigung  
der ez-Redaktion

Auflage: 1400 Ex. erscheint 6x jährlich

### Nächste Ausgabe:

Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:  
Nr. 88 12. Januar 2. Februar  
Schnörri 9. Februar 23. Februar  
Nr. 89 8. März 29. März

### Liebe Leser

(mk) Politik ist doch etwas schönes:  
Gehören auch Sie zu den Mitbürgern,  
die sich über den Engpass an der  
Elsauerstrasse masslos ärgern? Wettern  
Sie ab und zu eifrig darüber, dass die  
«Bonzen» in Bern schalten und walten  
würden, wie es ihnen gefällt?

Ja? Demnach haben Sie sicher an der  
Gemeindeversammlung teilgenommen,  
die den Engpass-Neubau fast ohne  
Gegenstimmen angenommen hat. Und Sie  
sind natürlich auch zur Urne gegangen,  
um «unsere Stimme in Bern» (so eine  
Wahlwerbung) mitzubestimmen. Nein?  
Das haben Sie nicht getan?

Na dann herzlichen Glückwunsch!  
Sie gehören zur grossen Mehrheit der  
Elsauerinnen und Elsauer, ja sogar zur  
Mehrheit aller Schweizer. Darauf können  
Sie mit Recht stolz sein. Schliesslich ist  
es ja immer die Mehrheit, die in einer  
Demokratie – wie wir sie noch haben –  
das Sagen hat. Oder wie war das noch...?

Apropos Wahlen: Zwar interpretieren  
die drei Grossen in der Eidgenössischen  
(und der Elsauer) Politik ihre jeweiligen  
Wahlergebnisse natürlich völlig  
unterschiedlich, in einem Punkt sind  
sich die Parteien jedoch einig: Die  
Anstrengungen zur Suchtprävention  
müssen massiv verstärkt werden (siehe  
Parteiberichte auf den Seiten 59 und 60).  
Ein lobenswerter Gedanke, der darauf  
hoffen lässt, dass mit der neugeschaffenen  
«Koordinationsgruppe aktive Jugendarbeit»  
keine Eintagsfliege aus der Taufe  
gehoben wurde.

Nun aber beiseite mit nachdenklichen  
Themen, schliesslich dauert's nur gerade  
noch drei Wochen bis Weihnachten. Das  
ganze Redaktionsteam der elsauer zytig  
wünscht Ihnen neben Besinnlichkeit in der  
Adventszeit auch genügend Musse, etwas  
in unserem Heft zu stöbern und vielleicht  
zum einen oder andern Thema selbst zur  
Feder zu greifen.

Ihr ez-Team



## National- und Ständerats-Wahlen 1995

(mk) In der zweiten Wahlrunde vom letzten Novemberwochenende wurden nun auch die letzten noch leeren Stühle in den Eidgenössischen Rats Sälen vergeben, und Parteien und Politiker können sich nun auf ihre Arbeit konzentrieren, statt den jeweiligen Gegenspielern verbal das Fell über die Ohren zu ziehen. Auch knapp die Hälfte der Elsauer haben an den Wahlen teilgenommen, die folgenden Elsauer Resultate mögen aber vielleicht auch die schweigende Mehrheit interessieren...

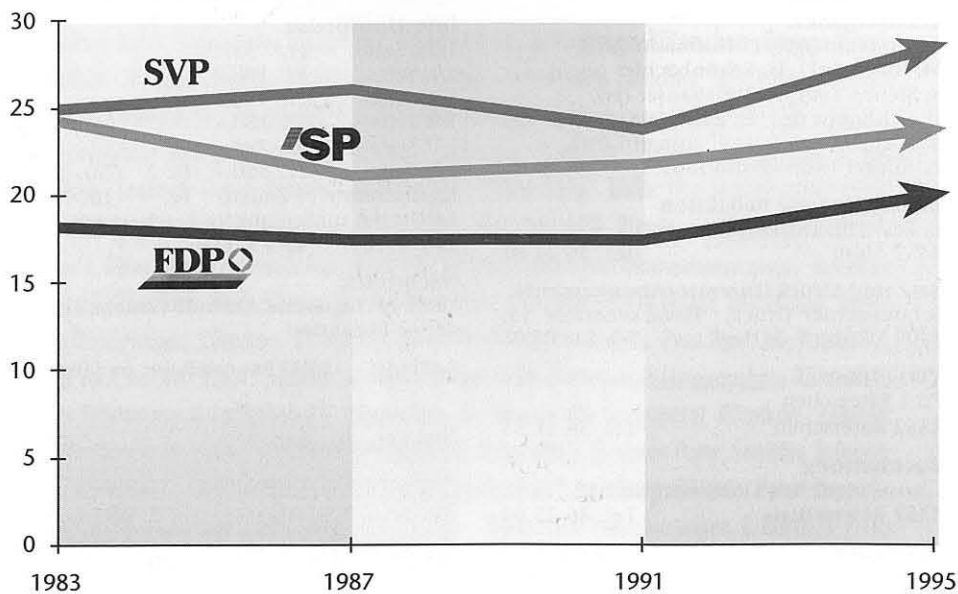
### Nationalratswahlen

Parteien	Gesamtstimmenzahl	Anteil %
1 Freisinnig-Demokratische Partei / Jungliberale (Land)	5551	18.2
2 Freisinnig-Demokratische Partei / Jungliberale (Stadt)	546	1.8
3 Christlichdemokratische Volkspartei (CVP)	1016	3.3
4 Junge Christlichdemokratische Volkspartei	15	0.0
5 Evangelische Volkspartei (EVP)	587	1.9
6 Junge Evangelische Volkspartei (JEVP)	17	0.1
7 Schweizer Demokraten (früher NA)	985	3.2
8 Grüne Kanton Zürich	1839	6.0
9 Landesring der Unabhängigen (LdU)	904	3.0
10 JLDU Die jungen Unabhängigen	22	0.1
11 Eidgenössisch-Demokratische Union (EDU)	831	2.7
12 Junge EDU	41	0.1
13 Freiheits-Partei der Schweiz (FPS)	1150	3.8
14 Frauen macht Politik! (FraP) und Linkes Bündnis	373	1.2
15 Schweizerische Volkspartei Liste West (SVP)	897	2.9
16 Schweizerische Volkspartei Liste Ost (SVP)	7763	25.5
17 Junge Schweizerische Volkspartei (Junge SVP)	75	0.2
18 Sozialdemokratische Partei (SP)	7275	23.9
19 Überparteiliche Bewegung Schweiz	32	0.1
20 Junge/Europa Partei der Schweiz	130	0.4
21 Die Liberalen. Kanton Zürich	176	0.6
22 Freie Christlich Soziale Partei Zürich	3	0.0
23 Linkes Bündnis und Frauen macht Politik! (FraP)	14	0.0
24 Verfassungsschutz-Bewegung «Graue Panther Schweiz»	0	0.0
25 Naturgesetz-Partei (NGP)	13	0.0
26 Junge Grüne	212	0.7
27 Senioren des Kantons Zürich	21	0.1
	30488	100.0

Die Gewinne liegen in Elsau – wie auch im Rest des Landes – bei den «grossen Drei»; so erhöhte sich der Stimmenanteil der SP gegenüber den Wahlen von 1991 um 2,1 Prozentpunkte, derjenige der SVP um satte 4,9 und auch die FDP konnte in Elsau 2,6 Prozentpunkte gutmachen. Wie sich die Anteile der in Elsau vertretenen Parteien über die letzten zwölf Jahre verändert haben, zeigt die nebenstehende Grafik.

Entgegengesetzt zu diesen Anstiegen verhält sich die Bereitschaft, über die Zusammensetzung unseres Bundesparlamentes mitzubestimmen: Mit gerade mal 48,2 Prozent Stimmbeteiligung liegt das Wählerinteresse 6,9 % tiefer als noch vor vier Jahren. Gegenüber der Wahlrunde von

Stimmenanteile Nationalratswahlen 1983–1995 (Elsau)



1983 sind heuer gar 11,2 % weniger Elsauer zur Urne gegangen...

### Ständerat

Im ersten Wahlgang am 22. Oktober erzielten die Spitzenkandidaten fürs «Stöckli» folgende Stimmzahlen:

Monika Weber (bisher)	437
Vreni Spoerry	392
Toni Bortoluzzi	338
Anita Thanei	172

Die sechs weiteren Bewerber haben im Wahlkampf zwar einige Farbtupfer gesetzt, ihre Chancen haben sich damit aber nicht erhöht. Ihre Stimmzahlen finden sich im Spektrum von 0 bis 43.

### Elsauer Wahlergebnisse vom 26. November

#### Ständerat

Im zweiten Wahlgang für den noch vakanten Zürcher Ständeratssitz wurde erwartungsgemäss Vreni Spoerry gewählt. Sie erhielt in Elsau 474 Stimmen, denen 56 Einzelstimmen gegenüberstanden.

#### Ersatzwahl Regierungsrat

Bei den Regierungsratsersatzwahlen wird – wie zuvor beim Ständerat – ein zweiter Wahlgang nötig. In unserer Gemeinde hätte Rolf Gerber das absolute Mehr allerdings erreicht.

Rolf Gerber	350
Vreni Müller-Hemmi	314

Die Stimmbeteiligung betrug 37,2%.

## Verhandlungen des Gemeinderates

### Elsauerstrasse

Die Bauarbeiten an der Elsauerstrasse sind bis auf das Anbringen des definitiven Belages abgeschlossen. All jene, die an der Gemeindeversammlung im Juni teilgenommen haben, sind sich dessen bewusst, dass der Engpass bestehen bleiben wird. An der Fahrbahnbreite hat sich gegenüber früher nichts verändert. Hingegen ist die Fussgängersicherheit mit dem Bau des Trottoirs ganz erheblich verbessert und das Ziel somit erreicht worden.

### Kehrrichtverordnung

Die mit Beschluss der Gemeindeversammlung vom 12. Juni erlassene Kehrrichtverordnung ist mit Verfügung Nr. 2340 vom 5. Oktober von der Baudirektion des Kantons Zürich genehmigt worden. Die Erhebung von verursachergerechten Gebühren (Sackgebühr) soll als gemeinsame regionale Lösung in der Stadt Winterthur und den Gemeinden Brütten, Nefenbach, Seuzach, Wiesendangen und Elsau gemeinsam eingeführt werden. Da die Stadt Winterthur die Neuerungen nicht auf den 1. Januar 1996 einführen kann, hat die Baudirektion den betroffenen Gemeinden eine Übergangsfrist bis längstens Ende März 1996 zur Einführung der Sackgebühr eingeräumt.

Die Gesundheitsbehörde wird die Bevölkerung so rasch als möglich über das weitere Vorgehen informieren.

### Vorschlag und Festsetzung Steuerfuss für das Jahr 1996

Der Gemeinderat hat den Vorschlag 1996 zuhanden der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember 1995 verabschiedet. Anlässlich der Behördenkonferenz musste festgestellt werden, dass die Oberstufenschulgemeinde eine Steuerfusserhöhung um 2 Prozent beantragen wird. Ansonsten muss bereits ab 1998 mit einem Bilanzfehlbetrag gerechnet werden. Der Gesamtsteuerfuss wird demnach neu auf 128 Prozent (ohne Kirchensteuer) ansteigen. Die Anteile der verschiedenen Güter teilen sich für das Jahr 1996 wie folgt auf:

Politische Gemeinde	46 % (unverän.)
Primarschulgemeinde	48 % (unverän.)
Oberstufenschulgem.	34 % (+ 2 %)

Der Vorschlag 1996 der Politischen Gemeinde rechnet mit einem Aufwand von rund Fr. 8'007'000.– in der Laufenden Rechnung. Bei einem Ertrag von ca. Fr. 5'773'000.– verbleibt ein zu deckender Auf-

wandüberschuss von ungefähr Fr. 2'234'000.–. Bei einem Steuersatz von 46 Prozent auf dem Gemeindesteuerertrag von netto Fr. 4'150'000.– ergibt sich ein Steuerertrag für die Politische Gemeinde von Fr. 1'909'000.–, womit ein Aufwandüberschuss von rund Fr. 325'000.– in der Laufenden Rechnung verbleibt. Dieser wird mit einer Entnahme aus dem Eigenkapital gedeckt, welches Ende Jahr noch Fr. 3'481'000.– betragen wird.

Die Investitionsrechnung sieht Ausgaben von Fr. 3'295'000.– vor. Bei Einnahmen von Fr. 380'000.– verbleiben Nettoinvestitionen von Fr. 2'915'000.–.

### Baubewilligungen

Baubewilligungen wurden erteilt an Philippe und Marie Claire Herter-Schwörer für den Anbau eines Velo- und Abstellraumes, an Christine und Steven Hotz und Guntram Bochsler für die Erstellung eines Einfamilienhauses und den Anbau einer Garage mit gedecktem Sitzplatz. Für die Erstellung eines gedeckten Gartensitzplatzes anstelle einer Pergola konnte Kurt Rüegg die Baubewilligung erteilt werden, ebenso an Jürg und Luzia Frutiger-Graf für einen Anbau am bestehenden Gebäude. Kurt Koch wurden der Einbau eines Dachfensters und innere Umbauten gestattet. Daneben hatte die Baukommission noch über verschiedene Reklametafeln, Projektänderungen und -ergänzungen zu befinden.

Ausserdem musste der Abbruch eines provisorischen Schopfes verfügt werden, der ohne Bewilligung erstellt wurde. Aufgrund der bestehenden gesetzlichen Vorschriften konnte eine nachträgliche Bewilligung nicht ins Auge gefasst werden.

### Strafverfügungen

Der Gemeinderat musste eine Busse wegen Nachtruhestörung und eine wegen des Verstosses gegen die persönliche Meldepflicht (Nichtanmelden) aussprechen. In einem weiteren Fall handelte es sich um eine Übertretung gegen gewerbliche Vorschriften. Der Gemeinderat hat diese Verzeigung der Kantonspolizei zur weiteren Beurteilung und für die Festsetzung der Bussenhöhe an das Statthalteramt Winterthur weitergeleitet.

### Vernehmlassungen

Der Gemeinderat hat zur geplanten Revision des Gesetzes über die Gebäudeversicherung in dem Sinne Stel-

lung genommen, dass er die Überführung in eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts begrüsst. Gleichzeitig kann auf die Staatsgarantie verzichtet werden. Am Monopol soll dennoch festgehalten werden, weil die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich ihren Auftrag effizient und kostengünstig ausführen kann.

### Öffentliche Sammlungen

Der Gemeinderat hat ein erneutes Gesuch der Iranischen Moslemischen Studenten-Vereinigung für das Durchführen einer Geldsammlung auf Strassen und Plätzen abgelehnt.

### Zivilschutz

Infolge Auslandsaufenthaltes von Eduard Seeh hat der Gemeinderat Heinz Schuppisser mit der Nachfolge als Anlagewart für die Sanitäts-hilfsstelle Ebnet betraut.

### Unterkunft für Asylbewerber

Die Liegenschaft an der Heinrich-Bosshard-Strasse ist von der Fürsorgebehörde für weitere fünf Jahre fest gemietet worden. In zähen Verhandlungen konnten die Mietbedingungen gegenüber dem ursprünglichen Vertrag wesentlich verbessert werden.

Im Auftrag des Gemeinderates  
Hanspeter Fausch

### Das gibt es doch!

Reinigen von Dorfbrunnen, Jäten von Rabatten, Mähen von Fusswegen und Säubern von kleinen Bachläufen sind nur einige Arbeiten, die durch verschiedene Einwohner der Gemeinde Elsau regelmässig ausgeführt werden. Nicht die Frage: «Was wird bezahlt?», sondern der Sinn für Ordnung und Sauberkeit von öffentlichen Anlagen steht hier im Vordergrund. Herzlichen Dank den Heinzelmannchen, die sich uneigennützig für solche Arbeiten einsetzen und für das Ansehen unserer Gemeinde besorgt sind.

Werkabteilung und  
Gemeinderat



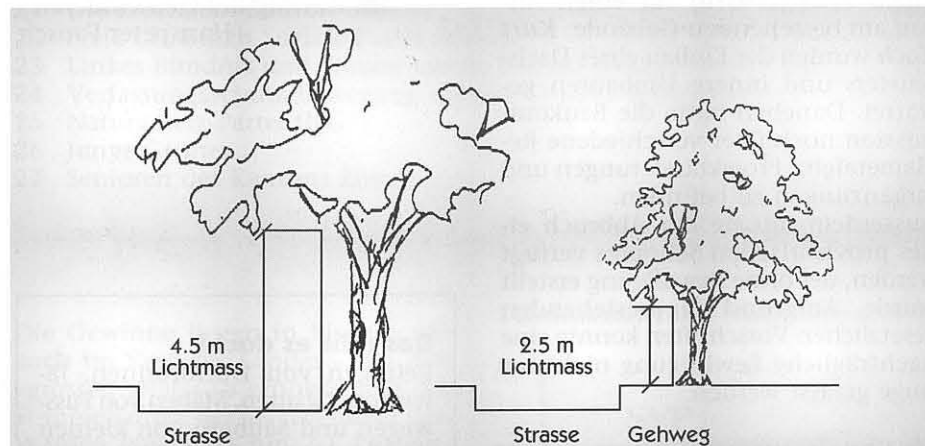
**Alte Kleider jederzeit sinnvoll entsorgen**

Beim Werkgebäude Auwiesenstrasse steht seit 29. September ein Alttextilien-Container der TEXAID. Er nimmt jederzeit alle Kleider, Schuhe und Haushaltstextilien auf, die ihre Besitzerinnen und Besitzer zu Hause ausmustern. Die in der Arbeitsgemeinschaft TEXAID zusammengeschlossenen sechs schweizerischen Hilfswerke geben guterhaltene Textilien an Menschen in Not im In- und Ausland weiter, bieten aber auch der Bevölkerung in sozial schwachen Ländern die Möglichkeit, zu erschwinglichen Preisen ihren Kleiderbedarf zu decken. Nicht mehr tragbare Stücke werden in Recyclerwerken wiederaufbereitet, damit die wertvollen Rohstoffe erhalten bleiben. Der Nettoerlös aus dieser Container-Sammlung kommt den beteiligten Hilfswerken und der Kolpingfamilie Winterthur zugute.



Bitte die Kleider verpackt einwerfen. Es kann jeder Plastiksack verwendet werden.

Für die Gesundheitsbehörde  
Margrit Eschle



Wir erinnern Sie an das

**Zurückschneiden der Bäume und Sträucher**

längs der öffentlichen Strassen auf eine Höhe von 4.5 m, längs Wegen und Gehwegen auf eine Höhe von 2.5 m. Gemäss § 17 der Strassenabstandsverordnung vom 19. April 1978 sind die Lichtraumprofile für die Schneeräum- und Wischmaschine, die Fussgänger und den gesamten übrigen Verkehr durch den Grundeigentümer dauernd freizuhalten. Auf der Innenseite von Kurven sowie Strassenverzweigungen und Ausfahrten sind Sichtbereiche freizuhalten. Zur Ausführung dieser Arbeiten wird Frist gesetzt bis Mitte Dezember 1995. Überall dort, wo dieser Aufruf nicht befolgt wird, erfolgt die Ausführung gegen Verrechnung an die Grundeigentümer.

Hinweis: Nächster Häckseldienst ist am Montag, 4. Dezember 1995

Der Gemeinderat

**Zivilstandsnachrichten**

**Geburten**

8.9.1995  
**Rusch Raphael Fabian**, Sohn des Rusch Reinhard Josef und der Rusch, geb. Pfister, Emanuela

3.9.1995  
**Mehmeti Bardha**, Tochter des Mehmeti Lulzim und der Mehmeti, geb. Hadjiu, Fitore

16.10.1995  
**Schenk Timo**, Sohn des Schenk Peter und der Schenk, geb. Hess, Anette

23.10.1995  
**Birle Marcel**, Sohn des Birle Bruno und der Birle, geb. Wegmann, Anneliese

**Todesfälle**

20.9.1995  
**Beirne, geb. Smit, Cornelia Maria**, wohnhaft gewesen an der Schottikerstrasse 15

6.10.1995  
**Hofmann, geb. Flütsch, Ursula**, wohnhaft gewesen in Elsau mit Aufenthalt im Krankenhaus Maiengarten, Gündlikon

10.10.1995  
**Sommer, geb. Blaser, Gertrud**, wohnhaft gewesen an der Hohlgasse 6

1.11.1995  
**Walder Friedrich Karl**, wohnhaft gewesen an der Haldenstrasse 5

6.11.1995  
**Huber August**, wohnhaft gewesen an der Rümikerstrasse 18

**Heiraten**

8.9.1995  
**Nänni Maya** von Elsau, und **Sauceda Everardo**, mexikanischer Staatsangehöriger, wohnhaft in Elsau

4.8.1995  
**Friedli Beat**, von Rickenbach, und **Zimmermann Karin**, von Zürich, wohnhaft in Elsau

27.10.1995  
**Razzano Simone**, italienischer Staatsangehöriger, und **Hernandez Ferran**, spanische Staatsangehörige, wohnhaft in Elsau

**Probleme mit Alkohol – was tun?**



Gesellschaftsdroge Nummer 1 ist nach wie vor der Alkohol. Zwei bis drei Prozent der Bevölkerung können damit nicht umgehen und leiden unter Alkoholproblemen. Statistische Untersuchungen zeigen, dass wieder häufiger bereits Jugendliche regelmässig Alkohol trinken und so Schritte in Richtung Abhängigkeit unternehmen.

Je später etwas dagegen getan wird, desto schwerwiegender werden die

Konsequenzen, und es wird oft schwieriger, erfolgreich Hilfe zu leisten. Angehörige und meist auch Betroffene spüren schon frühzeitig, dass sie etwas unternehmen sollten. Angst vor der Reaktion der Umgebung oder falsch verstandener Stolz verhindern aber häufig die Kontaktaufnahme mit Fachleuten.

Die Beratungsstelle für Suchtprobleme Winterthur-Land wird von den Gemeinden des Bezirkes Winterthur finanziert und bietet hauptsächlich Hilfe für Leute mit Alkoholproblemen. Wenn Sie direkt oder indirekt betroffen sind, Freunden oder Nachbarn helfen möchten, erhalten Sie diskret Beratung.

Beratungsstelle für Suchtprobleme Winterthur-Land  
Lienhard Müller  
Rosenstrasse 5  
8400 Winterthur  
Tel. 212 11 22

Lienhard Müller

Ein ideales Weihnachtsgeschenk:  
Kerzen- und Adventsarrangements im Hydrostil.  
Lassen Sie sich überraschen!



- Hydrokulturen
- Innenbegrünung
- Zimmerbrunnen
- Pflanzenservice

**Hydro Bader**

Tobelweg 8, 8352 Elsau, Tel. 052/36 22 39

Öffnungszeiten: Dienstag–Freitag 13–18 Uhr, Samstag 13–16 Uhr

**SPITEX**

**Hauspflege – Haushilfedienst**

Unsere Vermittlerin, **Madeleine Weiss**, im Glaser 5, Rümikon, steht Ihnen für Fragen betreffend Hauspflege / Haushilfedienst gerne zur Verfügung. Frau Weiss ist erreichbar in der Zeit von Montag–Samstag, jeweils 7.30–8.30 Uhr  
Tel. 36 22 97

**Der Fahrdienst des Samaritervereins für Senioren und Behinderte wird von Vroni Käser organisiert.**

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte jeweils zwischen 7.30 und 8.30 Uhr an  
Tel. 36 18 11

**Gemeindekrankenpflege Elsau**

Die Gemeindekrankenschwester ist erreichbar unter  
Tel. 36 11 80.

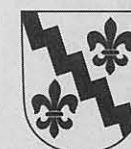
Wenn sie unterwegs ist, können Sie Ihre Mitteilung auf dem Telefonbeantworter hinterlassen, so dass sie Sie zurückrufen kann. Bei Abwesenheit gibt Ihnen der Beantworter Auskunft über Name und Telefonnummer der diensttuenden Schwester.

**Krankensmobilen**  
Mo bis Fr nach Absprache.

Neu ab 1. Januar 1996 ist das Büro der Gemeindekrankenpflege jeweils am Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 14.30 Uhr besetzt.

**Gemeinde Elsau:**  
Wir suchen eine neue Kollegin auf Februar 96. Sie sind **AKP-Krankenschwester** mit einem Auto und würden gerne ca. 40% in unserer Gemeinde arbeiten?

Auf Ihre Bewerbung freut sich:  
Gesundheitskommission  
z.Hd. Frau B. Sommer  
Oberhof, 8352 Elsau-Räterschen  
Tel. 36 13 13



**Mitteilung offener Stellen in der Gemeinde Elsau**

Das Arbeitsamt Elsau bittet Firmen, sowie private Institutionen, offene Stellen dem Arbeitsamt zu melden. Sie helfen uns damit, zur Vermittlung arbeitsloser Personen einen Arbeitsplatz zu finden. Für Ihre aktive Mithilfe danken wir Ihnen bestens.

Mit freundlichen Grüßen  
Arbeitsamt Elsau



**Feuerwehr Elsau**

**Feuerwehreise ins Tessin**

Am letzten Septemberwochenende folgen 31 Feuerwehrleute dem Aufruf von **Walter Zack** in die Sonnenstube der Schweiz. Erstmals sind auch einige Kameraden der ehemaligen Löschzüge dabei. Und einer davon, man höre und staune, wird heute zum erstenmal im Tessin sein.

Während dem «Z'mörgle» führt uns der Lokführer Richtung Gotthard. Stimmung und Wetter werden immer besser. Erinnerungen an längst vergangene «Pikettreisen» wurden wieder wach (teilweise in etwas abgeänderter Form).

In Bellinzona kurz umsteigen und nichts kann uns mehr hindern, in und um Locarno ein herrliches Wochenende zu verbringen.

So machen wir denn den Anfang, mit Signora Bruna die Altstadt von einer Seite kennenzulernen, wie sie die wenigsten von uns schon einmal gesehen haben dürften. Alte Innenhöfe, Hochwassermarken, die Geschichte von den Römern bis hin zu den italienischen Herren, die Locarno und die ganze Magadino-Ebene einst beherrschten. Am Schluss des Rundganges fehlte keiner, was für unsere Begleiterin ... und deren Ausführungen spricht.

Nach dem Zimmerbezug und einem feinen Mittagessen wollen wir in die Höhe. Genauer gesagt, wir fahren mit dem Postauto nach Indemini. Eine tolle Busfahrt. Zeitweise weiss man nicht, ob uns ein Chauffeur oder ein Pilot dort hinauf bringt. Die Kurven werden immer enger, die Strasse steiler und mir scheint, dass die Haltegriffe am Vordersitz eher mehr benutzt wer-

den, als wenn man mit dem Bus von Seen nach Töss fährt.

Indemini ist ein kleines Dörfchen, nahe der italienischen Grenze, so richtig an den Hang geklebt, und sehr romantisch bei schönem Wetter. Aber eben... Viele Häuser sind nicht mehr so gut erhalten, und es hat mehrere, wo die Familie «a vendere» zu Hause ist. Ein Haus ist aber bestens im Schuss und wir beschliessen, dort auf der Sonnenterasse den Merlot, den Salami, die Sonne und den Grappa zu geniessen.

Nach diesem Genuss geht es wieder zurück nach Locarno. Dort bleibt noch etwas Zeit, dem See entlang zu spazieren, etwas einzukaufen oder sich einen Coretto zu genehmigen.

Man merkt, dass auch unser Pöstler «Hampi» massgebend an der Organisation unserer Reise beteiligt ist. Denn diesmal bringt uns ein Oldtimer-Postauto hoch über Orselina hinaus zu einem feinen Grotto zum Nachtessen. Es gibt «Güggeli», «Chüngel», Vino rosso und viel zu lachen.

Nach diesem schönen Abend führen dann viele – längere und kürzere – Wege zurück ins Hotel...

Am Sonntag steht der vordere Teil des Vercascatales auf dem Programm. Lavertezzo ist unser Ziel. Auch hier gibt es mehrere Wege, ans Ziel zu gelangen.

Entweder um 8.00 Uhr aufstehen und um 10.15 Uhr aufs Postauto und direkt zum Apéro ins Grotto al Poste in Levertazzo oder um 6.30 Uhr aufstehen und mit dem Postauto nach Merogoscia und dann in 1,5 Stunden (Zack'sche Zeit) nach Lavertazzo. Und diesen (z)weiten Weg wähl-

ten sie dann auch. Aber es sei schön gewesen und lohne sich auf jeden Fall. Vielleicht liegt es an der Tätigkeit in der Feuerwehr, dass nur ehemalige und zukünftige Kommandanten den direkten Weg nehmen.

Am Nachmittag steht dann noch der «fachliche Teil» an. Wir besuchen das Corpo Civici Pompieri Locarno. Der Fahrzeugpark besteht aus ca. zehn Fahrzeugen, welche wir bei uns auch in etwa kennen. Ganz anders sind aber zum Teil die Einsatzarten und -orte dieser nur 59 Männer. So haben sie sich mit Hochwasser und deren Folgen (angehobene und auslaufende Öltanks in Kellern etc.) zu befassen. Materielle Hilfe kam beispielsweise 1993 aus den Kantonen Thurgau (fahrbare Anlagen zum Reinigen von ölverschmutztem Seewasser), Zürich (grosse Ölsperren welche mit dem feuerwehreigenen Schiff eingesetzt wurden)...

Bei Waldbränden wird der Ersteinsatz vor allem aus der Luft geführt, dann aber ist auch Knochenarbeit von Hand angesagt. Vor allem im Winter ist diese Arbeit besonders streng (brandnester im Boden, die immer wieder zu brennen beginnen).

Dann aber auch Einsätze in Stollen verschiedenster Art, in denen sich zum Teil auch Giftgase entwickeln. So kam es dann auch 1966 zu einem tragischen Unfall, bei dem insgesamt 14 Feuerwehrleute ihr Leben verloren.

Man merkt dieser Feuerwehr sofort an, dass sie mit einer grossen Portion Idealismus für die Sache funktioniert, auch wenn die Infrastruktur nicht unbedingt so erscheint, wie wir das bei uns zum Teil gewohnt sind. Nach dem Abschiedstrunk mit unseren Feuerwehr-Kameraden gilt es für auch uns, langsam wieder ans Heimfahren zu denken.

Einige wünschen sich einen Schlafwagen für die Rückreise. So findet eine Feuerwehreise am Sonntagabend im Bännebrätt ihren Abschluss. Sie kann unter die besten und schönsten verbucht werden.

Der beste Dank gehört unseren beiden Reiseführern **Walti Zack** und **Hanspeter Stäheli**, die für uns alle ihr Bestes gaben.

Oskar Walser

**Erweiterung des Feuerwehrlokals**  
1963 wurde das bis heute genutzte Feuerwehrgebäude an der Auwiesenstrasse bezogen. In diesen über 30 Jahren haben sich die Aufgaben der Feuerwehr laufend erweitert.

Bis vor einigen Jahren beschränkten sich die Aufgaben der Feuerwehr primär auf den Lösch- und Rettungsdienst. Hinzugekommen sind zwischenzeitlich insbesondere die Öl- und Chemiewehr, Einsätze mit Atemschutz sowie anspruchsvolle Pionieraufgaben bei Strassenverkehrsunfällen. Bekanntlich ist die Feuerwehr auch die einzige Organisation auf Gemeindeebene, welche innert Minuten alarmiert werden kann. Dies ist auch der Grund, weshalb die Alarmierung der Bevölkerung in Friedenszeiten bei Grosseignissen (Strahlenalarm, Chemieunfälle etc.) der Feuerwehr übertragen wurde.

Im Zuge der Umsetzung des kantonalen Konzeptes «Feuerwehr 2000» haben sich per 1. Januar 1995 die beiden Ortsfeuerwehren Elsau und Schlatt zum Zweckverband Feuerwehr Elsau-Schlatt zusammengeschlossen. Dabei wurden die traditionellen Löschzüge aufgehoben. Die Gemeinde Elsau hat an die gemeinsame Feuerwehr rund 60 Personen zu stellen. Der Übungsbetrieb in der gemeinsamen Formation ist gut angelaufen. Verschiedene Ernstfälle in diesem Jahr wurden sehr gut bewältigt.

Die Neuorganisation bedingte ein weiteres Zusammenrücken im Feuerwehrlokal an der Auwiesenstrasse. Zur Sicherstellung einer kurzfristigen Einsatzbereitschaft mussten aus den ehemaligen Löschzügen weitere rund 25 Personen zusätzlich einquartiert werden. Ebenso sind neu nebst den bisherigen Geräten der Feuerwehr Elsau auch sämtliche Atemschutzgeräte, welche in Schlatt stationiert sind, in unserem Lokal zu retablieren und zu warten. Die vorher schon prekären Raumverhältnisse haben sich weiter verschlechtert. Trotz grossem Improvisationsvermögen (Beispiel: Der für die Retablierung der Atemschutzgeräte erforderliche Tisch musste mit einem Seilzug an der Decke befestigt werden, da sonst die Garderoben nicht mehr benützbar sind) ist die Situation für die involvierten Feuerwehrleute unbefriedigend. Die Reinigung und Wartung der Fahrzeuge und Geräte findet heute im gleichen Raum statt, in dem sich die Garderobe und die Telefon- und Funkzentrale befinden.

Im Lokal an der Auwiesenstrasse fehlen jegliche sanitären Einrichtungen (WC/Dusche). Zudem sind die Räume nicht beheizt, was im Winter bei den Atemschutzgeräten Schäden verursachen kann, welche sich bei einem Einsatz verhängnisvoll auswirken können.

Zu den heutigen Einsatzfahrzeugen der Feuerwehr Elsau-Schlatt werden während der nächsten Jahre weitere 2 bis 3 kleine Fahrzeuge hinzukommen, welche durch die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich im Rahmen des «Feuerwehrkonzeptes 2000» für Ortsfeuerwehren als Minimalausrüstung vorgesehen sind. In den heute zur Verfügung stehenden Räumen können diese Fahrzeuge nicht untergebracht werden.

Bekanntlich haben die Stimmberechtigten der Gemeinde Elsau vor rund eineinhalb Jahren einen Gesamtkredit für die Erweiterung des Werk- und Feuerwehrgebäudes an der Urne abgelehnt. Zwischenzeitlich haben der Gemeinderat und die Feuerwehrkommission die Situation eingehend analysiert und sind zum Entschluss gekommen, dass seitens der Feuerwehr ein absolutes Bedürfnis nach zusätzlichem Raum besteht. Nur so können die vielfältigen Aufgaben durch die Feuerwehr zum Wohle aller effizient erledigt werden.

Heute liegt ein überarbeitetes Projekt vor, welches die elementaren Bedürfnisse der Feuerwehr Elsau-Schlatt

auch künftig abdecken wird. Es handelt sich um eine absolute Minimalvariante. Auf Wünschbares wurde von vornherein verzichtet.

Im Namen aller Feuerwehrangehörigen sind wir Ihnen dankbar, wenn Sie den Kreditantrag an der Gemeindeversammlung vom 7. Dezember unterstützen. Vielen Dank!

Feuerwehr Elsau-Schlatt  
Der Kommandant (ab 1.1.96)

René Nyffenegger

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**  
Tel. 052/37 25 88



*Wir danken für das uns entgegengebrachte Vertrauen und wünschen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!*

**Winterthur-Versicherungen**  
Hauptagentur Elsau-Hegi-Ricketwil  
Ernst Bärtschi  
Dorfstrasse 1  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 21 81  
ab 1.1.96: 052 368 71 81

**winterthur**  
Von uns dürfen Sie mehr erwarten.



Alte St. Gallerstr. 43  
Schottikon  
8352 Rätterschen  
Tel./Fax: 052/36 16 31  
Service: 077/71 81 32

**Storenbau**

• Rolladen • Lamellen • Sonnenstoren

**Wir danken unserer Kundschaft für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr.**



**Zweckverband Feuerwehr Elsau-Schlatt**

**Ein anspruchsvolles erstes Jahr**

Seit dem 1. Januar 1995 ist die gemeinsame Feuerwehr Elsau-Schlatt nach vielen Vorbereitungen Realität. Die neue, gesamthaft 87 Personen umfassende, Formation musste sich bereits anlässlich eines Ernstfalles in Rätterschen (Einfamilienhausbrand), einem mehrstündigen Hochwasser-einsatz in Oberschlatt sowie an einer grossangelegten Alarmübung in der Mühle Heitertal bewähren. Alle Einsätze konnten zur Zufriedenheit der Verantwortlichen durchgeführt werden.

Die Feuerwehr Elsau-Schlatt besteht aus einem Stab (fünf Offiziere), drei gleichwertigen Einsatzgruppen (je zwei Offiziere, zwei Geräteführer und zehn Soldaten) und einem Spezialistenzug mit Verkehrs-, Sanitäts- und Elektrikergruppe mit gesamthaft 30 Mann.

**Hohes Ausbildungsziel**

Das Ziel des ersten Ausbildungsjahres war das Erreichen eines guten Ausbildungsstandes für alle Formationen und alle Feuerwehrleute. Dazu wurden zwölf Übungen zu zweieinhalb Stunden sowie eine Übung an einem Samstagmorgen im Zivilschutzzentrum Winterthur durchgeführt. Die Ausbildung umfasst bei weitem nicht nur den Löschdienst, wenngleich auch dieser zu den Grundvoraussetzungen für einen erfolgreichen Feuerwehreinsatz wichtig ist. Besondere Bedeutung kommt heute dem Rettungsdienst unter Einsatz von Atemschutzgeräten zu. In diesem

anforderungsreichen Dienst werden alle Feuerwehrleute der Einsatzgruppen ausgebildet. Dazu gehört die möglichst perfekte Handhabung der Geräte und das Retablieren derselben. Oft dauerten diese Übungen über die Übungszeit hinaus, da die Geräte für einen nächsten Einsatz in einem absolut zuverlässigen Zustand sein müssen – eine lebensnotwendige Massnahme.

Die Spezialisten wurden von ihrem Kader an sechs intensiven Übungen auf ihre ganz spezifischen Einsätze vorbereitet. Für die Elektrikergruppe wird auch 1996 der Übungsstoff nicht ausgehen: Noch dieses Jahr wird nämlich ihr neues Einsatzfahrzeug übernommen. Für 1996 ist die Anschaffung eines Einsatzfahrzeuges für die Verkehrsabteilung budgetiert. Leider haben per Ende Jahr zwei junge Schlatter Feuerwehrleute den Rücktritt vom (freiwilligen) Feuerwehrdienst eingereicht. Sie konnten den enormen zeitlichen Aufwand nicht mehr erbringen, fühlten sich vom körperlich anstrengenden Übungsbetrieb überfordert und vermissten nicht zuletzt etwas die kameradschaftliche Komponente, wie sie es sich von «ihrem» ehemaligen Schlatter Feuerwehr gewohnt waren.

**Übungsbetrieb 1996**

Für 1996 hat das Kader der Feuerwehr das Übungsprogramm bereits festgelegt. Geplant sind 13 Mannschaftsübungen, fünf zusätzliche Kaderübungen, zwei Offiziersübungen und wiederum sechs Übungen für die Spezialistengruppen. Dazu

kommen die Fahrstunden für die Fahrer der schweren Feuerwehr-Einsatzfahrzeuge.

**Sonntagsdienst**

Im September wurden – endlich – die von der Gebäudeversicherung des Kantons Zürich längst versprochenen Meldeempfänger (Pager) abgeliefert. Damit können Alarmmeldungen für sämtliche Feuerwehrleute aus Elsau und Schlatt im ganzen Kanton und angrenzenden Gebieten empfangen werden. Seit Mitte September werden sie ernstfallmässig eingesetzt. Durch dieses hervorragende Alarmierungssystem kann künftig auf einen Sonntagsdienst verzichtet werden. Bisher waren pro Sonntag jeweils fünf Feuerwehrleute auf Pikett (Telefonalarm). Durch die breite Streuung der neuen Alarmierung wird jederzeit ein Mindestaufgebot erreicht. Durch den Wegfall des Sonntagsdienstes können erhebliche Soldentschädigungen eingespart werden.

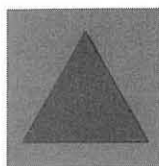
**Dank und Ausblick**

Ich werde per Ende dieses Jahres als Kommandant der Feuerwehr Elsau-Schlatt zurücktreten. Mein Nachfolger wird Hauptmann René Nyffenegger. Ich wünsche ihm viel Erfolg und Befriedigung bei der anspruchsvollen, fordernden, aber auch tollen Arbeit im Dienst der Bevölkerung. Mein Dank richtet sich an alle, welche mir in den letzten Jahren bei der Ausübung des Amtes – vor und hinter den Kulissen – hilfreich und tatkräftig zur Seite standen, vor allem natürlich meinen Feuerwehrkameraden. Ich darf meinem Nachfolger bestimmt eine gut ausgebildete und ausgerüstete Feuerwehr übergeben. Wichtig aber ist, dass jetzt auch die notwendige Infrastruktur bereitgestellt wird. Daher hoffe ich, dass der zweite Anlauf für die dringend notwendige Erweiterung des Feuerwehrlokales in Rätterschen klappt. Nur dann kann die schlagkräftige Feuerwehr-Einsatztruppe Elsau-Schlatt auch künftig zum Schutz der Bevölkerung ihr Bestes leisten.

Hauptmann Ernst Langhard



Einsatzübung im Zivilschutzzentrum Ohrbühl mit Instruktor Hptm Max Wagner (links)

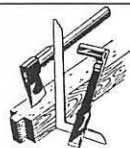


Leitungen, Formationen	Dienstanlass	Kadervorkurs von - bis	Dienstanlass von - bis	Bemerkungen
<b>Leitung</b> Leitung / Stab ZSO	Kaderrapport Kaderrapport Stabswiederholungskurs D Stabsrapport		25.03. 29.03. 26.08. - 30.08. 25.10.	nur DC Na nur DC Vsg
<b>Stabsdienste</b> Nachrichtengruppe	Wiederholungskurs A	09.09.	10.09.	( in Hagenbuch )
Uebermittlungszug				
<b>Schutzdienste</b> Blockleitung 11 - 15, 17, 19	Kaderrapport		25.10.	nur Bl C
<b>Einsatzdienste</b> Rettungszug 1,2				
Sanitätshilfsstellendetachment	Kaderrapport	22.03.	23.10. - 25.10.	Grundordnung
<b>Logistische Dienste</b> Dienstbetriebszug OKP	Kaderrapport		18.09. - 20.09.	nur ZC (in Wiesendangen)
Dienstbetriebszug San Hist	Periodische Anlagewartung gem. Dienstanzeige Kaderrapport Periodische Anlagewartung gem. Dienstanzeige		18.09. - 20.09.	nur ZC (in Wiesendangen)
<b>Neupflichtige</b>	Einteilungsrapport	18.01.	19.01.	in Elsau mit ZSO Schlatt

Dienstanlässe für "Rasche Einsatzelemente" (REIF/REIL)				

Allgemeine Bestimmungen	
<p><b>1. Aufgebot</b> Dieses Plakat gilt als rechtsverbindliches Aufgebot. Die Einrückungspflichtigen erhalten zudem ein persönliches Aufgebot mit den genauen Einrückungsdaten. Wer bis drei Wochen vor Dienstbeginn noch nicht im Besitze eines persönlichen Aufgebotes ist, hat dies unverzüglich der Zivilschutzstelle zu melden.</p> <p><b>2. Ausnahmen (ohne Angehörige des Ergänzungsbestandes)</b> Von der Einrückungspflicht sind ausgenommen: Schutzdienstpflichtige, die den Einteilungsrapport und den Einführungskurs noch nicht absolviert haben. Nicht reisefähige Schutzdienstpflichtige haben vor Dienstbeginn der aufbietenden Stelle, zusammen mit ihrem Zivilschutzdienstbüchlein ein ärztliches Zeugnis einzureichen, das die Reiseunfähigkeit ausdrücklich bestätigt. Reisefähige haben einzurücken und sich bei der sanitärischen Eintrittsbefragung zu melden.</p> <p><b>3. Dienstanzeigen</b> Für regionale und kantonale Dienstanlässe werden den Teilnehmern persönliche Dienstanzeigen zugestellt.</p> <p><b>4. Aufgebot für Angehörige des Ergänzungsbestandes</b> Dienstleistungen für Angehörige des Ergänzungsbestandes werden auf dem Aufgebotsplakat nicht publiziert. Sie werden mittels Dienstanzeige über den Dienst orientiert und erhalten ein persönliches Aufgebot. Ausnahme: Schutzdienstpflichtige, welche den Einteilungsrapport nicht absolviert haben.</p>	<p><b>5. Gesetzliche Grundlagen Art 36 ZSG (Stufe Mannschaft)</b> Angehörige einer Zivilschutzorganisation können jedes Jahr zu Wiederholungskursen von 2 Tagen aufgeboten werden. Sie können zudem für die Absolvierung der in den vergangenen zwei sowie in den folgenden zwei Kalenderjahren nicht beanspruchten oder zu leistenden Tage aufgeboten werden.</p> <p><b>6. Dienstverschiebung</b> Jeder Schutzdienstpflichtige hat seine beruflichen und privaten Obliegenheiten nach dem Dienst zu richten. Es besteht kein Anspruch auf Dienstverschiebung. Begründete Gesuche um Dienstverschiebung sind vom Schutzdienstpflichtigen persönlich mit allfälligen Belegen (Bestätigung des Arbeitgebers) bis spätestens drei Wochen vor dem Dienstanlass der aufbietenden Stelle einzureichen. Solange keine Bewilligung erteilt wurde, besteht die Einrückungspflicht weiter.</p> <p><b>7. Strafbestimmungen</b> Wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Aufgebot nicht Folge leistet, sich ohne Erlaubnis aus dem Dienst entfernt, sich auf andere Weise der Schutzdienstpflicht entzieht oder den Dienstbetrieb stört, wird mit Haft oder Busse bestraft.</p>
<b>Aufbietende Stelle: Zivilschutzstelle Elsau</b>	





**W. Eggenberger**

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

## PRIVOR bringt Power in Ihre Altersvorsorge



Mit dem spesenfreien PRIVOR-Vorsorgekonto sparen Sie gleich dreimal Steuern und erzielen dank Vorzugszins eine **überdurchschnittlich hohe Gesamtrendite**.

PRIVOR können Sie aber auch zum Erwerb von Wohneigentum oder für eine vorzeitige Pensionierung einsetzen.

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos beraten.



**ZLB Zürcher Landbank**

Elgg · Rätterschen · Rickenbach · Hagenbuch



**Coiffeursalon  
Uschi**

Heinrich Bosshardstr. 6  
8352 Rümikon  
Tel. 052 / 36 27 63

Es bedienen Sie  
Sandra, Uschi und Sali  
Montag-Samstag

Wir zeigen Ihnen gerne die grosse Auswahl an neuen Textil- und Papiertapeten. Für kalte Zimmerwände empfehlen wir unsere bewährten Raum-Isolationen.

Wir beraten Sie gerne

Heiri Weber-Sommer  
**Maler- und  
Tapezierergeschäft**

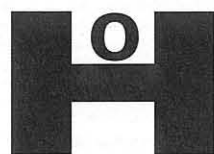
Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
**Telefon 052 / 36 22 48**



**Dipl. Fusspflege**

für  
**Fuss- und Nagelpflege**

empfehl ich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 36 22 34



O. Hollenstein  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 62  
Natel 077 / 71 12 25

## Primarschule

### Schulhausklima – ein Projekt, Konflikte ohne Gewalt zu lösen

#### Vorgeschichte

Am 23. und 24. Oktober führten Lehrerschaft und Schulpflege der Primarschule Elsau eine interne Fortbildungstagung zum Thema Gewalt durch. Dr. Daniel Suter, leitender Arzt im sozialpsychiatrischen Dienst der Klinik Hard und Leiter der drei Drop-in-Stellen der Region Zürich, begleitete als Fachperson diese Tagung. In Referaten und Diskussionen wurde dem Phänomen Gewalt nachgespürt, um das Lehrerkollegium zu befähigen, professioneller auf diese Herausforderung zu reagieren. Mit Hilfe eines Films über das Milgram-Experiment, das die Gewaltbereitschaft verschiedener Testpersonen aufzeigt, und aufgrund unserer eigenen Erfahrungen versuchten wir, Hintergründe von Aggression zu verstehen und Mittel und Wege zur Bewältigung der Gewaltproblematik zu finden.

#### Ergebnisse

Im Verlauf dieser Arbeit kristallisierten sich folgende Punkte heraus:

- Gewalt lässt sich als eine vermeidbare Schädigung definieren. Das Opfer erlebt die Übergriffe des Täters als körperliche oder seelische Verletzung.
- Konflikte gehören zum Zusammenleben, es gilt aber, gewaltfreie Lösungen zu finden.

- Wo Gewalt auftritt, hilft das Verständnis der Hintergründe, bei den Ursachen anzusetzen, um eine weitere Eskalation zu verhindern.
- Gewalt äussert sich in verschiedenen Formen (Tätlichkeiten, Beschädigungen, Ausgrenzung, verbale Gewalt usw.), für die wir sensibilisiert werden müssen.

Lehrerschaft und Schulpflege beschliessen aufgrund der Überzeugung, Gewalt sei zu vermeiden, eine Aktion mit dem Ziel, gemeinsam am Schulhausklima zu arbeiten.

#### Das Projekt

Folgende Stichworte zeigen die Richtung der angestrebten Veränderungen hinsichtlich einer neuen Schulhauskultur:

- respektvoller Umgang miteinander
- Toleranz und Ehrlichkeit
- andere Meinungen gelten lassen
- Gesprächs- und Streitkultur
- Bemühungen, Konflikte auszutragen und gewaltfreie Lösungen zu finden
- fairer Sport
- zum Schulhaus Sorge tragen
- Zusammenarbeit Schüler und Lehrer und Lehrkräfte untereinander

#### Mit welchen Mitteln sollen diese Ziele erreicht werden?

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Eltern, Lehrkräften und Mitgliedern der Schulpflege bereitet die Umsetzung der Ziele in den Schulalltag vor. Geplant sind Aktionen für das gan-

ze zweite Semester dieses Schuljahres.

Ein Informationsabend am 22. Februar 1996 soll die Eltern über dieses Projekt orientieren und sie zur Mitarbeit einladen.

In einem Fair-play-Reglement halten Schülerschaft und Lehrkräfte neue Umgangsformen fest. Dorfvereine und andere Organisationen, welche Jugendarbeit leisten, werden eingeladen, die Zielsetzung auch in ihre Tätigkeit zu übernehmen.

Schulpflege und Lehrerschaft sind überzeugt, mit diesen Bemühungen einem Bedürfnis der Kinder wie der Eltern zu entsprechen, und hoffen auf eine breite Unterstützung.

Für Primarschulpflege  
und Lehrerschaft  
Käti Schneider und Dieter Elmer

**Voranzeige:**  
Informationsabend zum Projekt  
22. Februar 1996  
Referent Dr. Daniel Suter

Eltern, die sich für die Mitarbeit in der Planungsgruppe interessieren, melden sich bei Käti Schneider, im Zauner 15, 8352 Rätterschen, Telefon 36 12 91

# KUHN AG

#### Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Alautos

#### Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

## LW- und PW-Recycling

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 233 13 21, Fax 052 233 54 88  
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr



### Hilfe für die Flüchtlinge auf der Insel Obonjan

Liebe Spenderinnen, liebe Spender Sie haben mit Ihrer Spende dazu beigetragen, dass unsere Sammlung für die Flüchtlinge auf der Insel Obonjan ein grosser Erfolg wurde. Am 20. Oktober konnte ein Lastwagen mit 2'178 kg Sammelgut die Reise nach Kroatien unter die Räder nehmen. Gleichzeitig besuchte eine kleine Gruppe die Insel, um etwas Einblick in die derzeitige Situation zu erlangen.

Die Verhältnisse auf der Insel sind trostlos. Im Juli lebten 747 Flüchtlinge auf Obonjan, heute sind es 1260. Sie leben in Zelten, Baracken, Containern oder einfachsten Häusern. Die psychische Spannung, die sie ertragen müssen, ist für uns nicht fassbar. Ihr grösster Wunsch heisst: Weg von dieser Insel! Wer die Möglichkeit hat, auszuwandern, der schnürt sein Bündel. In welcher auswegloser Situation müssen sich Flüchtlinge befinden, dass

sie dem Neubeginn in einem Land, dessen Sprache ihnen fremd ist, das ihnen nur beschränkt eine Arbeitsbewilligung erteilt, mehr vertrauen, als einer Zukunft in der Heimat.

Die Flüchtlinge aus ihrer Lethargie herauszuholen, ist die schwierige Aufgabe der Betreuer. Trotz der Dringlichkeit unseres Beschäftigungsprogramms konnte unsere Fracht noch nicht auf die Insel gebracht werden. Die sorgfältig sortierten und übersichtlich bezeichneten Schachteln sind im Lager der «Parmaciens sans frontiere» sicher gelagert. Wir kennen Joka Petrovic, die Initiatorin und Betreuerin des Frauenprogramms, und wir vertrauen ihr. Unterstützt durch den Direktor der Insel und durch die beiden ständigen Betreuerinnen der Flüchtlinge wird sie einen realistischen Plan zur Lieferung des Sammelgutes erstellen. Wolldecken, Toilettenartikel, die Schachteln mit den Fussbällen und den Springseilen, aber auch Material zum Stricken bieten keine Probleme. Auch das Schulmaterial wird

Verwendung finden. Dank Unicef konnte das neue Schuljahr mit ungefähr 80 Schülern im Alter von 7-15 Jahren gestartet werden.

Die Nähstube kann vorläufig nicht eingerichtet werden. In der Baracke, die für diesen Zweck bestimmt war, leben 15 alte Leute. Ihre Betten füllen den ganzen Raum. Den Tag verbringen sie notgedrungen auf den Bänken vor der Baracke. Für diese alten Menschen wird ein Haus gebaut, ein einfaches Altersheim, wo sie ihren letzten Lebensabschnitt verbringen dürfen oder müssen. Doch die Bauerei ist sehr mühsam, denn das notwendige Material muss, wie Lebensmittel, Wasser und andere Güter, vom Festland herübergeschafft werden.

Und wer ist Joka Petrovic, der wir unser Sammelgut anvertraut haben? Joka, die Tochter eines Diplomaten, verbrachte ihre Jugend in Genf und Brüssel. In Paris liess sie sich zur Designerin ausbilden, in der Nähe von Sarajevo wurde sie sesshaft, gründete eine Familie. Doch plötzlich war Krieg! Mit der damals 12jährigen Tochter, dem zwei Monate alten Sohn der panikartig zusammengerafften und in zwei Plastiksäcken verstauten Habe verliess das ethnisch gemischte Paar Petrovic das Haus und versuchte in einer gefährlichen Autofahrt, dem Ehe und Leben vernichtenden Krieg zu entfliehen.

Joka, die Flüchtlingsfrau, packt ihr Schicksal bei den Hörner. Mit einem äusserst bescheidenen Verdienst bei den «Parmaciens sans frontiere» bestreitet sie den Lebensunterhalt ihrer Familie. Diese bedrückende Arbeit, die sie in die Spitäler der Kriessengebiete führt, kann sie nur durchstehen, wenn sie ihre Gefühle verdrängt. Aus innerem Antrieb, mit Herz, Verstand, Mut, Phantasie und unermüdlichem Einsatz verwirklicht sie Projekte, aus denen die Frauen ihrer Heimat neuen Lebensart schöpfen.

Im Namen beider Frauengruppen möchte ich mich ganz herzlich bedanken für Ihren Beitrag an Joka Petrovics aufbauender Arbeit

Margrit Kundert

PS. Allen Eltern und der Schulpflege möchten wir für die Mithilfe herzlich danken.

Lehrerteam  
Primarschule Elsau



### Bereits ein Jahr Mittagstisch Elsau

#### Bericht der Leiterin

Zur Zeit nehmen zwischen acht und dreizehn Kinder regelmässig am Mittagstisch teil. Dazu kommen oftmals noch spontane Anmeldungen. Im Vordergrund steht natürlich die praktische Arbeit mit den Kindern. Sie ist anspruchsvoll, aber sehr befriedigend. Es gibt Kinder, welche es schätzen, wenn man Zeit für ein Spiel oder einen Schwatz hat. Andere sind voller Energie und lassen bei Bewegungsspielen Dampf ab. Dies kann «Tschutte» oder «Fangis» sein. Manchmal wird ein neues Spiel erfunden, welches an das augenblickliche Bedürfnis und die anwesenden Spielkameraden angepasst wird. An solchen Spielen sind wir Teamfrauen nur am Rande als Aufsichtspersonen beteiligt. Bewusst lassen wir den Kindern Raum, Meinungsverschiedenheiten unter sich selber zu regeln und geben dort Anstösse und Hilfe, wo uns dies nötig erscheint. Es kommt selten vor, dass wir wegen Grobheiten oder Übergriffen einschreiten müssen.

Dr. phil. Roswitha J. Keller, Psychologin und Psychotherapeutin FSP, Winterthur half uns mit ihren Kursstunden «Praxisberatung Mittagstisch» bei unserer Arbeit sehr. Verschiedene Themen wie «Mithelfen am MT» oder «Aggressionen, Streitereien» konnten wir behandeln und diskutieren. Einerseits umfasste der Kurs Theorie zu den jeweiligen Themen, andererseits konnte uns Roswitha Keller durch ihre berufliche Praxis mit Kindern viele hilfreiche Ideen und Denkanstösse geben.

Für uns Teamfrauen war der Kurs eine enorme Bereicherung und das erworbene Wissen hat uns schon in vielen Situationen geholfen. Obwohl wir alle von der guten Sache, vor allem durch unsere eigenen Erfahrungen als Mütter und Familienfrauen, längst überzeugt waren, erstaunte es uns doch, dass für einen Mittagstisch (wie auch für andere ausserfamiliäre Betreuungsformen) von fachlicher Seite her so viele fundierte Argumente sprechen.

Neben der eigentlichen Themenbehandlung hat dieser Kurs noch ein weiteres Ziel erreicht: Anfangs waren wir eine zusammengewürfelte Gruppe von Frauen mit der gleichen Idee, eine Institution ins Leben zu rufen, welche bis dahin in unserer Gemeinde gefehlt hatte. Die Diskus-

sionen und Problembesprechungen während unseres Kurses liessen uns von Betreuerinnen zu Teamfrauen werden.

Da wir zehn Frauen ja nie alle zusammen arbeiten, sondern je nach Anmeldungen zu zweit oder zu dritt, und nur an den Teamsitzungen alle zusammentreffen, messe ich dieser Team-Entstehung und -Entwicklung eine grosse Bedeutung bei. Im Sinne der Sache ist es wichtig, dass wir alle «am gleichen Strick ziehen», d. h. dass wir Probleme miteinander besprechen können und gemeinsam Richtung und Ziel der Problemlösung bestimmen. An dieser Stelle möchte ich mich beim Jugendsekretariat Winterthur-Land für die Finanzierung dieses Kurses ganz herzlich bedanken.

Ein Höhepunkt für uns alle war sicher der Raclettetag vom 11. Mai: Rund 90 Personen haben daran teilgenommen. Viele Helferinnen und Helfer im Hintergrund haben dieses tolle Fest ermöglicht. Ihnen allen noch einmal herzlichen Dank! An dieser Stelle möchte ich eine Frage weiterleiten, die ich öfters von den Kindern höre: «Wenn git's wieder emol es Fescht, wie am Raclettetag?»

Ich wünsche allen, die in das Projekt Mittagstisch unzählige Freizeit-

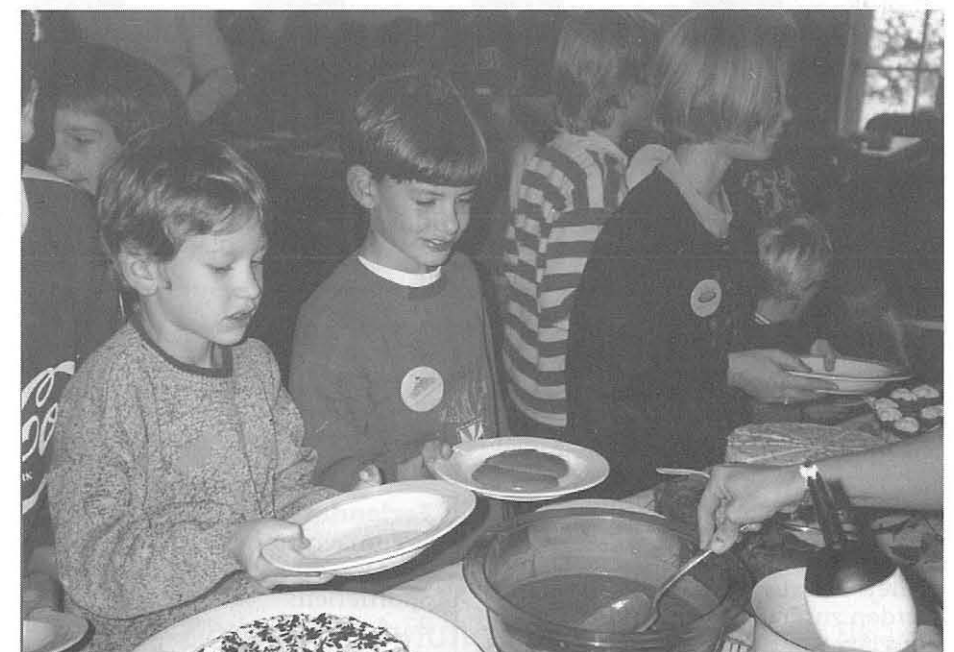
stunden investiert haben, dass er zur nicht mehr wegzudenkenden Institution in unserer Gemeinde wird. Im Namen aller Kinder und aller Teamfrauen danke ich vor allem der Arbeitsgruppe Mittagstisch für ihre grosse Arbeit und der Primarschulpflege für die eigentliche Ermöglichung durch moralische und finanzielle Unterstützung. Der Beistand des Jugendsekretariats, namentlich von Marianne Kägi, war für uns wichtig und hat uns sehr geholfen.

Hinter unserem Mittagstisch steht eine grosse Teamarbeit, bei welcher jeder einzelne Teil seine Funktion und Wichtigkeit hat. Ein herzliches Dankeschön all jenen, welche uns auch in Zukunft moralisch oder finanziell unterstützen!

Christa Fässler  
Leiterin Mittagstisch Elsau

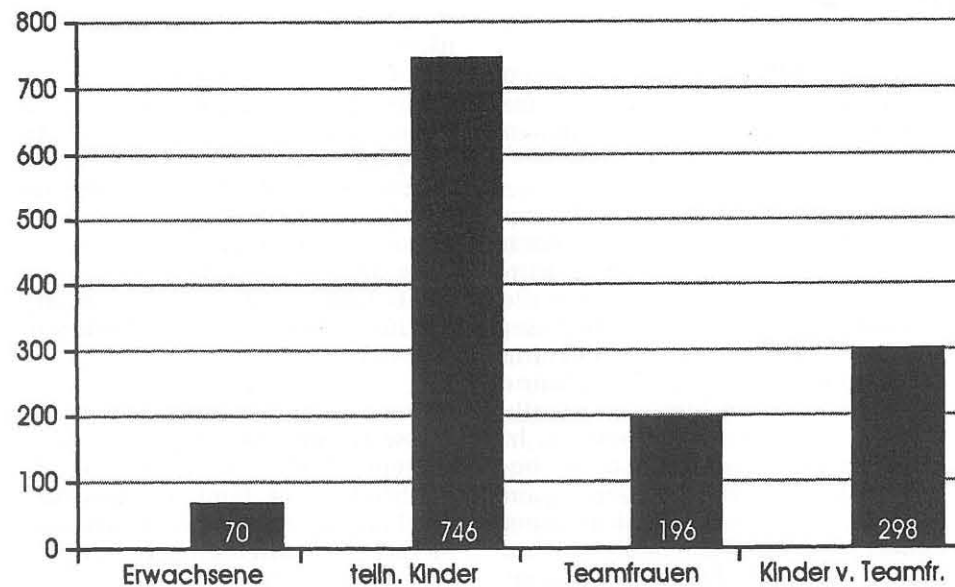
#### Zahlen und Fakten

Die Erhebungen belegen den Zeitraum vom Oktober 1994 bis zum Oktober 1995. Als Grundlagen dienten detaillierte Tagesrapporte und -statistiken, die ab Januar 1995 durch die Teamfrauen erstellt wurden. Seit der Eröffnung am 25. Oktober 1994 fanden 108 Mittagstische statt und wurden insgesamt 1'619 Mahlzeiten verkauft. Aufgeschlüsselt nach Benutzerkategorien ergibt sich folgendes Bild:



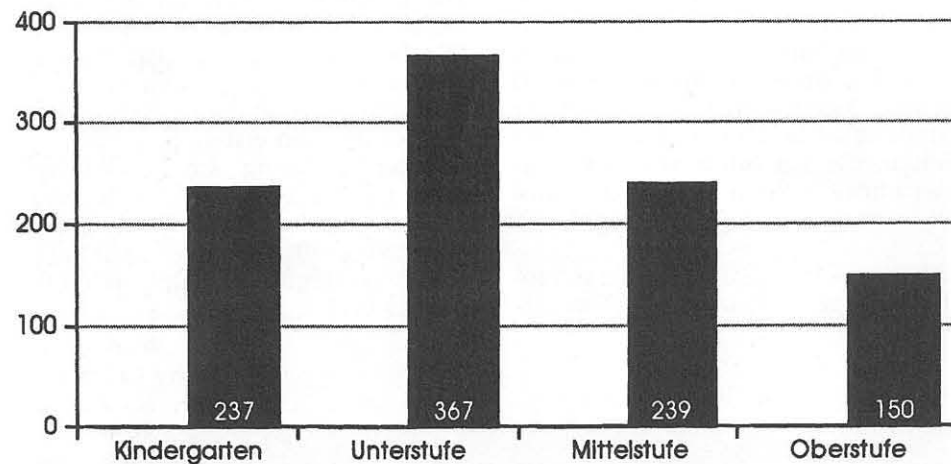
«Zum Geburtstags-Dessertbuffet mit der riesigen Auswahl stehen kleine und grosse Gäste gerne (mehrmals!?) an.»





Es haben in der Regel zwei bis drei Teamfrauen pro Mittagstisch mitgearbeitet.

Nach Schulstufen ergibt sich folgendes Benutzerbild:



Dazu kamen noch 40 Oberstufenschüler, die im Rahmen eines Projekttag des Konfessionell-Kooperativen Religionsunterrichtes (KoKoRU) am Mittagstisch teilnahmen.

Durchschnittlich besuchten neun Kindergarten- und Unterstufenschüler pro Mahlzeit den Mittagstisch. Sie stellten damit den grössten Benutzeranteil. Diese Altersgruppe braucht jedoch auch am meisten Betreuung.

Während des langen Winters und trotz heissem Sommer fand der Betrieb meistens im Innern des Kirchgemeindehauses statt. Sehr selten wurden zusätzlich der Parkplatz und der Platz um die Kirche benutzt.

Nicht mit Zahlen und Tabellen lässt

sich belegen, wieviele Kinder am Mittagstisch dabei sind, die über Mittag sich selbst überlassen wären. Einige Kinder, die sonst nicht betreut würden, nehmen aber am Mittagstisch teil.

Auswertung:  
Irène Lüönd  
Mitglied der Arbeitsgruppe

**Feriendaten**

Weihnachtsferien:  
23. Dezember bis 3. Januar 96  
Sportferien:  
27. Januar 96 bis 10. Februar 96  
Fasnachtsmontag:  
26. Februar 96

- Boden- + Wandbeläge
- Teppiche
- Parkett schleifen und neu verlegen
- Keramische Beläge

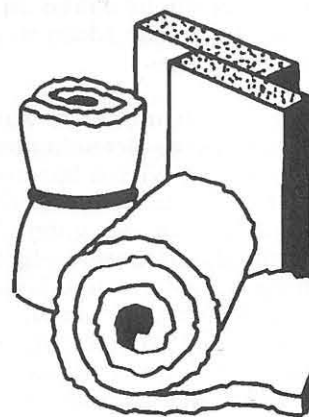
P. Wachter  
Tel. 36 19 74 Schottikon

Kundenservice seit 1965

**Zehnder  
holz+bau**

**Zimmerei**

Ein Erfordernis der Zeit: Energie sparen mit Wärmedämmung. Richtig isolieren bedingt bauphysikalische Kenntnisse, sonst gibt's böse Überraschungen! Zehnder isoliert und garantiert.



Zehnder Holz+Bau AG  
Zimmerei • Schreinerei • Renovationen  
Holzmarkt • Werterhaltung  
8409 Winterthur-Hegi  
Tel. 052 242 45 21 • Fax 052 242 30 28

**Oberstufenschule**

**Gedanken nach einer dreitägigen Weiterbildung zum neuen Lehrplan**

**Ein Blick zurück ...**

Johann Heinrich Pestalozzi hat sich vor fast 200 Jahren Gedanken über die Ziele einer Volksschule gemacht: Menschenschulen brauche die Gesellschaft, nicht Wissensschulen. Kopf, Herz und Hand sollen gleichermaßen und ganzheitlich gebildet werden. Jemandem die Hand geben, bedeute, ihn in die Gemeinschaft aufzunehmen. Menschliche Bildung umfasse Ausbildung, seelische Reifeprozesse und Integration in die Gesellschaft.

**... in die Geschichte der Volksschule.**

Die Volksschule begann als eine Schule, in der Rechnen und Sprache gelehrt und gelernt wurde. Bald setzten spezialisierende Tendenzen ein. Die Oberstufe, zuerst freiwillige Fortbildungsschule wurde obligatorisch und in zwei Stufen aufgeteilt. Die Sekundarschule und die Primaroberstufe, die 7. und 8. Klasse. Die zweite Oberstufenreform brachte eine weitere Teilung, die Dreiteilung in Sekundar-, Real- und Oberschule. Parallel zur Volksschule haben sich Sonderklassen entwickelt. Der Kindergarten ist der Schule vorangestellt, die obligatorische Schulzeit auf neun Jahre ausgedehnt und ein freiwilliges zehntes Schuljahr angeboten worden. Gleichzeitig mit dieser äusserlichen Spezialisierung hat sich auch im Innern ein wahrer Fächerkatalog entwickelt. Den wachsenden Anforderungen und Ansprüchen an unsere Kinder begegneten wir mit immer mehr Fächern und immer mehr Lehrmitteln: Medienkunde, Sexualkunde, Elektronik, Informatik, Berufskunde, Verkehrskunde, Wirtschaftskunde, Aids. Wir haben Pestalozzis Forderung nach einer ganzheitlichen Bildung an der Kopf, Herz und Hand beteiligt sind in einzelne Fächer zerlegt: Wir haben unsere Schulen einseitig als Wissensschulen ausgebaut.

**Wissen veraltet, ...**

Zur Zeit Pestalozzis hielt der in der Schule vermittelte Wissensvorrat ein Leben lang. Wenn meine Kinder das selbe gelernt hätten wie ich, hätten sie sich in ihrer Welt nicht mehr zurechtgefunden. Heute veraltet Wissen innerhalb weniger Jahre. Also immer mehr Wissen? Nein, eine Rückbesinnung und eine Neuorientierung ist angesagt: Rückbesinnung auf den

Bildungsauftrag, wie ihn schon Pestalozzi formuliert hat, die Menschenschule. Neuorientierung der Wissensschule: Neben den grundlegenden Kulturtechniken müssen wir die Bereitschaft zum Lernen erhalten und: Lernen wie man lernt.

**... Grundwerte werden überdacht.** Liberté, Egalité, Fraternité, die Leitgedanken jedes demokratischen Staates haben sich seit der französischen Revolution nur wenig verändert. Aus Fraternité ist Solidarité geworden. Unsere Solidarität gilt heute Männern und Frauen, der Dritten Welt und je länger je dringender auch unserer Umwelt.

Im Spannungsfeld dieser drei Werte finden sich nur aufgeklärt denkende Menschen zurecht: Hier gibt es keine einfachen Antworten. Die Forderung nach Gleichheit an unserem Schulen müssen wir neu überdenken: Chancengleichheit muss durch Chancengerechtigkeit ersetzt werden. Jedes Kind soll aufgrund des gleichen Bildungsangebotes entsprechend seiner Lernfähigkeiten gefördert und in seinem Lernwillen unterstützt werden.

**Grundlegend ...**

In der ABB Schweiz absolvieren alle Lehrlinge ein ähnliches Grundjahr. Erst dann erfolgt die Spezialisierung auf den Lehrberuf. Grundlegend sein, Modeströmungen erkennen, den Fächerkatalog einschränken: Aus Arithmetik, Algebra, Geometrie und GZ wird Mathematik. Aus Physik, Geographie, Geschichte, Biologie, Chemie, Haushaltskunde und Religionsunterricht wird Mensch und Umwelt. Beschränkung aufs Wesentliche setzt Zielklarheit voraus. Synergien müssen genutzt, Doppelpurigkeiten vermieden werden. Eine intensivere Zusammenarbeit aller an der Erziehung beteiligten wird nö-

tig. Jeder Lehrer, jede Lehrerin muss Bildung und Ausbildung betreiben. Verantwortung muss gemeinsam wahrgenommen werden, über die Fachbereiche und über die Stufen hinweg.

**... und exemplarisch sein**

Je mehr die Menschheit weiss, desto weniger kann der Einzelne wissen. Wir leben im Informationszeitalter: Wissen ist verfügbar, eine Frage der Kommunikationstechnik. Denken hilft uns, Wissen auszuwählen, zu gewichten, sinnvoll einzusetzen, zu überprüfen und in neuen Zusammenhängen zu erproben. Das Denkvermögen wird an ausgewählten, wesentlichen Inhalten geschult und in ein grösseres Ganzes eingeordnet.

**Beurteilung**

Im neuen Zeugnis der Firma Sulzer in Winterthur werden nicht mehr einzelne Fertigkeiten bewertet, sondern die drei Bereiche: Arbeits-, Lern- und Sozialkompetenz: Wie kann sich jemand in den Arbeitsprozess einordnen? Wie verhält er sich bei neuen Problemstellungen? Ist er fähig, Lösungen gemeinsam zu suchen? Je komplexer die Anforderungen an einen jungen Menschen werden, desto besser muss er in der Lage sein, sich selbst zu beurteilen. Je vielfältiger das verfügbare Wissen wird, desto besser muss seine Übersicht sein. Helfen wir den jungen Menschen, sich in ihrer Welt zurechtzufinden, betreiben wir Menschenschulung. Und hoffen wir, dass wenn wir gemeinsam an diesem Ziel arbeiten, ein Werk eines anderen berühmten Schweizer des letzten Jahrhunderts immer weniger gebraucht wird: Das Rote Kreuz von Henri Dunant.

Willi Peter

**Wohnen in Elsau**

Im Mehrfamilienhaus an der Alpstrasse 2 in Räterschen haben wir schöne, ruhige und komfortable Wohnungen zu vermieten.

**4 1/2-Zimmer-Maisonette** monatlich Fr. 2295.- inkl. NK

**2 1/2-Zimmer-Dachwohnung** monatlich Fr. 1670.- inkl. NK

**3 1/2-Zimmer-Wohnung** monatlich Fr. 1795.- inkl. NK

Liegenschaftsverwaltung W. Ganz, Tel. 052 / 213 56 65



Schulen

**5-Tage-Woche: Einheitliche Lösung wird angestrebt**

Eine Fülle von wichtigen Geschäften hat die Oberstufenschulpflege seit Beginn des neuen Schuljahres beschäftigt. Zunächst ging es um das Budget 1996 und die anderen Geschäfte, die vor die Gemeindeversammlung kommen. Darüber orientieren wir in einem separaten Bericht in dieser ez. Wichtige Weichenstellungen bahnen sich ausserdem an: die Frage der 5-Tage-Woche und der integrativen Schulungsform (ISF) für Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten

**5-Tage-Woche**

Der Streit ist beinahe so alt wie die Menschheit; die Argumente sind ausgebreitet. Der neue Erziehungsdirektor will, wie dieser Tage zu lesen war, den Entscheid den Schulgemeinden überlassen. In Elsau-Schlatt war dieses Thema Gegenstand einer Aussprache der drei Schulpflegen Primarschule Elsau, Oberstufe Elsau und Schulgemeinde Schlatt. Gerade an diesem Beispiel hat sich schnell gezeigt, wie wichtig diese nun halbjährlich stattfindenden Informations- und Koordinationsgespräche sind. Alle Anwesenden waren sich einig, dass wenn immer möglich für alle drei Schulgemeinden eine einheitliche Lösung gefunden werden soll. Die verschiedenen Bedürfnisse und der AVO legen eine nochmalige genaue Prüfung der Sachlage in aller Ruhe nahe. Den Auftrag dazu hat eine Arbeitsgruppe (Leitung: Karl Lüönd) entgegengenommen. Vertreter aller drei Schulpflegen, der Lehrerschaft und des Pestalozziheims wollen bis zum Frühjahr eine tragfähige Lösung vorschlagen.

**Integrative Schulungsform**

Ein neues Dreibuchstaben-Phänomen kommt auf uns zu: ISF. Es geht darum, schulische Organisations- und Unterrichtsformen zu finden, die es erlauben, auch Schülerinnen und Schüler mit Schulschwierigkeiten in die regulären Klassenzüge zu integrieren, statt sie in Sonderklassen zu weisen. Dies geschieht mit Förder- und Kleingruppen, Team-Teaching und anderen Verfahren, die inzwischen schon in rund sechzig Zürcher Schulgemeinden erprobt werden. Das Problem ist auch in Elsau spürbar; die Fälle mehren sich. Wenn man nur an die Kosten von Therapien und auswärtigen Schulungen denkt, ist das Einsteigen auf diese Thema Pflicht. Auch hier beschafft eine Arbeitsgruppe (Leitung: **Andi Leutenegger**) die nötigen Grundlagen.

**Personelles**

Zu Beginn des neuen Schuljahres haben **Herbert Kraft** und **Stefan Schönauer** ihre Lehrtätigkeit an unserer Schule aufgenommen; wir heissen sie auch an dieser Stelle nochmals herzlich willkommen. Da Stefan Schönauer auch theologische Studien betrieben

hat, kann er auch Religionsunterricht erteilen und diesen Stoff ganzheitlich mit Lebenskunde und Deutschunterricht verbinden. leider hat die Gesundheit Herbert Kraft kurz nach dessen Eintritt einen bösen Streich gespielt und ihn zu längerem Pausieren gezwungen. Wir wünschen gute Besserung. Als neue Visitatorin hat sich Ursula Cuéndet-Fehr (Winterthur) vorgestellt; auch sie sei herzlich willkommen.

**Baukommission**

Die Ausführungspläne für die Hauswartung sind bereit, und anfangs November konnten auch die ersten Ausgaben vergeben werden, nämlich.

Mit Ausnahme des Aushubs, für den sich kein einheimischer Bewerber interessierte, konnten alle Arbeiten

zu konkurrenzfähigen Preisen an ortsansässige Firmen vergeben werden: Baugruben-Aushub: *Fa. Werner Napf, Dinhard* Baumeisterarbeiten: *Fa. Langhard AG, Elsau* Elektroinstallationen: *Fa. Elektro-Hofmann, Rümikon* Heizungsanlage: *Fa. Peter Sommer, Elsau* Sanitärinstallationen: *Fa. Hofer Sanitär AG, Rätterschen.*

**Projektwoche**

Die für 1995 vorgesehene Projektwoche wurde um ein Jahr verschoben; sie soll nämlich für die Vorbereitung einer zünftigen Einweihungsfeier für die erneuerte und erweiterte Schulhausanlage Ebnet genutzt werden. Folglich wird es 1996 kein Examen geben, dafür einen Projektwochen-Abschluss in Form eines hoffentlich lustigen und überraschungsreichen Festes.

Karl Lüönd

# H Hofer

## Spenglerei / Sanitär AG

### Haushaltapparate

8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32  
seit 1950

- Bauspenglerei
- Sanitäre Anlagen
- Blitzschutzanlagen
- Boilerentkalkungen
- Briefkastenanlagen
- Reparaturservice
- Um- und Neubauten
- Kühlschränke-Austauschservice

Wir liefern und montieren Ihnen zu günstigen Konditionen Qualitäts-grosshaushaltgeräte wie

Waschautomaten, Tumbler, Geschirrspüler, Staubsauger, Kühlschränke, Tiefkühlgeräte etc.

der Marken Miele, V-Zug, Bauknecht, Elektrolux etc.

**Rufen Sie uns an und verlangen Sie eine Offerte!**  
**Telefon 052 36 16 32**

**Computer, Zweckverband, Budget**

Wie vorausgesagt und leider unvermeidlich: 2 Prozent mehr Steuern für die Oberstufe – Vorschau auf die Gemeindeversammlung.

Dass uns die Schule nicht nur lieb, sondern auch teuer ist, hat sich bei der Vorbereitung des Budgets 1996 wieder einmal bestätigt. Im ersten Entwurf prangte rot und riesengross eine Zahl von über 600'000 Franken als mutmassliches Defizit auf dem Papier. Das wollte die Schulpflege den Bürgerinnen und Bürgern nicht zumuten und der RPK erst recht nicht. Nach mehreren Spar-Runden beträgt das budgetierte Defizit jetzt noch Fr. 388'349.–. Dies erfordert einen Antrag auf zwei Prozent mehr Steuern.

Die «Umsatzzahlen» unserer «Firma» sehen folgendermassen aus: Wir erwarten für 1995 Einnahmen von Fr. 2'205'250.–. Ihnen stehen mutmassliche Ausgaben von Fr. 2'593'599.– gegenüber. Der Cash-flow ist mit Fr. 53'447.– leicht positiv.

Dem Sparwillen jeder Zürcher Schulpflege sind Grenzen gesetzt: Ausgerechnet die Ausgabenposten, die am höchsten zu Buch schlagen, kann sie nicht beeinflussen: Therapien und Pflegefälle sind schicksalhaft, die Schülerzahlen und die Teuerung kommen wie das Wetter, die Lehrerbildung wird vom Kanton festgelegt und der Steuerkraftausgleich ebenfalls. Noch schwieriger vorauszusagen sind die Einnahmen, d. h. die Steuern. Alle Elsauer Gemeindegüter operieren mit den von der Politischen Gemeinde erarbeiteten Schätzungen, welche für das Jahr 1996 markant geringere Steuereingänge voraussagen. Wenn's dann anders kommt – umso besser!

Gegenüber 1995 ergeben sich folgende markante Abweichungen:

- Besoldungs-Mehrkosten (Lohnkosten, für welche die Gemeinde zu 100 % aufkommen muss): Fr. 28'180.–
- Zusätzliche Besoldungskosten für 1,5 zusätzliche Stellen (höhere Stundenzahlen): Fr. 151'000.–
- Beiträge an Schulen und Heime, Therapien: Fr. 111'900.–
- Verminderung des Steuerkraftausgleichs: Fr. 97'100.–

Dazu kommen erhöhte Steuerbezugskosten (Sollzinsen auf Kontokorrent) sowie erhöhte Entschädigungen, welche die Politische Gemeinde für die Buchführung fordert; per 1996 verteuert sie diese Dienstleistung um 33 Prozent.

Dass Schulpflege und Lehrerschaft sparen, wo sie können, zeigt die Kostenentwicklung für Lehrmittel und Schulmaterial einschliesslich Wahl-fächer, Freifächer und Handfertigkeit: Für diese Positionen wurden pro Schüler und Jahr ausgegeben:

1994:	Fr. 895.–
1995:	Fr. 673.–
1996 (Budget):	Fr. 464.–

Allein mit dieser Position wird im gegenüber dem Budget 1995 ein Betrag von Fr. 34'000.– eingespart. Gekürzt wurden auch die Positionen Anschaffungen Schulmobiliar und baulicher Unterhalt.

Der Gemeindeversammlung wird auch der Finanzplan 1997–1999 vorgelegt. Dazu erklärt unser Finanzvorstand **Andi Meier**: «Der Aufwandüberschuss scheint 1996 seinen Höhepunkt zu überschreiten; nachher sollten wir uns dem Ziel eines ausgeglichenen Budgets wieder annähern. Parallel dazu steigt der Cash-flow. Verantwortlich für diese längerfristige positive Entwicklung sind die sinkenden Abschreibungen, sinkende Schülerzahlen, steigende Steuereinnahmen und die nach 1997 wieder sinkenden Zinsen auf langfristigen Schulden. Darüber hinaus ist natürlich ein Steuerkraftausgleich wie 1995 zu erhoffen. Die hohen Personalkosten liessen sich zum Beispiel durch Subventionierung aller vom Staat vorgeschriebener Lektionen senken.»

**Mehr Computer ins Schulhaus**

Da man eine Schule, die schliesslich auf das Berufsleben vorbereitet, in ihren zentralen Funktionen nicht zu Tode sparen darf, beantragt die Schulpflege einen Kredit von Fr. 55'000.– für zwölf neue Apple-Macintosh-Computer einschliesslich Zubehör (Drucker, Vernetzung, Software). Der Umgang mit dem Computer gehört inzwischen zu den Kern-Qualifikationen für angehende Berufsleute und ist in den Elsauer Schulen auch nicht fremd. Jetzt geht es darum, die alten Atari-Computer zu ersetzen und somit den Computerraum mit genügend Arbeitsstationen auszustatten, damit – gemäss neuem Lehrplan – klassenweise geübt werden kann. Die vorhandenen Stationen kommen in die Schulzimmer, wo sie Lehrern und Schülern für Vorbereitungsarbeiten und Übungen dienen. Das von Schulpflege, Lehrerschaft und Computerkommis-

sion erarbeitete Konzept entspricht den Richtlinien der Pädagogischen Abteilung der Erziehungsdirektion; die von uns ausgehandelten Preise liegen sogar leicht unter den Ansätzen, welche diese Amtsstelle angibt.

**Revision der Zwecksverbands-Statuten**

Der Zweckverband der Schulgemeinden Winterthur-Land betreibt den schulpflegepsychologischen Dienst und die angegliederte psychomotorische Therapiestelle. Der Verband hat seine Statuten revidiert. Er will (und muss, angesichts steigender Geschäftslast) flexibler werden. Dazu dienen die erhöhten Finanzkompetenzen für Ausschuss und Delegiertenversammlung. Es geht darum, dass der Personalbestand auch während des Jahres und ausserhalb des Budgets an den Bedarf angepasst werden kann. Die von unserer Schulpflege gerügten langen Wartezeiten auf Abklärungen und Berichte sollen gemäss den Versicherungen des Ausschusses der Vergangenheit angehören, weil das Team verstärkt werden konnte. Der Zweckverband ist eine sinnvolle und wirtschaftliche Sache; einer Zustimmung sollte nichts im Wege stehen.

Karl Lüönd

# GOBO

## Weihnachtsgeschenke in letzter Minute



### zu Nettopreisen

Elektro GOBO AG  
Im Halbiacker 9 • 8352 Elsau  
Tel. 052-36 28 82 • Fax 052-36 28 86  
**Unsere neuen Laden-Öffnungszeiten:**  
**Mo 12.00 – 20.00 Abendverkauf**  
**Dienstag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr**

## Schöne Festtage!



**OL im Zürcher Verkehrsverbund**

3. Oktober, Klasse 2E/G, D. Frei

**Wie funktioniert so ein OL:**

Frau Frei teilte uns noch in der Schule in vier Gruppen ein. Jede Gruppe bekam ein Mäppchen, darin befanden sich folgende Dinge: Herbst(s)passbillette, Testkarte zum Abstempeln, Notfallblatt, für jede Gruppe ein Blatt mit einer anderen Reiseroute, verschiedene Fahrpläne und ein S-Bahn Liniennetz.

Auf dem Blatt mit der Reiseroute waren die Stationen angegeben, bei welchen wir zur Kontrolle die Testkarte abstempeln mussten. Ebenfalls auf diesem Blatt konnten wir lesen, welches Transportmittel wir zu benutzen hatten, also entweder die Bahn, das Schiff, das Tram oder den Bus, und schlussendlich stand dort auch der Zielort. Es war für alle dasselbe Ziel, nämlich der Lindenhof in Zürich.

Wir trafen uns also am Donnerstagmorgen um 8.45 Uhr am Bahnhof Rätterschen. Frau Frei vermutete sicher schon, dass etwas schief gehen würde, denn da kam schon einer und rannte über die Geleise, was Frau Frei natürlich nicht duldete. Dazu kam noch jemand zu spät. Als wir in Winti ankamen, trennten die Gruppen sich, und jede begann ihre eigene Reise. Die verschiedenen Gruppen hatten viel Spass auf ihrem OL und wir fanden es lässig, einmal auf diese Art etwas zu lernen.

Als alle Gruppen am Ziel angelangt waren, erzählte uns Frau Frei noch etwas Geschichtliches über den Lin-

denhof (Endmoräne des Linthgletschers etc.). Dann gingen wir alle zusammen zum Fraumünster, wo wir die Kirchenfenster von Marc Chagall bestaunten. In der Kirche trafen wir auf eine Gruppe Amerikanerinnen, die nur für eine Nacht in der Schweiz weilten und nur, um diese weltberühmten Fenster zu sehen! Wir kamen mit ihnen ins Gespräch und eine der Frauen erzählte uns, dass sie eine Tochter habe. Das interessierte einige Knaben brennend. Die Amerikanerinnen fotografierten uns, und am Schluss tauschten noch einige Schülerinnen mit ihnen Adressen aus.

Als wir aus der Kirche kamen, sahen wir, dass vor dem Stadthaus ein Empfang für den neuen Bundesrat Moritz Leuenberger vorbereitet worden war. Wir fragten die Polizisten, wann er komme. Sie gaben uns die Auskunft, dass der Umzug von der Bahnhofstrasse her auf den Münsterplatz

komme. Also begaben wir uns an den Paradeplatz und warteten dort. Bald sahen wir die berittene Polizei, dann die Stadtmusik und dahinter kamen die Bundesräte, in der Mitte Moritz Leuenberger, daneben Kaspar Villiger und Otto Stich. Dann folgte die Zürcher Stadtregierung und die Kantonsregierung. Einige von uns gingen auf Moritz Leuenberger zu und gaben ihm die Hand! Weil wir für den OL Polaroid-Kameras dabei hatten, konnten wir diesen historischen Moment auf dem Bild festhalten: Pascal Kläui aus Elsau schüttelt Moritz Leuenberger, Bundesrat, die Hand! Einige Mädchen haben von ihm auch eine Unterschrift!

Aufgeregt und vergnügt fuhren wir später mit der S12 nach Hause.

Text: Simon Schuler und Jürgen Reichl  
Bild: Sämi Mazenauer



**R. MEYER**  
**Autospritzwerk**

8404 Winterthur  
Fröschenweidstrasse 4  
Telefon 052/233 38 28

**Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten**

Mit freundlicher Empfehlung

**TOBLER SCHREINEREI + BUFFETBAU AG**

Gottfried Tobler  
Dipl. Schreinermeister

Tel. 052 - 242 66 63  
Fax 052 - 242 54 02  
Hegistrasse 37  
8404 Winterthur

Privat 052-36 23 38  
Im Husacker 11  
8352 Elsau



Höhepunkt des Elsauer OLs: Händeschütteln mit Bundesrat Leuenberger.

**Unterrichtsprojekt Unkenbiotop, Klasse 1E**

Der erste Schultag: Im Realienunterricht behandelten wir das Thema «Amphibien in der Schweiz». Immer mehr Arten sind vom Aussterben bedroht. Was kann man dagegen unternehmen? Wir fassten den Entschluss, dass neuer Lebensraum hergestellt werden muss!

Bei der Renovation des Schulhauses Ebnet war in der Nähe des anderen Schulbiotopes eine etwa 90 cm tiefe Grube ausgehoben worden. Genau geeignet, um ein Unkenbiotop anzulegen. Wir Schüler waren begeistert! Bevor wir jedoch mit dem Bau beginnen konnten, mussten wir noch die Materialien besorgen. Der Bodenbelag unseres Biotopes sollte aus PVC-folie und Teichfilz bestehen. Herr Schenk, unser Klassenlehrer, gab uns Adressen an, wo wir die gewünschten Materialien anfordern konnten. Natürlich besorgten wir Schüler das Material selber. Als dann alles eingetroffen war, machten wir uns an die Arbeit. Zuerst bereiteten wir die Biotopgrube vor, in der schon viel Unkraut gewachsen war. Es wäre sehr ungeeignet, da sich die Folie daran verletzen könnte. Danach füllten wir zu unebene Stellen der Grube mit Wandkies aus. In den feinen Sand, mit dem wir die ganze Grube ausgebettet hatten, legten wir ein Mäusegitter ein, um die Folie vor den Mäusen zu schützen. Dies schafften wir alles an einem Nachmittag und freuten uns auf die nächste Gelegenheit, daran zu arbeiten. In den nächsten Realienstunden fuhren wir mit dem Biotopbau fort, indem wir den Filz und die Folie ausbreiteten. Wir beendeten die Arbeit damit, dass wir die obere Filzschicht mit Wandkies überschütteten damit sie nicht abrutschte und die fertig ausgestattete Grube mit Wasser füllten! Bis jetzt hat das Biotop noch keine Bewohner.



Wir breiten die Folie aus. Alle wollen dabei sein.



Hier im Einsatz: Andrés, Daniel und Mirj.



Salome, André und Marc schütten den Wandkies aus.

Rita Peter



Elektro- und Telefonanlagen      Reparaturservice

**Jakob Sommer    8354 Dickbuch**

Eidg. dipl. Elektroinstallateur    Telefon 052/36 21 02





## Freiwillige Fortbildungsschule Elsau-Schlatt

Mit dieser Mitteilung möchte ich Sie daran erinnern, dass im März noch zwei Kurse geplant sind. Es sind dies der Männerkochkurs und der Nähkurs für atmungsaktive wasserabstossende Tactel-(Microfaser) Jacken.

### Männerkochkurs

Montag, 4. März 1996  
von 19-22 Uhr (4x)

In diesen Kurs könnte ich noch zwei Personen aufnehmen.

### Tactel Jacken für Kinder und Erwachsene

Dienstag, 5. März  
von 19-22 Uhr (5x)

Hier habe ich leider erst zwei Interessentinnen. Vielleicht gelingt es mir, Sie mit dieser Mitteilung zu motivieren, sich doch noch für diesen Kurs anzumelden.

Ihre Anmeldung nimmt gerne entgegen: Silvia Waibel, Freiwillige Fortbildung Elsau-Schlatt, Rättersstrasse 5, 8352 Ricketwil, Tel. 233 20 13.

## «Heilpädagogisches» Reiten im Pestalozziheim Rätterschen

Seit zwei Jahren betreut Irène Krieg Brönnimann das «heilpädagogische Reiten» im Pestalozziheim Rätterschen. Dieses Reiten stellt ein Therapieangebot dar und ist gleichzeitig eine weitere Möglichkeit, um die Kinder an der Arbeit im Heim und Hof teilhaben zu lassen.

(gc) Irène Krieg Brönnimann hat sich ihr Wissen in Weiterbildungskursen angeeignet. Sie versteht sich nicht eigentlich als Therapeutin, sondern eher als aktive Begleiterin. Augenblicklich besuchen zehn Kinder ihre Lektionen. Im Komplex des Pestalozziheims ist ein Platz eingerichtet worden, auf dem momentan mit zwei Pferden und einem Esel gearbeitet werden kann. Für die Arbeit von Irène Krieg Brönnimann ist es wichtig, dass verschiedene Tiere da sind, weil jedes Tier seinen eigenen Charakter hat. Der Esel zum Beispiel ist ein Tier, das sehr lieb ist und mit dem fast alles getan werden kann. Somit hilft die Arbeit mit dem Esel Ängste abzubauen. Bei der Auswahl der Tiere ist darauf geachtet worden, dass diese sehr umgänglich sind, dass man sie überall anfassen kann, und dass sie gutmütig sind.

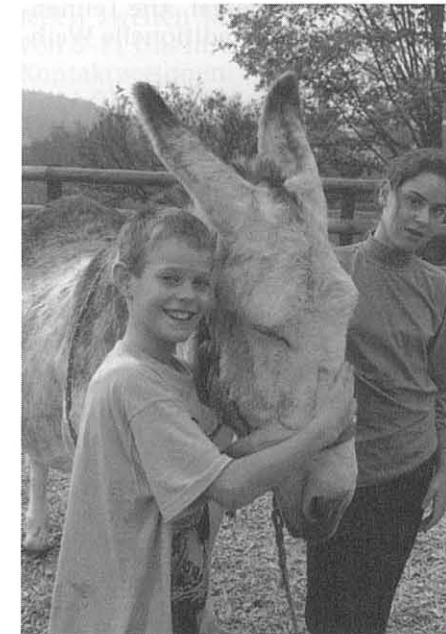
Kinder, die reiten, werden in die Erziehungsarbeit der Pferde, in ihre Pflege und Betreuung mit einbezogen. Die sechzigminütigen Lektionen von Irène Krieg Brönnimann haben immer einen ähnlichen Ablauf. Zuerst wird das Pferd aus dem Stall genommen und massiert. Dieses Massieren bedeutet Aufnahme eines ersten Körperkontaktes mit dem Tier und er-

laubt dem Kind ein eigenes Entspannen. Beim Massieren achten die Kinder auch auf mögliche Verhärtungen, Kratzer und raue Stellen am Pferd. Viele Kinder und Erwachsene haben Mühe, andere Menschen zu berühren. Durch die Massage des Pferdes werden Berührungängste etwas abgebaut und die Kinder können eine Massage am eigenen Körper dann besser annehmen. Es entsteht dabei eine sehr intime Beziehung zwischen Mensch und Tier. Danach kommt das Putzen an die Reihe. Es ist für die Kinder wichtig zu wissen, dass ein Pferd gepflegt werden muss, bevor man sich daraufsetzt. Die Kinder müssen zuerst etwas geben, bevor ihnen gegeben wird. Anschliessend folgt der eigentliche Arbeitsteil. Hier wird auf dem Platz oder in der Natur gearbeitet. Dies gibt dem Kind die Möglichkeit, die Natur zu erleben und neuen Raum für Gespräche zu schaffen. Bei jedem Wetter wird draussen gearbeitet, je nach Witterung kommt die eine oder andere Tätigkeit länger zum Zuge. Bei den Ausritten können die tollsten Gespräche entstehen, die Kinder können sich lösen und entspannen. Sie sollen sich bewusst werden, wie sie sitzen, wie sie atmen, und Möglichkeiten erkennen, wie sie etwas verän-



Selbstvertrauen und Gleichgewicht wieder lernen.

dern könnten. Auf dem Rücken des Pferdes lernt das Kind auch seinen Körper besser spüren und beherrschen. Es muss sein Zentrum finden, damit es entspannt auf dem Tier sitzen kann. Es muss lernen, mit Körperbewegungen



Im Heilpädagogischen Reiten erleben die Kinder die Beziehung zum Tier.

dem Pferd Richtungsänderungen mitzuteilen. Das Kind lernt sich im Raum zu orientieren.

Nach dem Arbeitsteil ist es wichtig, einen Abschluss zu finden. Das Kind soll sich beim Tier bedanken, indem es ihm einen Apfel oder ein Rübli gibt, es streichelt und sich verabschiedet. Am Ende eines Quartals findet immer ein Ausflug mit Ross und Wagen statt. Diese Ausflüge sind sehr beliebt und zeigen die Tiere auch einmal von einer anderen Seite. Dieses eigentliche Schlussritual wird mit einem Picknick abgeschlossen.

Die Kinder sind häufig bei den Pferden anzutreffen, auch wenn sie keinen Unterricht haben. Die Tiere sollen zu einem Teil ihres Alltags werden. Die Lektionen bei Irène Krieg Brönnimann finden wöchentlich statt und ein Kind verpflichtet sich für ein Quartal. Sind viele Anmeldungen zu verzeichnen, so entscheidet die Heimleitung, wer wann den Unterricht besuchen darf. Das Reiten steht nicht isoliert da. Irène Krieg pflegt einen engen Kontakt zu den übrigen Betreuern und teilt ihnen jeweils ihre Eindrücke mit. Die Kommunikation untereinander klappt aus-

gezeichnet und dies kann nur dem Wohle des Kindes dienlich sein.

Zwei Mädchen schildern Erlebnisse während der Reitktionen:

«Wir gingen Pipi holen. Sie ist eine Eselstute und banden sie fest. Dann massierten wir sie. Danach half ich meinem Partner auf die Stute, danach führte ich die beiden auf die Koppel. Dort hatte es ein Labyrinth, zwei Törchen, eine Brücke, einen Sack, ein Fass und einen Korb mit einem Ball. Zuerst ging alles der Reihe nach durch. Dann gaben wir den Ball ab (mein Partner ritt immer noch auf Pipi). Eine Weile ging es gut, doch dann fiel er plötzlich runter. Danach wiederholte ich alles bis auf den Sturz.»  
Miriam

«Zuerst war ich auf dem Esel und Simon und Zora waren auf dem Pferd. Sie versuchten aufzustehen, rückwärts auf dem Pferd abzuliegen. Wir durften uns querlegen und «Mehlsack» spielen. Irène führte uns an der Longe. Dann durften ich und Zora gemeinsam auf dem Pferd sein. Ich hatte viel Spass dabei.»  
Nadia



Rümikerstr. 5a, 8352 Rümikon, Tel. 052/36 26 68

### INFOTHEK

#### Badminton

##### Unterricht zu 1994er-Preisen!

- Privatlektionen 2 für 1 Person  
(Fr. 65.-/Lektion)

- Stand by! (Fr. 22.-)

Werktags 8-11.30/13-17 Uhr

Samstags ganzer Tag

Profitieren Sie von unserem

Bonus-System auf Abos

und Fixstunden!

#### Fitness + Tanz

- Fitness für Hausfrauen

mit Gratis-Babysitting

(Mi 9.30-10.30 Uhr)

- Gym-Fit (Mi 19-20 Uhr)

- Low Impact (Mi 20-21 Uhr)

- Rock'n'Roll-Kurse

Dienstagabend

#### Geschäftessen

für sportliche Firmen!

Badmintonplausch mit anschliessendem Essen

im Restaurant Bännebrett?

Rufen Sie uns an: Tel. 36 26 68

# Ott

- Gärtnerei
- Blumen
- Gartenpflege

Rümikon, H. Bosshardstrasse 11  
8352 Rätterschen, Tel. 052 / 36 16 80

## Wir eröffnen unsere neue Blumenboutique mit der traditionellen Advents- und Weihnachtsausstellung

Adventskränze in allen Arten, Kerzenarrangements, Türschmuck, Trockengebinde, Accessoires und viele Geschenkartikel sowie Frischblumenkreationen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – bis Weihnachten erhält jeder Kunde ein kleines Präsent.



## Kath. Kirchgemeinde

**Gottesdienst**  
Sonntags 11 Uhr  
Singsaal Oberstufenschulhaus

**Kein Gottesdienst**  
Sonntag, 4. Februar Sportferien

**Besondere Gottesdienste**  
Sonntag 17. Dezember  
Eröffnungsgottesdienst des HGU  
(Heimgruppenunterricht)

Montag, 25. Dezember  
Weihnachtsgottesdienst

Montag, 1. Januar  
Neujahrsgottesdienst

**Weihnachten**

An den Sonntagen 24. und 31. Dezember finden in Elsau keine Gottesdienste statt. In Wiesendangen wird jedoch am Abend des 24. Dezembers eine Mitternachtsmesse gehalten. Die Gemeindegottesdienst ist für Sonntag, 17. Dezember geplant. Nähere Informationen folgen.

**3.-Welt-Gruppe**

3.-Welt-Strickgruppe (bisher unter Rubrik Frauengruppe)  
Wir treffen uns jeden zweiten Mittwoch im Monat zwischen 8.30 und 11 Uhr im Kirchgemeindehaus.  
Nächste Treffen:  
10. Januar / 14. Februar 1996

Auskünfte erteilt

**Gabi Gassner**, Tel. 36 14 79 und  
**Anni Baumann**, Tel. 36 18 90.  
Wir sind auch immer froh um Restenwolle.

Franziska Reinhard

## Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau

**Pfarramt**  
Pfr. Robert Fraefel, Pfarrhaus,  
Tel. 36 11 71

**Gottesdienste**  
in der Kirche 9.30 Uhr

**Jugendgottesdienste**  
in der Kirche 10.30 Uhr  
Bitte Ankündigungen im Kirchenboten beachten!

**Besondere Gottesdienste**  
Sonntag, 17. Dezember 9.30 Uhr  
Ökumenische Gemeindegottesdienst  
18.15 Uhr  
Beginn im Bergholz, oberhalb der Tabakscheune (Feuerstelle am Waldrand)

An dieser Feier gehen wir symbolisch den Weg nach Bethlehem zur Krippe. Unterwegs treffen wir auf Szenen aus der Weihnachtsgeschichte, die von Konfirmanden, 3.-Klass-Unterrichtsschülern, Schülern des kath. Unterrichts, Sonntagsschülern und Kindern des Domino-Treffs dargestellt werden. Die Jugendlichen des Jugendgottesdienstes nehmen ebenfalls an dieser Feier teil.

Der Umgang beginnt im Freien (am Waldrand oberhalb Tabakscheune) und schliesst ab in der Kirche. Warme Kleider, gutes Schuhwerk und eine Taschenlampe sind empfehlenswert. Der Weg vom Kirchgemeindehaus zum Besammlungsplatz Bergholz ist markiert. Die Feier beginnt dort um 18.15 Uhr.

Wer am Zug vom Bergholz durch den Wald via «Schluck» und «Bisegg» zur Kirche nicht mitgehen kann oder will,

ist auf ca. 19.00 Uhr direkt in die Kirche eingeladen. Dort befindet sich die letzte Station des Weges.

Nach der Feier versammelt sich die Gemeinde zu einem heissen Punsch im Kirchgemeindegottesaal. Alle Teilnehmer erhalten das traditionelle Weihnachtsschöpfli.

**Sonntag, 24. Dezember** 22.00 Uhr  
Gottesdienst zum Heilig Abend

**Montag, 25. Dezember** 9.30 Uhr  
Weihnachten, Abendmahlsgottesdienst

**Sonntag, 31. Dezember** 20.00 Uhr  
Altjahrsabendgottesdienst

**Sonntag, 21. Januar**  
11.00 Uhr  
Ökumenischer Gottesdienst zur Einheit der Christen

**Taufsonntage**

1996: 14. Januar, 18. Februar, 17. März  
Anmeldungen für Taufen beim Pfarramt (Tel. 36 11 71)

**Werktagssonntagschule**

Bitte beachten Sie jeweils die genauen Daten im Kirchenboten.  
am Freitag:

13.30 Uhr: Gruppe 1 (**Claire Fraefel**) im Pestalozzihaus

13.30 Uhr: Gruppe 2 (**Marianne Eggenberger**) im Kirchgemeindehaus (Für Kinder im Kindergarten und in der Unterstufe der Primarschule)

**Domino-Treff**

am Dienstag:  
18.15 Uhr im Kirchgemeindehaus (für Kinder im 4. und 5. Schuljahr)

**Weihnachtliche Feier für Alleinstehende**

Sonntag, 24. Dezember, ab 19.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

**3.-Welt-Gruppe Strickgruppe**

Jeden zweiten Mittwoch im Monat von 8–11 Uhr im Kirchgemeindehaus  
Kontaktpersonen:

**Gabi Gassner**, Tel. 36 14 79,  
**Anni Baumann**, Tel. 36 18 90

**Bastelgruppe**

Jeden dritten Dienstag im Monat von 14.00–17.00 Uhr bei **Judith Schwarzenbacher**, Tel. 36 26 95

**3. Welt-Zmittag**

**Donnerstag, 7. Dezember**

Menu: Gulaschsuppe

**Donnerstag, 18. Januar**

Menu: Gerstensuppe

**Donnerstag, 15. Februar**

Menu: Äplermakkaroni mit Apfelmus

Mittagessen jeweils ab 11.45 Uhr im Kirchgemeindehaus

Anmeldung: bis Mittwoch, 11.00 Uhr an:

Judith Schwarzenbacher, Tel. 36 26 95 oder **Elsi Hofmann**, Tel. 36 12 86

**Kleider- und Spielzeugsammlung**

für vertriebene Menschen in Flüchtlingslagern im ehemaligen Jugoslawien.

Die Kirchenpflege Elsau unterstützt die von der ASYL-Organisation für den Kanton Zürich durchgeführte Sammlung von Kleidern und Spielzeug für Flüchtlinge.

Bitte bringen Sie nicht mehr benötigte Kleider, Schuhe, Bilderbücher, Spielsachen (ohne Batterien, kein Plastik) Nähsachen, Wolle, Garn, Briefpapier, Bleistifte etc. ins Kirchgemeindehaus am:

Donnerstag, 7. Dez.: von 19–20 Uhr

Freitag, 8. Dez.: von 12–17 Uhr

Samstag, 9. Dez.: von 9–12 Uhr

Ref. Pfarramt

**Autonomie und Gemeinschaft in der Partnerbeziehung**

Vortrag von **Bernhard Hochuli**, Berater bei der Partnerschafts- und Eheberatungsstelle der Bezirke Winterthur und Andelfingen, im Rahmen der Erwachsenenbildung der reformierten Kirchgemeinde und der kath. Vereinigung

**Versuch einer Auswertung**

Wer vom Referenten ein Patentrezept für eine harmonische, ja sogar glückliche Partner- oder Partnerschaft erwartete, wurde enttäuscht. Weder das Referat des Psychologen noch die anschließende Diskussion verschafften Klarheit über das richtige Verhalten in einer Partnerschaft. Wer sich von den von Bernhard Hochuli scheinbar in den luftleeren Raum gestellten Thesen zunächst brüskiert fühlte, stellte bald einmal fest, dass hinter den Aussagen gezielte Provokation steckte. Nicht Abgrenzung des persönlichen Freiheitsraums und der persönlichen Entwicklung stehen nach Hochuli im Vordergrund, sondern der Aufbau und die Festigung der Zweierbeziehung, indem man die Andersartigkeit des Partners annimmt.

Darf ein Mensch von seinem Partner in wichtigen Lebensfragen ohne weiteres die gleiche Haltung erwarten? Darf er beim andern zum Beispiel Kinder erzwingen? Bernhard Hochuli verneint diese Frage klar. Der Entscheid ist für ihn jedoch so wichtig, dass er von jedem Teil, der eine kinderlose Beziehung wünscht, Freigabe des andern Teils aus der Beziehung erwartet. Entschliesst sich der beim Entscheid unterlegene Partner trotzdem zum Verbleiben in der Beziehung, muss er all seine Kräfte für das Gelingen einer Partnerschaft nach den Vorstellungen des keine Kinder wünschenden Partners einsetzen. Die Lösung dafür muss das Paar gemeinsam erarbeiten. Um den «Einklang» in der Beziehung zu finden, bedarf es des dauernden Gesprächs. Dort, wo die Kommunikation aufhört, friert eine Beziehung ein.

**Das dritte Standbein in der Partnerbeziehung**

Für das Gelingen einer Zweierbeziehung erachtet Bernhard Hochuli das Vorhandensein eines dritten Standbeins als zusätzlichen Schwerpunkt als unerlässlich. Kinder liefern seines Erachtens auf überzeugendste Weise diesen weiteren Inhalt. Auch das gemeinsame Betreiben eines Sportes ist ein solcher Inhalt, genügt aber mit Sicherheit nicht für ein erfülltes

Leben zu zweit. Weitere gemeinsame Interessen sind vonnöten. Die grösste Befriedigung lösen jene Aktivitäten aus, die etwas «an das Leben weitergeben». Aus christlicher Sicht wäre hier noch beizufügen, dass auch eine tolerante Übereinstimmung in Glaubensfragen wichtig ist.

Wenn auch keine Rezepte vernommen wurden, konnte doch das aufmerksame Publikum wertvolle Denkanstösse mit nach Hause nehmen. Nicht die Dauer des täglichen Zusammenseins der Partner sei zum Beispiel für die Beziehung ausschlaggebend, sondern die vorherrschende Gemeinschaft, der Einklang in der Beziehung. Sie werden nur erreicht, wenn sich die Partner einander gegenüber immer wieder öffnen im Gespräch. Wünsche des einen Partners können nicht vom andern erfüllt werden, wenn ihm diese nicht bekannt sind. Jede Person muss auch ihre eigenen Bedürfnisse erforschen. Wer sich selbst gegenüber seiner Anliegen und seiner brachliegenden «Talente» nicht im klaren ist, macht den andern Teil zu Unrecht verantwortlich für die Mängel in der Beziehung. Er muss selbst genügend Selbstsicherheit und Energie aufwenden, um sich für die Erfüllung seiner eigenen Bedürfnisse freizustrampeln. Wollen beide Partner berufstätig sein, müssen sie selbstverständlich dafür sorgen, dass die richtige Betreuung der Kinder sichergestellt ist.

Einen tiefen Eindruck hinterliess die Aussage des Referenten, Konflikte seien in jeder Beziehung vorprogrammiert, in der ein Partner den Vater oder die Mutter oder sogar beide Elternteile nicht akzeptieren könne. Der Bedeutung des Biblischen Gebotes «Ehre Vater und Mutter», auf das ein



## REISEBÜRO PECO TOURS AG

Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse 66 (beim Bahnhof)  
Telefon 052 36 21 22

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.  
Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

Peco Tours – Ihr Spezialist für alle Ferien

TAXI CAB 366 66 66  
TCW Schönenberger AG  
8409 Winterthur





Zuhörer verwies, pflichtete er voll bei. Unüberhörbar war ferner, dass der Psychologe der gegenseitigen Achtung grosses Gewicht beimisst. Er hätte seine Aussage noch mit dem Rat von Paulus an die Philipper «Es erachte eines das andere höher als sich selbst» aus christlicher Sicht untermauern können. Die Umsetzung dieses Auftrages bewährt sich erfahrungsgemäss in allen zwischenmenschlichen Beziehungen.

Das direkte Gespräch mit dem Referenten auf dem Heimweg liess ein sympathisches Einfühlungsvermögen erkennen. Dies lässt den Schluss zu, dass Bernhard Hochuli's Stärke weniger im Vortragen und Diskutieren, sondern eher in der direkten Beratung, liegt.

Für die Kirchenpflege Elsau  
Verena Fink

Adresse der Partnerschafts- und Eheberatung der Bezirke Winterthur und Andelfingen:  
Schaffhauserstrasse 37  
8400 Winterthur  
Tel. 052 / 213 90 40

**Pro Senectute**

**Leiter der Ortsvertretung, finanzielle Leistungen**

Pfr. Robert Fraefel Tel. 36 11 71

**Dienste für Senioren**

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73  
**Alice Waldvogel**

Mittagstisch: Tel. 36 19 52  
**Annemarie Zürcher**

Altersturnen: Tel. 36 19 61  
**Vroni Erzinger**

Seniorenwanderungen: Tel. 36 17 17  
**Rita und Ueli Flacher**

Gemeineschwester  
Büro (Anrufbeantworter)  
Tel. 36 11 80  
Di und Do 13.30-14.30 Tel. bedient

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97  
**Madeleine Weiss** Mo-Sa 7.30-8.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11  
**Vroni Käser** Mo-Fr 7.30-8.30

**Gesucht:**  
Nachfolgerin für Fahrdienst.  
Zeit und ein Auto sollten  
vorhanden sein.  
Melden Sie sich bei Vroni Käser,  
Tel. 36 18 11

**Mittagstisch**

Unsere nächsten gemeinsamen Mittagstische werden an folgenden Daten im Kirchgemeindehaus durchgeführt: Mittwoch, 13. Dezember, 10. Januar, 14. Februar  
Bitte melden Sie sich jeweils zwei Tage zuvor an bei Annemarie Zürcher, Tel. 36 19 52

**Seniorenachmittag**  
Mittwoch, 20. Dezember

14.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

**Seniorenwanderung**

Mittwoch, 6. Dezember  
Seuzach-Rutschwil-Hettlingen  
Räterschen SBB ab 9.10 Uhr, Winterthur umsteigen, Seuzach an 9.51 Uhr, anschliessend Wanderung nach Hettlingen. Die ebenfalls eingeladenen Nichtwanderer fahren mit dem Zug/Bus/Postauto/Privatauto nach Hettlingen. Mittagessen im Hotel-Restaurant Sonne um 12.00 Uhr. Gemütliches Beisammensein bis ca. 15.30 Uhr, dann zu Fuss zur Bahnstation Hettlingen und/oder mit Postauto/SBB zurück nach Elsau-Räterschen. SBB Ankunft vorgesehen um 16.51 Uhr.

Billette: Gruppenkarte ZVV 2. Kl. Halbtax-Abo Fr. 5.40, ganze Taxe Fr. 10.80. Nichtwanderer besorgen ihre Billette selbst.  
Unkostenbeitrag Fr. 5.-, kleine Überraschung inbegriffen.

Anmeldung für alle Teilnehmer an U. & R. Flacher, Tel. 36 17 17 bis spätestens Monag, 4. Dezember abends.

Nächste Wanderungen: 3. Januar, 7. Februar 1996

OV Pro Senectute  
Pfr. Robert Fraefel

**Kompetente Beratung und Ausführung in sparsamer Energienutzung**

**SONNENENERGIE SANITÄR HEIZUNG**



**SOLTOP SCHUPPISSER AG**

Elsauerstrasse 41 8352 Räterschen  
Tel. 052 36 26 89 Fax 052 36 26 85

**Prima Klima**

Schützen Sie sich mit einer Auto-Klimaanlage von DIAVIA vor Hitze im Sommer und Feuchtigkeit im Winter. Nachträglicher Einbau in fast jeden Fahrzeugtyp zu unserem attraktiven Komplettpreis.

**Diavia** auto-klimaanlagen

**NYFEGA**

Auto-Elektro-Garage  
Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur  
Telefon 213 01 25

*Verbunden mit der schönen Natur  
erleben wir auch geistige Kultur*

*Ich liebe das Gefühl am klaren Morgen  
und finde gar nicht den Blick in die Malle.  
Ich fahre in den Dörfern, nicht mehr mit Gewalt,  
ausgefallene Träumen wird in mir wach...*

*Woher ist's gekommen im Mallegerinnel?  
Woher ist's gekommen? Vom blauen Himmel!  
Dann als ich ins Malle der Malle gefahren,  
da sah ich was was es dort war gefahren.*

*Gottfried Keller*



*Zentrum Glattfelden*

**Nachtrag zum Bericht über die Seniorenwanderung vom 6. September 1995, die u.a. nach Glattfelden ins Gottfried Keller-Zentrum führte.**

Ueli Flacher

**Seniorenwanderung vom 4. Oktober**

Am 4. Oktober reisten wir zuerst mit der SBB nach Aadorf und weiter mit dem Postauto über Frauenfeld nach Dingenhart. Dort begann für die muntere Schar der 36 Teilnehmer die Wanderung Richtung Stählibuck. Im Thurtal lag Nebel - uns begleitete die Sonne. Beim Kaffeehalt wurde eifrig diskutiert - viele lobten das Wetterglück, das uns einmal mehr beschieden war. Einige stiegen auf den Turm, um weit in die Landschaft und auf ein Nebelmeer zu staunen. Auf romantischen Wald- und Feldwegen, vorbei an sattgrünen Wiesen, Obstkulturen, Weiden mit Vieh und Pferden boten sich beschauliche Abwechslungen. Beim Halt oberhalb Lustdorf, wo wir uns im warmen Sonnenlicht ausruhten, tauschten

wir Gedanken über Geschichte und früheres Leben im Thurgau aus. Pilzkenner erklärten uns, was geniessbar ist von diesen geheimnisvollen Pflanzen. Es war lustig und gemütlich. Nach dem köstlichen Mittagessen machten wir uns gestärkt auf den Weg über den bewaldeten Imenberg zum Schloss Sonnenberg. Das sommerliche Wetter war einladend für einen weiteren Halt in der Gartenwirtschaft. Einige besuchten auch die historischen Schlossräume. Steil war der Abstieg nach Stettfurt. Von dort führte uns das Postauto nach Aadorf und der Zug nach Schottikon, Räterschen. Zusammen haben wir einen weiteren schönen Wandertag erlebt.

Ueli Flacher

**Seniorenwanderung vom 1. November**

Am Mittwoch, 1. November reisten wir mit einem Extra-Postauto nach Oberi, dann mit dem Zug bis Ossingen und weiter mit dem Postauto nach Trüllikon zum Kaffe-/Teehalt. Anschliessend folgten wir dem romantischen Wanderweg über Wildensbuch zur Guggeeren oberhalb Benken. In den Rebbergen waren die Winzer am Wümmen. Auch wenn der Hochnebel die Sonne mal mehr, mal weniger verdeckte, die noch hängenden reifen Trauben zeigten sich schön und verführerisch zugleich.

Nach der Sättigung am Mittagstisch führten uns stille, beschauliche Waldwege durch den weiten Kohlfirstwald, vorbei an unterschiedlichen Baumkulturen und Beständen zum Senderturm der Telecom PTT. Am Turm werden zur Zeit Revisionsarbeiten ausgeführt, die Aussichtsterrasse war leider nicht begehbar. Ein Besteigen hätte bei der nebligen Wetterlage auch nicht viel Rundblick geboten.

Hingegen wurde den 33 Wandersleuten Einblick ins Innere der sonst streng verschlossenen Mehrzweckanlage (vielseitig drahtlose Übermittlungseinrichtung) geboten. Für viele bedeutete dieser Besuch eine besondere Überraschung. Wir danken den beiden Fernmeldespezialisten der Radiocom/Telecom-Direktion Winterthur für ihre Bemühungen, über Zweck und Aufgaben der Anlage zu orientieren. Der vom Wanderleiter mit Kostenbeitrag der Wandergruppe organisierte «Cholfirst-Kaffee» mit Kleingebäck war eine willkommene Stärkung auf den Weg durch viel trockenes, um die Schuhe raschelndes Herbstlaub Richtung Uhwiesen. Ein Rast- und Aussichtsplatz lud zu einer Verschnaufpause ein. Dann stiegen wir durch den Uhwieser Rebbenberg hinunter zur Postautohaltestelle. Schnell ging die Fahrt nach Marthalen. Im Zug nach Winterthur bot buntfarbiges Gewölk am leuchtenden Abendhimmel ein grossartiges Schauspiel. Programmgemäss erreichten wir unsere Heimat-Bahnstationen beim Einnachten.

Ueli Flacher



**Der Förster berichtet**

Bei diesem goldigen Herbstwetter fällt es mir richtig schwer, bereits an Weihnachten zu denken. Diese Nummer ist ja bereits wieder die Letzte in diesem Jahr, man mag es kaum glauben.

**Holzereisaison**

Mit den Holzschlägen ist bereits fest begonnen worden. Einen frühen Saisonbeginn erlebten alle, die mit Käferholz konfrontiert waren. Auf Gemeindegebiet ist ein Käfernest im Attenbach entstanden. Ausgehend von einem Blitzschlag haben sich die Borkenkäfer eingestriet. Geschieht so etwas im Sommer, bleiben die befallenen Rottannen grün, bis die Rinde abfällt. Ausser durch Zufall sind solche Bäume fast nicht zu finden, so dass meistens ein Herd mit fünf bis 20 Bäumen entsteht. Ist das Käfernest dann aber gründlich ausgeräumt, d.h. die befallenen Bäume gefällt, die Rinde und Äste verbrannt und das Holz fortgerückt, hat man meist Ruhe. Die so entstandenen Lücken bilden eine Chance für junge Bäume, die sich natürlich ansamen. Auf diese Weise kann aus einem Schadenfall ein stufiger Wald heranwachsen.

**Unfallgefahr!!**

Immer zur Adventszeit spazieren die Leute nach «Gehör». Dort wo eine Motorsäge durch den Wald ruft, ist die Chance gross, Tannenzweige oder Äste mit Zapfen zu finden. Doch ist auch die Gefahr gross, einen Unfall zu erleiden. Die physikalischen Kräfte, die frei werden, wenn ein Baum zu Boden stürzt, werden oft im Jagdfieber nach Weihnachtsschmuck ver-



Holzschläge sind verschieden signalisiert. Alle bedeuten aber Gefahr für Unbefugte!

kannt.

Eine Bitte darum an alle Waldbesucher: Im eigenen Interesse machen Sie sich beim Motorsägenführer bemerkbar. Teilen Sie ihm Ihr Anliegen mit, und er wird Ihnen sagen, wo oder wann Sie gefahrlos die Materialien zusammensuchen können. Werden die Anordnungen missachtet, welche nur zum Schutz der Waldbesucher bestehen (vor allem Signalisationen von Holzschlägen), reagieren die «Hölzigen» zu Recht ungemütlich. Haftbar im Falle eines Unfalles ist meistens derjenige, welcher den Baum zu Fall gebracht hat!

**Landesforstinventar**

In den Jahren 1983 bis 1985 wurde ein Waldinventar über die ganze Schweiz erstellt. Sämtliche Schnittpunkte der Koordinaten bildeten eine Probefläche, wenn sie innerhalb von Waldareal lag.

Nach zehn Jahren erfolgt nun die Folgeaufnahme des Schweizerischen Landesforstinventars (LFI). Da zwei Probeflächen in Elsau liegen, ist der Bezug zum Elsauer Wald gegeben. Auf der Landeskarte sind die Schnittpunkte des Kilometernetzes gut zu erkennen. Eine Probe liegt südlich der Eulach, zwischen der Strängenholzstrasse und der Schottiker-Eulach. Die zweite Fläche ist im Rodler, gleich innerhalb der grossen Kurve der Rodlerstrasse.

Da die Zahlen nur im grösseren Zusammenhang etwas aussagen, sind die einzelnen Daten für eine Probefläche nicht erhältlich. Die vielen Tabellen und Grafiken geben über die Regionen Jura, Mittelland, Vor-alpen, Alpen und Alpensüdseite zusammengefasste Auskünfte. Aus den beigelegten Karten im Massstab 1:800'000 kann jedoch jede Fläche (mit geschärften Augen) identifiziert werden.

Für beide Proben gilt: Submontane Stufe, Privatwaldbesitz, gleichförmiger Hochwald mit Fichte als vorherrschender Baumart, wobei die Tanne auch vertreten ist. Unterschiede sind aber auch zu finden:

Holzvorrat in m <sup>3</sup> /ha	Probefläche Rodler	Strängenholz
Rückedistanz im m	100-300	300-500
letzte Nutzung (1985 !!)	100-300	bis 100
Säuregrad des Bodens	1-10 Jahre zurück	21-50 Jahre zurück
	3.21-3.80 pH	6.21-8.60 pH

Alle Angaben sind für mich kaum überraschend, ausser der des Säuregrades. Während der Boden südlich der Eulach neutral (pH 7) bis basisch, also kalkreich ist, ist die Bodenversauerung im Rodler enorm stark fortgeschritten.

Die Auswertung der nun wiederholten Datenaufnahme wird besonders im Vergleich zu 1985 interessant sein. Hat sich der Säurewert verändert? Ist der Vorrat gestiegen? Hat sich die Baumartenzusammensetzung verändert? Nur die Frage, ob sich die Rückedistanz verändert hat, kann ich vorneweg beantworten. In der Zwischenzeit wurden für die Waldzusammenlegung an beiden Orten Strassen gebaut. Im Rodler ist die Rückedistanz dadurch von ehemals 190 auf 30 Meter reduziert worden.

Für besonders Interessierte: Das Buch mit den Plänen kann ausgeliehen werden.

**Grundbuchvermessung**

Im Laufe des Jahres ist der letzte Teil der Grundbuchvermessung abgeschlossen worden, der Wald. Die angefallenen Kosten hat nun die Gemeinde übernommen, wie Jahre zuvor auch die Vermessungskosten der offenen Flur und der Baugebiete. Im Namen aller Waldbesitzer möchte ich auch auf diesem Weg dem Gemeinderat dafür danken. In finanzieller Hinsicht steckt die Gemeinde in einer ähnlichen Situation wie alle Waldbesitzer: Die Kosten sind gestiegen, die Einnahmen gesunken.

Für mich ist die Kostenübernahme einerseits ein Dank an den Wald für die Leistungen, die er meist unentgeltlich für die Allgemeinheit erbringt. Andererseits liegt darin aber sicher auch die Aufforderung, den Wald weiterhin so zu pflegen wie bisher, damit Schutz und Wohlfahrt auch in Zukunft sichergestellt sind.

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättmatt

**Privatwaldkorporation Elsau und Umgebung**

**Generalversammlung**

Rund die Hälfte der Korporationsmitglieder fand sich am 3. November zur 8. Generalversammlung im Restaurant Linde in Dickbuch ein. Die Versammlung hatte diesmal – neben den statutarischen Routinegeschäften – auch ein bedeutungsvolleres Traktandum zu behandeln; ging es doch um eine Weichenstellung, Vergrösserung der Korporation ja oder nein.

Während die Abnahme der Rechnung per 31.8.95 (es wurde ein bescheidener Vorschlag erzielt) und die Behandlung des Voranschlages für das Forstjahr 1995/96 zu keinen Diskussionen Anlass gaben, so wurde über die Möglichkeit der Erweiterung lebhaft diskutiert. Es ging darum, ob die PWK Elsau und Umgebung die sich bietende Gelegenheit zu einer respektablen Vergrösserung des Korporati-

onsbesitzes ergreifen soll. Im Gebiet der Meliorationsgenossenschaft Schlatt-Hofstetten wird es wegen der zu kleinen Fläche keine selbständige Waldkorporation geben. Verschiedene Grundeigentümer mit einer Fläche von rund zehn Hektaren sind daran interessiert, einer Korporation beizutreten. Bei einem Beitritt zur Korporation ist für den Waldbesitzer das Problem, wie er den Wald bewirtschaften soll (z.B. im Alter bei nachlassenden Körperkräften, ungenügendem Maschinenpark), elegant gelöst. Die Korporation kümmert sich um die fachgerechte Bewirtschaftung.

Hier ging es nun für die Korporationsversammlung darum, sich zu entscheiden, ob die Korporation ihren Einfluss in das Gebiet Schlatt-Hofstetten ausdehnen solle. Der Vorstand kam nach Prüfung der Fakten zum Schluss, dieser Schritt sollte vollzo-

gen werden. Ist doch auch in der Waldwirtschaft der unübersehbare Trend zu stets grösseren Bewirtschaftungsflächen vorhanden, um die fixen Kosten auf eine möglichst grosse Fläche verteilen zu können.

So ganz ungeteilte Zustimmung fand der Antrag des Vorstandes auf Erweiterung der Korporation aber doch nicht. Einzelne Versammlungsteilnehmer befürchten, die Erweiterung könnte wegen der im Moment noch nicht geregelten Frage der späteren Wegunterhaltungskosten zum Klotz am Bein der Korporation werden, und es wurde ein Antrag auf Rückweisung des Geschäftes bis zur definitiven Klärung dieser Frage gestellt.

Die überwältigende Mehrheit der anwesenden Korporationsmitglieder schätzte jedoch offensichtlich das finanzielle Risiko allfälliger Beiträge an den Unterhalt der Waldstrassen als verkraftbar ein. In der Abstimmung versagte die Versammlung dem Rückweisungsantrag die Gefolgschaft und sprach sich mit überwältigendem Mehr (bei lediglich zwei Gegenstimmen) für die Erweiterung der Privatwaldkorporation in das Gebiet der Melioration Schlatt-Hofstetten aus. In einem weiteren Beschluss wurde dem Vorstand die Kompetenz erteilt, die Verhandlungen mit der Meliorationsgenossenschaft Schlatt-Hofstetten über die Neuzuteilung des künftigen Korporationswaldes zu führen.

Der durch die Korporation im Anschluss an die Versammlung offerierte Imbiss und der Schnasberger mundeten ausgezeichnet, und das Beisammensein bei Speis und Trank gab Gelegenheit, den Gedankenaustausch unter den Versammlungsteilnehmern bis gegen Mitternacht weiterzuführen.

Hans Nüssli, Dickbuch



Mit dem Zuzug aus Schlatt und Hofstetten genügen einige Lokalitäten den Anforderungen, sei es für einen Weiterbildungskurs oder eine Generalversammlung, nicht mehr.



**Frohe Festtage und «es guets Nöis»  
wünscht Ihnen das Frohsinn-Team**



Elsau

Tel. 36 11 22



Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 193  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 11 83

Vertretung: Citroën

Reparatur und  
Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken

Occasionen

Ihre persönliche Garage

**elsener**  
RÄTTERSCHEN  
052 36 11 83  
CITROËN  
**garage**

## Kulturelles / Veranstaltungen

### Abendunterhaltung des Harmonika-Clubs Elsau

**Musik, das Feinste vom Feinen**  
*Der Harmonika-Club Elsau vermochte über das Wochenende vom 10./11. November mit seiner Doppelveranstaltung die rund 500 Besucherinnen und Besucher mit Musik und Theater in Hochstimmung zu versetzen. Mit ihren hochstehenden musikalischen Darbietungen begeisterten die vier Formationen die Gäste.*

Die neue Saison der Unterhaltungsabende hat traditionell der Harmonika-Club (HCE) mit seiner Doppelveranstaltung eingeläutet. Eröffnet wurden die Abende vom rund 20köpfigen Schülerorchester unter der Leitung von **Erika Wirth**. Mit «Weisse Rosen» von Renato Bui setzten sie den Massstab für junge Spieler recht hoch an. Die Gäste belohnten die guten Leistungen mit kräftigem Applaus. Zu überzeugen vermochten die jugendlichen Spielerinnen und Spieler auch mit dem «Schwyzer Ländler», arrangiert von Albert Brunner/Herwig Psychär. Noch mehr Stimmung im Saal zauberte die Schwyzer-Örgel-Gruppe «Bärgblüemli» mit dem «Köbeli-Walzer» von Max Weilenmann und ihrer aus dem Stegreif gespielten Polka als Zugabe. Die volkstümlichen Klänge müssen keineswegs hintenanstehen, konnte festgestellt werden.

Harmonikamusik in Perfektion boten die Junioren des HCE unter der Leitung von **Alois Weibel**. Mit der «Primavera Overture» brillierten sie auch vor einheimischem Publikum. Nicht Gold, wie am kantonalen Harmonikafest in Wädenswil haben sie sich diesmal gesichert, dafür war ihnen aber die Sympathie der Gäste sicher. Gar nicht mehr abrechnen wollte der Applaus nach den «Top Hits im Party Sound» von Harro Steffen.

Die Aktiven des HCE vermochten sich vorerst mit dem Marsch «Feuerreiter» im  $\frac{6}{8}$ -Takt von Curt Herold positiv in Szene zu setzen. Diesem folgte in «Chappell's Melodien Cocktail» ein Strauss beliebter Schlagermelodien, die zum Mitsummen einluden. Erneut zu überzeugen vermochten die Aktiven mit «Marokkanischen Impressionen» in fünf Sätzen von Manfred Probst. Mit diesem am kantonalen Harmonika-Musikfest gespielten Wettstück eroberte sich der Harmonika-Club die goldene Auszeichnung in der Mittelstufe. Was den Preisrichtern recht war, genossen auch die Unterhaltungsbesucher. «Tanz in

der Taiga» entführte die Gäste in die russische Steppe und bot einen Einblick in die Folklore dieses Landes. Gespannt wartete man auf die Interpretation des «Kaiserwalzer» für Harmonika, arrangiert von Curt Herold. Doch der Club gab sich auch hier keine Blöße, die Feinheiten des Stückes kamen hervorragend zur Geltung. Die Füsse im Takt bewegen liess zum Abschluss der «Blue Tango». Das gebotene Konzert beinhaltete anspruchsvolle Melodien aus der ganzen Welt.

Im zweiten Teil boten die clubeigenen Schauspieler den Schwank «En schwarze Tag» von Fritz Klein. Wegen Meinungsverschiedenheiten war Irma (**Annakäthi Landa**) durchgebrannt. Ihren Mann, Anwalt Heinz Steiner (**Angelo Buffo**), gelang es nicht, sie zurückzuholen. Zusammen mit seinem Onkel (**Jack Sommer**), seinem Freund Ueli (**Sepp Bühler**) und dessen Frau (**Trudi Gross**) wurde ein Plan ausgeheckt, wie Tante Emma (**Vreni Schuppisser**) davon überzeugt werden konnte, Steiner und seine Frau lebten in einer glücklichen Gemeinschaft. Die Tante liess sich jedoch nicht irreführen, zumal Irma bei ihr

Zuflucht gesucht hatte. Sie amüsierte sich darob, dass ihr ein Theater vorgeführt wurde, liess aber schliesslich Gerechtigkeit walten, als sie sich davon überzeugen konnte, dass Irma und Heinz aus der vorübergehenden Trennung ihre Lehren gezogen hatten. Eine eher zwielichtige Rolle spielte Steiners Hausbursche Jakob (**Gianni Codemo**), der sein kärgliches Gehalt mit allerhand Bezahlungen aufbessern liess. Schliesslich fand alles ein Happy-End. Die in der Zwischenzeit organisierten Babies konnten ihren Müttern wieder in Obhut gegeben werden.

Die Besucher führten sich den humoristischen Schwank mit Schmunzeln und Lachen zu Gemüte. Bis in die frühen Morgenstunden bot anschliessend die «Keep-Smiling-Band» mit ihrer gepflegten Spielweise den Besuchern Gelegenheit, sich aktiv auf der Tanzbühne zu betätigen.

Hans Ruckli

Fotos nächste Doppelseite: pr

# Das Wohn-Ideen-Haus

WOHNLICHES  
ZUHAUSE,  
GLÜCKLICHES  
LEBEN

Das grösste  
Möbelzentrum der Region.  
Immer attraktive Neuheiten.



## bühlhof möbel

Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze





**Abendunterhaltungen  
Harmonika-Club**

10./11. November





**Entlassungen aus der Militärdienstpflicht**

Bei schönstem Herbstwetter trafen sich 31 der 52 zur Entlassung am 4. Oktober aufgebotenen Elsauer beim Restaurant Bännebrett in Rümikon zur gemütlichen Rösslifahrt nach Winterthur. Nebst dem «normal» zur Entlassung aufgebotenen Jahrgang 1945 waren diesmal auch die Jahrgänge 1946, 1950 und 1953 an der Reihe. Mit der Herabsetzung des Wehrpflichtalters von 50 auf 42 Jahre vermindert sich der Bestand der Milizarmee Ende 1995 um einen Drittel auf 400 000 Mann.

(eb) Petrus meinte es gut mit den bestanden «Kämpfern» in ihren schmucken tannigen Hosen. Dies, und auch das mitgeführte Morgengetränk, führte dazu, dass sich die Mannschaften der drei Pferdewagen trotz eigentlich

besinnlichem Anlass recht wohl fühlten und die Fahrt über Ricketwil und Oberseen zum Restaurant Eschenberg genossen. Dank der Organisation von René Nyffenegger war das Mittagessen parat und liess nichts zu wün-



Friedliche «Verlegung» bei strahlender Herbstsonne.



Die letzte Beizentour im Tenü Grün begann auf dem Eschenberg.

schen übrig. Ein Knopf am Hosenbund musste dann jedoch da und dort diskret und nicht ganz tenuekonform entlastet werden, was für die Küche sprach.

Rundum zufrieden wurde die Fahrt Richtung Stadt durch den wunderschönen Herbstlaubwald fortgesetzt. Pünktlich schwenkten die Gefährte unter lautem Hallo der bereits Versammelten auf den Vorplatz der Mehrzweckhalle Teuchelweiher ein, wo zivile Umgangstone von kampfsackbetuchten und bérétragenden Militärpersonen ungewohnte Kontraste zu früheren Erlebnissen setzten. Überaus friedlich wurde in Reih und Glied gebeten, das Prozedere erklärt und Nachzüglern freundlich der Weg gewiesen! Die Achtung-Stellung nach langer Abstinenz schien zu klappen, der Drill also doch seine Spätwirkung zu entfalten. Bald herrschte ein geordnetes Durcheinander, und mit jedem Gang durch Abgabestrassen wurde das militärische Gepäck weniger. Ein Zvieriplättli im Festzelt mit Schöppli von der Staatskellerei verkürzte die Wartezeit bis zum letzten Zapfenstreich.

Am Schluss schritt man noch zum Dank der Regierung. Leider war Regierungsrätin Rita Fuhrer als Militärdirektorin von dieser Runde dispensiert, was wegen der Vielzahl der zu drückenden Hände (an 44 Anlässen total 15 000 Wehrmänner) verständlich wird. Statthalter Peter Rubin über-



Gemütlich geht's mit 2 PS Richtung Teuchelweiher.



Gar kein Militärwetter!

nahm die Aufgabe und löste sie zu aller Zufriedenheit. Vorgängig begrüßte Kreiskommandant Paul Matter Gäste aus Politik, Militär und Wirtschaft, wobei auch die Gemeindepräsidentin aus Elsau, Margrith Bischofberger, dem Anlass beiwohnte. Das Rekrutenspiel des Ter Reg 42 umrahmte mit gekonnten Vorträgen diesen feierlichen Teil der Entlassung.

Nach dreissig Jahren Dienstpflicht entlassen und auch im Zivilschutz nur noch Statist, sofern den 45ern angehörend; das muss gefeiert werden. Die Elsauer trafen sich im Restaurant Bännebrett zum von der Gemeinde gespendeten Nachtessen und dem Austausch von Erinnerungen. Eine lange Nacht begann sich abzuzeichnen und endete tatsächlich erst am anderen Morgen in der Frühe. «Die Nacht ist ohne Ende, der Himmel ohne Stern, die Strasse ohne Ende und was wir liieben fern, o o o oooooohhh oo, m m m ....».

NB. Der «Club der 4. Oktobler» wurde feierlich aus der Taufe gehoben und soll zum Jahrestag 1996 mit Ross und Wagen ausfahren.

**Garage Grob AG**

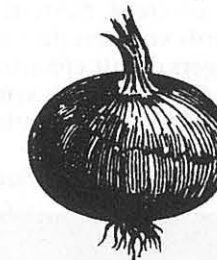


K. Grob 8352 Ricketwil-Räterschen T. Hafner

Tel. 233 23 68 Fax 232 40 51

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung



**Hotel Sternen**

Ristorante, Pizzeria

Ch. + B. Tendo  
St. Gallerstrasse 72  
8352 Räterschen

Telefon 052 / 36 19 13  
Fax 052 / 36 20 71

**Sommer Sanitär Heizung**

Wir beraten, planen und organisieren

Ihr Wunschbad  
von **A-Zahnglas**

Ihre Heizung  
von **A-Zimmerthermostat**

Peter Sommer, Oberhof, 8352 Räterschen, Telefon 052 36 13 13



**WIESER**

Innenausbau

8352 Ricketwil-Winterthur, Tel. 052/233 12 25, Fax 052/233 12 26

Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
  - Neu- und Umbauten
  - Einbauschränke
  - Möbel nach Mass
  - Haustüren
  - Täfer- und Isolationsarbeiten
  - Prompten Reparaturservice



**Kulturkommission Elsau**

Verschoben: Aufführung des Theaters für den Kanton Zürich vom 25. November 95 auf den 24. Februar 96.

Das Theater Kanton Zürich (TZ) zeigt am 24. Februar 96 in der Mehrzweckhalle Elsau

**Nathan der Weise**  
von Gotthold Ephraim Lessing

Jerusalem im 12. Jahrhundert: Ein junger deutscher Tempelherr, Gefangener des Sultans Saladin, rettet Recha, Tochter des Juden Nathan, aus dem brennenden Haus ihres abwesenden Vaters. Nur zögernd nimmt der Tempelherr die Einladung des dankbaren Nathan in sein Haus an und verliebt sich in Recha, schreckt aber zugleich vor der Liebe zu einer Jüdin zurück. Von Daja, der christli-

chen Gesellschafterin Rechas, erfährt er, dass Recha, ohne es zu wissen, eine Christin ist. Nathan hat sie an Kindesstatt angenommen. Ohne Namen zu nennen, befragt der Tempelherr den christlichen Patriarchen, ob ein Jude ein christliches Kind ungetauft aufziehen dürfe. Dessen fanatisches Urteil gegen alle Einwände lautet: «Tut nichts. Der Jude wird verbrannt.» Unterdessen findet eine respektvolle Annäherung zwischen dem geschmähten Juden Nathan und Sultan Saladin, dem Mohammedaner statt, in deren Verlauf Saladin die Frage nach der wahren unter den grossen Religionen stellt. Nathan erzählt das Gleichnis von den drei Ringen und verweigert damit eigentlich eine Antwort: «Es eifre jeder seiner unbestochenen, von Vorurteilen freien Liebe nach.»

Was noch geschieht: Der Patriarch

lässt den Juden suchen, der ein Christenmädchen in seinem Hause aufzieht. Der Tempelherr, der Nathan in Gefahr sieht, wendet sich hilfesuchend an den Sultan. Nathan erhält Beweise über die Herkunft Rechas. Sie ist die Tochter des Ritters von Filnek und damit die Schwester des Tempelherrn. Und Ritter von Filnek ist in Wahrheit Assad, der verschollene Bruder des Sultans. Ein wahrhaft märchenhafter Schluss: Recha, die Christin aus jüdischem Hause, und der christliche Tempelherr sind Nichte und Neffe des Mohammedaners Saladin.

Lessings grosses – poetisches, pädagogisches und humorvolles – Plädoyer für Toleranz und Menschenwürde ist eindeutig. Über den inneren Wert eines Menschen entscheiden weder Abstammung noch Religion. Allein seine Fähigkeiten zu Einsicht und Güte machen ihn zu dem, was er ist. Im Dritten Reich bezeichnenderweise verboten, ist Lessings 1779 geschriebenes Meisterwerk zu Recht immer noch einer der meistgespielten Klassiker auf deutschsprachigen Bühnen – und heute wieder erschreckend aktuell!

Die Inszenierung liegt in den Händen von Petar Stoytshev. Das Bühnenbild stammt von Andreas Tschui, die Kostüme von Simone Girardin, die Masken von Max und Martin Furrer.

Billetverkauf:  
Am Abend des 24. Februar 1996, in der Mehrzweckhalle Ebnet, 19 Uhr.

Wir freuen uns auf viele Theaterfreunde, welche mit uns einen genusslichen Abend verbringen möchten.

Kulturkommission Elsau  
Margrith Bischofberger



# M. Briegel

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen, Rissesaniierungen

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52  
im Halbiacker 5 Rümikon

**Bibliothek**

**Tag der offenen Tür**

Den vielen Besucherinnen und Besuchern, die an diesem Samstag bei uns in die Bibliothek hereinschaute, die reges Kaufinteresse beim grossen Büchermarkt zeigten, die «dä Plausch» an den gelungenen Pantomimen-Vorstellungen hatten – ihnen allen vielen Dank fürs Kommen. Ihr Besuch hat uns sehr gefreut.

**Gäge de Strom**

20 Jahre Lieder-liches Leben  
Ein Abend mit Dieter Wiesmann und Georg Della Pietra

20 Jahre mit eigenen Liedern unterwegs, rund 1500 Konzerte und zehn Langspielplatten respektive CDs, wovon eine sogar vergoldet wurde! Erstaunlich für einen Chansonnier, der leise Lieder singt, ans Gefühl appelliert und es nicht als höchstes Ziel ansieht, jedes Jahr wieder ein paar andere Politiker in die Pfanne zu hauen. Noch erstaunlicher, dass dies alles im Alleingang möglich wurde, ohne Hilfe einer Agentur oder eines PR-Büros, ohne Götti bei der Unterhaltungsmafia und ohne grosse Schützenhilfe von Radio und TV.

Dieter Wiesmann ist sich selber in all den Jahren treu geblieben, etwas wichtiges hat sich allerdings geändert: Georg Della Pietra, ein Vollblut-Musiker, steht seit ein paar Jahren als Partner mit auf der Bühne. Mit seiner erstaunlichen und sensiblen Musikalität macht er Stimmungen und Aussagen der Lieder noch eindrücklicher. Zu zweit – sagt Wies-

mann – machts doppelten Spass. Und dieser Spass überträgt sich mühelos aufs Publikum.

Immer noch sind die Zuhörer von den ehrlichen, poetischen und schalkhaften Liedern fasziniert: Alltag in Liederform, Erfahrungen mit persönlichen Beziehungen, in denen sich die Zuhörer wiedererkennen (und vielleicht bestätigt fühlen). Und immer wieder das Bekenntnis zu Gefühl in einer immer mehr computerisierten Welt. Dieter Wiesmann traut sich, einer schrägen Welt auch positive Seiten abzugewinnen. Vielleicht ist das mit ein Grund, warum den Zuhörern aller Altersstufen im Lauf des Abends die Herzen wärmer werden.

Unser Abend im vollbesetzten Kirchgemeindehaus-Saal, mit diesen beiden Könnern, wird sicher allen noch lange in guter Erinnerung bleiben. Fürs Kommen und Mitmachen allen grossen und kleinen Zuhörerinnen und Zuhörern besten Dank. Herzlichen Dank auch unseren Kuchenbäckerinnen und den Pfadi-Meitli von Elsau für den Super-Einsatz.

**Weihnachtsferien**

Während der Weihnachtsferien ab 24. Dezember bis und mit Dienstag, 2. Januar 96, bleibt unsere Bibliothek geschlossen.

**Eine Wintergeschichte**

von Max Bolliger  
Es war einmal ein Mann. Er besass ein Haus, einen Ochsen, eine Kuh, einen Esel und eine Schafherde.  
Der Junge, der die Schafe hütete, be-

sass einen kleinen Hund, einen Rock aus Wolle, einen Hirtenstab und eine Hirtenlampe. Auf der Erde lag Schnee. Es war kalt und der Junge fror. Auch der Rock aus Wolle schützte ihn nicht.

«Kann ich mich in deinem Hause wärmen?» bat der Junge den Mann. «Ich kann die Wärme nicht teilen. Das Holz ist teuer», sagte der Mann und liess den Jungen in der Kälte stehen.

Da sah der Junge einen grossen Stern am Himmel. «Was ist das für ein Stern?», dachte er. Er nahm seinen Hirtenstab und seine Hirtenlampe und machte sich auf den Weg.

«Ohne den Jungen bleibe ich nicht hier», sagte der kleine Hund und folgte seinen Spuren.

«Ohne den Hund bleiben wir nicht hier», sagten die Schafe und folgten den Spuren.

«Ohne die Schafe bleibe ich nicht hier», sagte der Esel und folgte ihren Spuren.

«Ohne den Esel bleibe ich nicht hier», sagte die Kuh und folgte seinen Spuren.

«Ohne Kuh bleibe ich nicht hier», sagte der Ochse und folgte ihren Spuren.

Es ist auf einmal so still, dachte der Mann, der hinter seinem Ofen sass. Er rief nach dem Jungen, aber er bekam keine Antwort. Er ging in den Stall, aber der Stall war leer. Er schaute in den Hof hinaus, aber die Schafe waren nicht mehr da.

«Der Junge ist geflohen und hat alle meine Tiere gestohlen», schrie der Mann, als er im Schnee die vielen Spuren entdeckte. Doch kaum hatte der Mann die Verfolgung aufgenommen, fing es an zu schneien. Es schneite dicke Flocken. Sie deckten die Spuren zu. Dann erhob sich ein Sturm, kroch dem Mann unter

**Gschichte und Märli i de Bibliothek**

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt **Trudi Gross-Hofmann** einmal im Monat von

16.00 bis 16.45 Uhr

Geschichten und Märchen in der Bibliothek.  
Alle Kinder ab ca. vier Jahren sind herzlich eingeladen.

- 13. Dezember
- 17. Januar 96
- 21. Februar 96
- 13. März 96





die Kleider und biss ihn in die Haut. Bald wusste er nicht mehr, wohin er sich wenden sollte. Der Mann versank immer tiefer im Schnee. «Ich kann nicht mehr!» stöhnte er und rief um Hilfe. Da legte sich der Sturm. Es hörte auf zu schneien und der Mann sah einen grossen Stern am Himmel.

«Was ist das für ein Stern?», dachte er.

Der Stern stand über einem Stall, mitten auf dem Feld. Durch ein kleines Fenster drang das Licht einer Hirtenlampe. Der Mann ging darauf zu. Als er die Tür öffnete, fand er alle, die er gesucht hatte, die Schafe, den Esel, die Kuh, den Ochsen, den kleinen Hund und den Jungen.

Sie waren um eine Krippe versammelt. In der Krippe lag ein Kind. Es lächelte ihm entgegen, als ob es ihn erwartet hätte.

«Ich bin gerettet», sagte der Mann und kniete nieder.

Am andern Morgen kehrten der Mann, der Junge, die Schafe, der Esel, die Kuh, der Ochse und der kleine Hund wieder nach Hause zurück. Auf der Erde lag Schnee. Es war kalt.

«Komm ins Haus», sagte der Mann zu dem Jungen, «ich habe Holz genug. Wir wollen die Wärme teilen».

**Literaturkreis**

**Nächstes Datum:**

Dienstag, 9. Januar 96, 20 Uhr in der Bibliothek

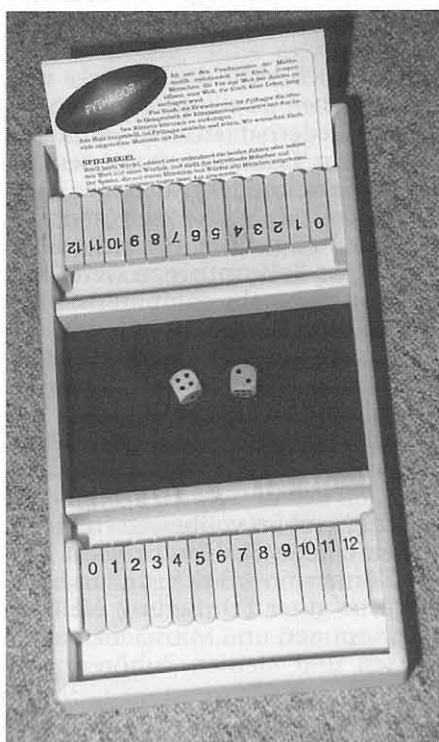
**Buchtitel:**

Die Midaq-Gasse von Nagib Machfus

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins 1996.

Für das Bibliotheksteam  
Marianne Magro

**Ludothek-Neuheiten**



Pythagor – Zahlenspiel für einen oder zwei Spieler.

**Suchen Sie noch ein Weihnachtsgeschenk?**

Ab sofort können die neuen Spiele (nicht nur die hier abgebildeten) in der Ludothek ausprobiert und ausgeliehen werden.

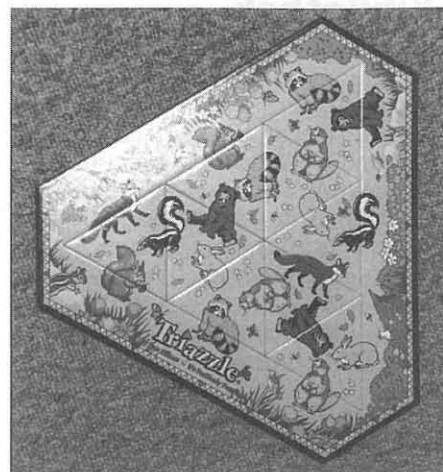
Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die zum Kerzenziehen gekommen sind. Sie unterstützen auf diesem Weg unsere Institution, so dass der Ausleih weiterhin kostenlos ist.

Unsere Öffnungszeiten:

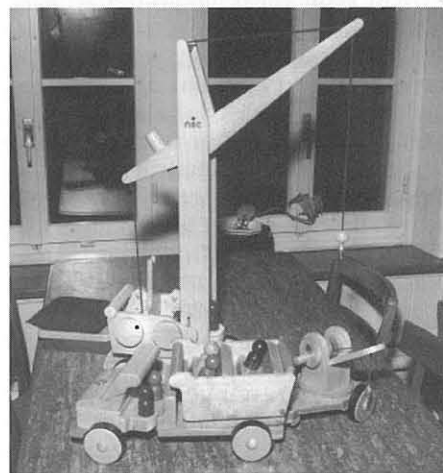
Montag bis Donnerstag 15 bis 17 Uhr

Frohe Weihnachten wünscht Euch das Ludothekteam!

R. Rutishauser



Triazzle – eine neue Form des «Hexenspiels».



Holzkrane und -lastwagen

**Erstvermietung** in 6-Familienhaus in Rümikon

Helle und grosszügig gestaltete

2 1/2-Zimmer-Wohnung DG Fr. 1600.-/Mt. exkl.

3 1/2-Zimmer-Wohnung OG Fr. 1850.-/Mt. exkl.

Garagenplatz Fr. 130.-/Mt.

Für Auskünfte und Unterlagen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.  
Gross Metallbau AG, Rümikon, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 16 14

**Carrosserie Eulachtal**  
**Roland Nüssli**

- Unfallreparaturen
- Scheibenservice
- Rostreparaturen



Mitglied des Schweizerischen Carrosserie-Verband VSCI

**36 11 55**

**Vereinskommission Elsau**

**Protokoll der ordentlichen Vereinspräsidentenkonferenz vom 13. November 1995**

20 Uhr im Restaurant zum weissen Schaf, Schottikon

**Teilnehmer:**

**Urs Zeller**, Vorsitz  
Gemäss Präsenzliste nehmen 34 Personen an der Versammlung teil

**Entschuldigt:**

**Esther Bischof, Viktor Meienhofer, Walter Möckli, Hans Plattner**

**Traktanden:**

1. Wahl eines Stimmzählers
2. Genehmigung des Protokolls
3. Bericht des Präsidenten
4. ez
5. Mutationen
6. Anträge
7. Bereinigung von Veranstaltungsdaten
8. Verschiedenes

**1. Wahl eines Stimmzählers**  
Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wird **Margrit Liechti**.

**2. Genehmigung des Protokolls**  
Das Protokoll der Versammlung vom 24. März wird genehmigt, unter Verdankung an den Aktuar.

**3. Bericht des Präsidenten**  
Der Präsident dankt den Vereinen für die Organisation und Koordination der zahlreichen Veranstaltungen im abgelaufenen Halbjahr. Besonders erwähnt werden:

- Die Arbeitsgruppe für die Traglufthalle.
- Die beiden Vereine DTV und JUVEL, welche die Bundesfeier 1995 bestritten.
- Der Gemeinderat, welcher die Verschiebung der Bundesfeier auf den 31. Juli ermöglichte.
- Die Einrichtung des Lauffreiffs, auf Initiative von **Hans Erzinger**.
- Die Veranstaltung «Suchtprävention» und die Bildung einer entsprechenden Arbeitsgruppe.
- Das Aufstellen von Veranstaltungstafeln durch den Gewerbeverein.

Abschliessend noch einige Worte zum Thema Traglufthalle: Der negative Entscheid kann vom Vorsitzenden akzeptiert werden, jedoch nicht die Art und Weise der Bekanntmachung. Es ist störend, wenn die Initianten die Stellungnahme der Oberstufenschule zuerst aus der Zeitung erfahren und erst nachher persönlich in-

formiert werden. Der Gemeinderat verzichtet auf einen Beschaffungsantrag, da die Oberstufe folgende Gründe dagegen anführt:

- Keine Dringlichkeit, da Bedürfnis nur «wünschenswert».
- Lärmempfindliche Anwohner, so dass Reklamationen vorprogrammiert sind.
- Der rote Platz wird dringend als Pausenplatz benötigt.
- Eine Traglufthalle stört das Erscheinungsbild der gesamten Schulanlage.

**Ausblick 1996:**

Der HCE feiert sein 50jähriges Bestehen.

DTV und TV nehmen an «Eidgenössischen» teil.

Die Vereine sind gebeten, die Teilnehmer bei der Rückkehr mit ihren Fahndelelegationen zu empfangen. Für die Durchführung der Bundesfeier hat sich noch kein Verein gemeldet.

Die Versammlung verdankt den Bericht mit einem grossen Applaus.

**4. ez**  
Die Diskussionen über Grösse und Gestaltung von Vereinsbeiträgen verlangen nach einer Klarstellung: Die Redaktion entscheidet über die Darstellung. Wünscht ein Verein den Beitrag in Inseratart, ist dafür der Betrag nach Inseratarif zu bezahlen.

**5. Mutationen**  
Neuer Präsident der Vereinigung der Elsauer Katholiken ist **Viktor Meienhofer**. Dem Beitrittsgesuch des Portugiesischen Vereins, mit Sitz im Halbiaker, Rümikon, wird einstimmig entsprochen.

**6. Anträge**  
Der Gemeinderat hat auf Antrag von **Meinrad Schwarz** einen Betrag für die Beschaffung von Festbankgarnituren ins Budget aufgenommen. Die Versammlung bejaht eine solche Anschaffung mit 27 Stimmen und 7 Enthaltungen.

**Urs Zeller** wird beauftragt, vorerst mit dem Gemeinderat die Bedingungen bezüglich Ausleihe, Gebühren, Lagerort, Verwaltung, etc. zu klären. Auf Anfrage kann sich niemand der Anwesenden spontan als Materialverwalter zur Verfügung stellen.

**7. Bereinigung von Veranstaltungsdaten**

Der Veranstaltungskalender wird durchbesprochen und ergänzt. Der Schulsilvester findet in der Nacht vom 21. auf den 22. Dezember statt.

Die Eintragungen lassen darauf schliessen, dass die Gemeinde die Aufführung des Theaters für den Kanton Zürich verschoben hat. Dadurch ergibt sich eine Kollision mit der kantonalen Delegiertenversammlung der Harmonikaverene. Der Präsident der Betriebskommission Mehrzweckhalle, **Heinz Lüscher**, wird beauftragt, den Sachverhalt mit den Betroffenen zu klären.

**8. Verschiedenes**

Bericht aus der BK Mehrzweckhalle:

- Die Renovation ist abgeschlossen.
- Die Umgebungsarbeiten werden nach dem Bau der Hauswartwohnung in Angriff genommen.
- Die Arbeitsvergebungen für die Hauswartwohnung sind erfolgt.
- Eine Einweihungsfeier ist für den 6. Juli 96 geplant.
- Ein Änderungsantrag des TV betreffend Sanierung der Laufbahn ist noch ausstehend.

Bundesfeier 1996: Die JUVEL würde sich für einen Barbetrieb zur Verfügung stellen.

An der VPK im Frühling ist der Vorstand der Vereinskommission neu zu wählen. Der Materialverwalter, **Wili Steiner**, hat seinen Rücktritt bekanntgegeben. Es werden Kandidaten gesucht.

**Rolf Gehring** erläutert die Idee «Dorffest 1997». **Reini Sommer** bezweifelt, dass eine solche Veranstaltung neben Grümpelturnier, Albanifest, Oberifest usw. noch Platz findet. Eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde muss erst noch abgeklärt werden.

Eine Blitzzumfrage unter den Vereinspräsidenten zeigt aber ein positives Echo. Unter dem Vorbehalt, dass die Vereine einen allfälligen GV-Antrag unterstützen, sind fast alle bereit, sich in irgendeiner Form zu beteiligen.

**Markus Zehnder** stellt den Entwurf eines Benützerreglementes für die Veranstaltungstafeln des Gewerbevereins vor.

Die Einsätze sind von den Vereinen selber zu beschaffen. Die Kosten betragen pro Tafel Fr. 30.-, d.h. für die fünf Standorte ist mit einem Betrag von Fr. 150.- (einmaligen Kosten) zu rechnen. Lieferant ist



# Herzlichen Dank allen Inserenten und die besten Wünsche für ein erfolgreiches 1996!



**Autobranche** Auto-Verwertung, Kuhn AG, Winterthur • R. Meyer Autospritzwerk, Winterthur • Elsener & Co., Citroën/Fiat Garage, Rätterschen • René Nyffenegger, Autoelektrogeschäft, Winterthur • Garage Grob AG, Ricketwil/Rätterschen • Procar Garage, Jo Ludescher, Rümikon • Garage Nüssli, Inh. R. Diethelm, Schottikon • Carrosserie Eulachtal, R. Nüssli, Schottikon **Baugewerbe** Gebrüder Albanese AG, Bauunternehmung, Rätterschen • M. Briegel, dipl. Malermeister, Rümikon • O. Hollenstein, Bauschreiner-Montagen, Rätterschen • André Clerc, Wärmetechnik, Elsau • Heiri Weber-Sommer, Malergeschäft, Rätterschen • Zehnder AG, Heimwerkerzentrum, Hegi/Winterthur • Gross Metallbau AG, Rümikon • Hans Bruggmann, Schreinerei, Elgg • Hofer AG, Spenglerei-San. Anlagen, Rätterschen • W. Hofmann, Elektrogeschäft, Rümikon • Heinz Schmid AG, Elektrogeschäft, Rümikon/Winterthur • Kurt Raschle, Sanitär-Service, Sulz-Rickenbach • F. Tassi, Baugeschäft, Winterthur-Hegi • Wieser, Innenausbau, Ricketwil • Peter Sommer San. Anlagen/Heizungen, Rätterschen • Jakob Sommer, Elektro-Anlagen, Dickbuch • Martin Wagner, Schreinerei, Rümikon • Huerzeler & Schafroth, Elektrotechnik AG, Rätterschen/Winterthur • Gmünder Storenbau, Schottikon • W. Eggenberger, Zimmerei-Innenausbau, Rätterschen • Tobler Küchenbau, Winterthur/Elsau • P. Wachter, Teppich- und Bodenbeläge, Schottikon • Soltop Schuppisser AG, Sonnenanlagen, Rätterschen • Urs Schönbächler AG, Schreinerei, Rätterschen • Iso Frei, Isolationen, Winterthur • Wetli + Partner Ingenieurbüro, Winterthur **Bürobedarf** Leonhard, Büromaschinen, Winterthur • **Drucksa-**  
**chen** Schönbächler Druck, Offsetdruckerei, Winterthur-Hegi **Gartenbau** Hydro Bader, Rätterschen • Gärtnerei Nüssli, Rümikon • A. Gubler, Gartenbau, Rätterschen **Gaststätten** Fam. Ritter, Rest. Blume, Rümikon • Fam. Gross, Rest. Bännebrett, Rümikon • Fam. Spicher, Gasthaus zum weissen Schaf, Schottikon • Esther Schmid, Rest. Frohsinn, Elsau • Fam. Koblet, Rest. Landhaus, Ricketwil • Fam. De la Fuente, Rest. Sonne, Rätterschen • Ch.-B. Tendero, Hotel-Rest. Sternen, Rätterschen • Susanne + Team, Rest. Bahnhof, Rätterschen **Lebensmittel** Bäckerei-Konditorei Thomas Krauer, Rätterschen • M. Würmli, Metzgerei, Elgg • Landwirtschaftliche Konsumgenossenschaft, Elsau • Oskar Fritz, Bäckerei, Dickbuch • Metzgerei R. Sieber, Elsau/Winterthur • E. Buchenhorner, Getränke-lieferant, Rätterschen • Ott Gärtnerei, Rümikon **Politische Parteien** FDP, SVP, SP Elsau • Gewerbeverein Elsau-Rätterschen **Bekleidung** Mode Walch, Rümikon/Winterthur • Angis Braut- und Partykleider Börse, Winterthur • S. Razzano, Änderungsatelier, Rätterschen **Körperpflege** Uschi Gut, Coiffeursaloon, Rümikon • Martin Salzmann, Sauna, Winterthur • Erika Zürcher, Fusspflege, Rümikon • I. Thürig, Kosmetikinstitut, Rätterschen **Reisebüro** Peco Tours AG, Rätterschen **Sport/Freizeit** Salvadori Cicli, Velofachhandel, Rätterschen • Pedrett's Skiservice, Rümikon • BAFI AG, Badminton-Center, Rümikon • **TV/Radio/Computer/Elektronik** Dietiker & Humbel, TV-Hi-Fi-Center, Winterthur/Rümikon • Foto Euschen, Elgg **Vereine** Samariterverein, Rätterschen • Männerchor, Rätterschen • Supporter FC Rätterschen • Harmonika Club Elsau • Turnverein Rätterschen • Ortsverein Rümikon • Frauenverein Elsau-Rätterschen • Gemischter Chor Elsau • FC Rätterschen **Versicherungen/Banken/Treuhand** Ernst Bärtschi, Winterthur Versicherungen, Elsau • Zürcher Landbank, Rätterschen • Eulach Treuhand AG, Frau Piller, Rätterschen **Verschiedenes** Stefan Huber, Hutech AG, Konstruktionsbüro, Rätterschen • Gemeinde Elsau • Elektro-Gobo, Rümikon • Blatter + Zanivan, Mech. Reparaturen, Rümikon • Kirchenchor Rickenbach-Seuzach • Heinz Bertschi, Disabo AG, Dichtungen, Sattlerei, Bodenbeläge, Rätterschen • A. Greutmann, Steinmog, Bildhauerei und Steinhandel, Rümikon • Huggenberger Schleiferei, Ricketwil • Erika Wirth, Akkordeonlehrerin, Rätterschen • Sherry Sommer, Porzellan Mal- und Lüsterkurse, Schnasberg • Taxi Schönenberger, Rümikon • Emilio Gomez, dipl. Masseur, Elsau **Wohnen** Bühlhof-Möbel, Rätterschen/Winterthur • E. Studer, Antiquitäten, im Hagenstal, Elgg



die Firma Gross Metallbau, Rümikon.

Die maximale Aushängedauer beträgt 14 Tage pro Veranstaltung.

Willi Steiner, **Marco Dütsch** und **Gianni Codemo** organisieren die «Zügle» der restlichen Kulissen von der Garage von **Roland Zürcher** auf die Bühne der MZH.

**Peter Hoppler** macht auf den Beitrag «Gewalt an der Schule» in der nächsten ez aufmerksam.

Marco Dütsch informiert über den Jugitag vom 16. Mai 96 in Elsau. Es werden ca. 800 Jugendriegler erwartet. Der TV Rätterschen hofft auf einen grossen Zuschaueraufmarsch. Zu gegebener Zeit werden andere Vereine um Mithilfe angefragt. Im weiteren bittet er Benützer der MZH, wenn immer möglich, den Freitagabend nicht zu belegen, da der TV in seinen Trainingsmöglichkeiten immer mehr eingeschränkt wird.

**Ursula Schönbächler** orientiert, dass eine Arbeitsgruppe damit beschäftigt ist, einen Antrag betreffend Einführung der Fünftageweche an der Schule, auszuarbeiten.

Nächste VPK:  
Dienstag, 19. März 96, Rest. Sonne  
Mittwoch, 13. November 96, Ort offen

Schluss der Versammlung: 21.40 Uhr

Vereinskommission Elsau  
Der Aktuar  
Karl Käser

## Frauenchor Rätterschen

### Chorreise nach Engen

Wissen Sie, wo Engen ist? Also ich hatte keine blasse Ahnung und mit mir alle, oder fast alle, die am Samstag, 9. September, erwartungsvoll den Zug nach Winterthur bestiegen. Alle waren mit einer Thurgauer Tageskarte und der ID ausgerüstet und auch der Schirm war überall in Griffnähe, denn so sicher sah das Wetter auch wieder nicht aus. Von Winterthur ging's dann Richtung Weinfelden und Konstanz, wo der Thurgau eigentlich zu Ende ist. Wir aber konnten sitzen bleiben und nach einer knappen Stunde auf deutschem Gebiet stiegen wir im unbekanntem Engen aus. Der Bahnhof hätte überall sein können, aber auf dem Hügel entdeckten wir ein sehr gepflegtes altes Städtchen mit raffinierten Brunnen und originellen Schildern an den Häusern. Zudem war Markttag und wenn es nicht so «zügig» gewesen wäre, hätten wir uns alle sicher nicht so schnell im italienischen Beizli wieder getroffen. Hier gab's Mittagessen für uns. Was für eine Riesenauswahl an Pizzen! Eifrig wurde beim jungen, unerfahrenen Kellner bestellt. Jede natürlich etwas anderes. Nach einer halben Stunde, der Durst war gestillt und der Hunger meldete sich langsam, kam der Chef und notierte alle Bestellungen nochmals. Nach einer weiteren halben Stunde, als immer noch keine Knoblauch- und Sardelengerüche wahrzunehmen waren, sahen sich die einen schon mit knurrendem Bauch zurück zum Bahnhof eilen. Nur **Claire** unsere bewährte Reiseleiterin versicherte seelenruhig: «Das langet scho no». Und tatsächlich, plötzlich waren sie alle da. Eine grösser und besser als die andere. Und für die Mutigen reichte es sogar noch für einen Kaffee. Die Restlichen hat-

ten in Konstanz Zeit dafür. Mit dem Schiff ging's dann Richtung Steckborn. Trotz, oder vielleicht gerade wegen, des etwas unbeständigen Wetters war die Fahrt herrlich. Schwarze Wolken wechselten mit tiefblauem Himmel und das Wasser und die Uferlandschaft passten sich diesen Veränderungen stets an.

Bis Steckborn hatte sich dann der blaue Himmel durchgesetzt und wir konnten die Fahrt mit dem Postauto über den Seerücken so richtig geniessen. Im Zug von Frauenfeld nach Winterthur wurde jemand immer unruhiger. War das Ballkleid wohl am rechten Ort und nicht «verchruget»? Und wartete der Chauffeur wohl am richtigen Ort? **Berti** hatte nämlich gar nicht im Sinn, schon heimzugehen. Sie verliess uns in Winterthur, um mit ihrem **Max** an einem Ball teilzunehmen. Ja, das sind halt die heutigen «AHV-Teenager»!

Wir aber beschlossen unsere letzte Etappe mit Singen und dem Dank an unsere liebe Claire, die immer wieder neue Ideen für unsere Reisli findet.

Und wirklich: Warum denn in die Ferne schweifen... (und das alles für Fr. 16.50, inkl. MwSt! Es lebe die SBB!)

Susi Gachnang

NB: Nicht vergessen: Am 12. Dezember findet unser Adventsfestli statt. Wir freuen uns immer auch sehr über unsere Ehemaligen und Passivmitglieder.



## Restaurant Bännebrett

Rümikerstrasse 5b, 8352 Rümikon, Telefon 052 36 10 28, Telefax 052 36 12 18

**Jeden Samstag** ab 18 Uhr: **Fondue-Chinoise**

**Jeden Sonntag** ab 15 Uhr: **Beinschinken im Brotteig** mit Kartoffelsalat

**Wir wünschen schöne Feiertage und es guets Nöis!**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Bännebrett-Team

Öffnungszeiten über die Feiertage:

24./25. Dez. 8–16 Uhr, 26. Dez. 8–18 Uhr, 31. Dez. 8–16 Uhr, 1./2. Januar geschlossen

## Gemischer Chor

### «Wer recht in Freuden wandern will, der geh' der Sonn' entgegen...»

Unter diesem Motto zog eine frohgelaunte Schar «Gmischtechörler» am Sonntag, 24. September, den Jura Höhen entgegen. Die SBB führte uns nach Solothurn, wo wir ins Jurabähnlein umstiegen, das uns nach Oberdorf brachte. Nach einer erfrischenden Fahrt mit dem Sessellift erreichten wir das Berggasthaus Weissenstein, den Ausgangspunkt unserer Wanderung. Hoch über dem Nebelmeer, bei strahlendem Sonnenschein, stärkten wir uns mit Kaffee, Gipfeli oder mitgebrachten Sandwiches für die Wanderung, die uns weite Alpeiden und durch lichte Wälder führte. Auf dem Aussichtspunkt Hasenstrick – wo waren wohl

die Hasen geblieben? – schalteten wir unsere Mittagsrast ein. Der Wettergott servierte uns dazu Nebelschwaden, die uns jedoch durch ein kleines Fenster immer wieder einen Blick in die nähere oder weitere Umgebung erhaschen liessen. So konnten wir tief unter uns die Aare sehen, die, von der Sonne beschienen, wie ein silbernes Band durch die Landschaft floss, oder wir erblickten in weiter-Ferne die Alpenkette. Frisch gestärkt nahmen wir nun den zweiten Teil unserer Wanderung unter die Füsse. Über einen langen Höhenzug, der uns zwischendurch immer wieder überraschende Ausblicke ins Mittelland bot, erreichten wir das Bergrestaurant Oberer Grenchenberg. Gerade rechtzeitig, da sich der Himmel mit schwarzen Wolken überzog hatte, die sich nun entleerten. Bei Getränken – von **Erich Weniger**

offeriert, herzlichen Dank! – Kuchen, unglaublichen Portionen Meringue-Glacé und lebhaften Gesprächen verging die Zeit wie im Fluge. Ein Blick aus dem Fenster zeigte uns, dass wir den Weg trockenen Fusses fortsetzen konnten. Nach einem kurzen Abstieg mit der Kulissenlandschaft des Neuenburger Juras vor Augen, erreichten wir die Haltestelle des Postautos. Nun ging es in vielen Kurven wieder abwärts Grenchen zu, von wo uns der Zug heimatlichen Gefilden zu führte. **Marianne und Erich Weniger** danken wir ganz herzlich für die gut organisierte Reise, die es uns ermöglichte, neben einigen unvergesslichen Stunden in froher Runde eine uns bisher unbekannte, wunderschöne Gegend kennenzulernen.

Vreni Hablützel

## Männerchor

Am 9. September hat unser Chor am ersten Kantonalen Sängertag in Uster teilgenommen. Da wir gewillt waren, eine gute Bewertung zu bekommen, hatten wir in den vergangenen Wochen fleissig und mit grosser Begeisterung am ausgewählten Gesangsvortrag «Adelita» von Otto Groll geübt. Der guten Bewertung stand somit nichts mehr im Wege. Natürlich fand die Jury an unserem Vortrag noch gewisse Schwachstel-

len, die uns beim anschliessenden Expertengespräch auch mitgeteilt wurden – trotzdem – wir konnten mit dem Ergebnis zufrieden sein.

Es ist selbstverständlich, dass es nicht nur unsere Absicht war, am Gesangswettbewerb teilzunehmen, sondern wir wollten auch das Fest drum herum noch geniessen. Diesen Vorsatz setzten wir nach dem Gesangswettbewerb in die Tat um. Natürlich geht



jedes Fest einmal zu Ende, auch der erste Kantonale Sängertag, und so wurde es Zeit, den Rückweg nach Rätterschen (nur bis zum Bahnhof Uster) unter die Füsse zu nehmen.

Kurt Koch

Fotos: Die Sängerschar geniesst den Ausflug zum Wettstreit...



**Jahresrückblick**

Schon bei der Vorbereitung für das Jahresprogramm stellten wir fest, dass das Jahr 1995 uns «Männerhörer» einiges abverlangen wird. Mit viel Elan und Einsatz von jedem einzelnen nahmen wir diese Aufgabe in die Hand und versuchten, für jeden Anlass das Beste zu geben. Im Rückblick kann man sicher sagen, dass uns das sehr gut gelungen ist und wir alle auf ein sehr schönes und erfolgreiches Jahr zurückblicken dürfen.

Aber was war eigentlich alles los in diesem Jahr?

**Männerchor-Ball**

Am 11. März 1995 durften wir, bereits zum vierten Mal, unsere Gäste zu einem schönen und gemütlichen Abend einladen. Unser Dirigent *Kurt Rüegg* hat uns wieder einmal sehr gut auf diesen Anlass vorbereitet und der Erfolg ist nicht zuletzt sein Verdienst. Vergessen Sie nicht, im März 1997 findet unser nächster Ball statt. Wir werden Sie rechtzeitig informieren.

**Kirchenfest**

Zusammen mit dem Frauenchor hatten wir am 20. Mai 1995 das Vergnügen, einen schönen Anlass zu unterstützen.

**Opernkonzert des Bezirksverbands Winterthur**

Der Bezirksverband führte am 17./18. Juni ein Opernkonzert im Theater am Stadtpark durch. Da es uns leider nicht möglich war, aktiv an diesem Konzert teilzunehmen, haben wir uns entschlossen, uns wenigstens bei der Mithilfe in der Festwirtschaft zur Verfügung zu stellen. Für einmal war nicht Stimmkraft gefragt, sondern Muskelkraft, aber auch das haben wir mit Bravour gemeistert.

**Jubiläumskonzert des Kirchenchors Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau**

Etwas ganz Spezielles stand uns bei dieser Mithilfe bevor. Neben zwei Konzerten am 4. November in der Wisenthalle und am 5. November in der Katholischen Kirche in Seuzach kamen wir in den Genuss einer CD-Aufnahme. Was das bedeutet, ist sicher jedem klar, der schon einmal so etwas miterleben durfte: proben, proben und noch einmal proben. Als Dank durfte jeder Mitwirkende eine CD aus den Händen des Kirchenchors in Empfang nehmen.

**1. Kantonales Gesangsfest in Uster**

Das erste Kantonale Gesangsfest, da durften wir natürlich nicht fehlen. Als erstes stand natürlich die Frage, mit welchem Lied wir uns präsentieren wollten. Unser Dirigent machte unserem Chor verschiedene Vorschläge, und alle waren sich einig; es musste etwas Spezielles sein. Wir haben uns dann für einen Tango von Otto Groll mit dem schönen Titel *Adelita* entschieden. Kurt Rüegg und der Chor setzten sich zum Ziel, dass wir mit einem sehr gut aus Uster zurückkehren wollten.

Am 9. September machten wir uns mit dem Zug auf den Weg nach Uster. 24 Sänger in bester Laune, was auch die Fotos auf der vorherigen Seite bestätigen, kamen in Uster an. Noch blieb etwas Zeit bis zur Vorprobe und zum Vortrag. Um 14.40 Uhr war unser Auftritt im Stadthofsaal. Der Chor präsentierte sich in bester «Sängerglaube» und hat mit seinem lockeren, aber konzentrierten Auftritt die Zuschauer begeistert. Was aber meinten die Experten zu unserem Vortrag? Am Expertengespräch stellte sich dann heraus, dass unser Vortrag vom Gesamteindruck her sehr gut war,

aber es mussten doch einige Abstriche gemacht werden, so dass es leider nicht ganz zu dem angestrebten «sehr gut» reichte. Mit den erreichten 39 Punkten fehlten uns nur gerade zwei Punkte für ein «sehr gut». Mit etwas gemischten Gefühlen kehrten wir zu unseren Kollegen zurück, um ihnen das Ergebnis mitzuteilen. Natürlich gab es Diskussionen, aber schon bald überwog die Gemütlichkeit und die Freude am Erreichten. In einem kleinen, aber gemütlichen Festzelt haben wir das Erreichte gefeiert und mit Gesang, der wirklich ein «sehr gut» verdiente, unserer Stimmung freien Lauf gelassen. Mit dem letzten Zug fuhren wir dann wieder heimwärts und die ausgelassene Stimmung setzte sich auch im Zug fort. Von diesem ersten Kantonalen Gesangsfest wird jeder seine persönlichen Eindrücke mitgenommen haben, und ich darf sicher sagen; es war ein schönes Fest. Für unseren Chor bedeutet es, dass wir sicher auf dem richtigen Weg sind. Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken. Ein spezieller Dank gilt unserem Dirigenten Kurt Rüegg, der es einmal mehr geschafft hat, aus uns das Beste herauszuholen. Das gilt natürlich nicht nur für diesen Anlass, sondern für sein ganzes Engagement in unserem Chor.

**Chlausen**

Am 5./6. Dezember werden wir wieder unser traditionelles Chlausen in der Gemeinde durchführen.

Das war das Männerchor-Jahr 1995; ein Jahr, das uns sehr viel schönes gebracht hat. Die Erinnerungen werden bleiben, und niemand kann sie uns wegnehmen. Wollen Sie, geschätzter Leser, nicht auch aktiv an unseren Erlebnissen teilnehmen? Wir «Männerhörer» freuen uns über jedes neue Mitglied, und ich kann Ihnen versprechen, es wird Ihnen bei uns gefallen. Sollten Sie noch Fragen haben? Ich und jedes Mitglied stehen Ihnen gerne zur Verfügung. Meine Anschrift lautet wie folgt:  
Walter Möckli  
Dorfstr. 14, 8352 Rätterschen  
Tel. 36 12 27

Der Männerchor Rätterschen wünscht allen seinen Mitgliedern sowie den ez-Lesern, schöne Weihnachten und für das neue Jahr alles Gute.

Walter Möckli

**Kirchenchor Rickenbach-Seuzach-Wiesendangen-Elsau****Jubiläumsaufnahme des Kirchenchors**

Die anfangs September mit dem Stadt-Orchester Frauenfeld erfolgte Aufnahme verschiedener Werke liegt nun in Form einer CD und Kassette vor. Mit insgesamt 67 Minuten Spieldauer sind darauf zu hören: die Mariazeller Messe von Haydn, die Messe in F-Dur von Pembaur sowie in einer grossen Einspielung der erste Marsch von Elgar in einer Version

für Grosschor. Ein ideales Geschenk zu Weihnachten!

Beziehen kann man die Tonträger via Tel. 37 13 94, Margrit Liechti. Die CD kostet Fr. 30.–, die MC Fr. 25.–. Der Kirchenchor hofft auf reges Interesse, um auch die erheblichen Kosten der Jubiläumsaufnahme zu decken.

Margrit Liechti

**Harmonika-Club Elsau****Vielen Dank!**

Ein für unseren Verein erfolgreiches Jahr geht zu Ende. Sowohl unsere Junioren wie auch unsere Aktiven holten sich am Kantonalen in Wädenswil je einen Goldkranz. Die Abendunterhaltungen liegen hinter uns, und unser Blick schweift bereits ins kommende Jahr, das für uns ein ganz besonderes werden wird. Im Januar werden wir in der Mehrzweckhalle die Delegiertenversammlung unseres Kantonalverbandes durchführen, am 29. Februar wird unser Ehrendirigent *Fritz Theiler* seinen 100. Geburtstag begehen können, im Juni steht die Teilnahme am Eidgenössischen Musikfest in Nyon auf dem Programm, und im November wird unsere Jubiläumsunterhaltung «50 Jahre HCE» mit Fahnenweihe über die Bühne gehen. Es erwartet uns also viel Arbeit im nächsten Jahr.

Ich hoffe, dass wir auch im nächsten, an Ereignissen reichen Jahr auf die Unterstützung der Personen, die uns ihre Sympathien bereits heuer geschenkt haben, zählen können. Alleine können wir nicht alles machen, und viele gute Geister tragen das ihre zu unserem Wohlergehen bei, worüber wir uns ganz herzlich bedanken möchten.

Den Familienmitgliedern unserer Aktiven, unseren Passiven, unseren Gönnern, *Erika Wirth* und ihrer Musikschule, dem Hauswart *Hans Plattner* und dem Hauswartehepaar *Annemarie und Roli Zürcher* gilt unser allerherzlichster Dank für die geleistete Unterstützung.

Wir hoffen auf eine weiterhin schöne Zusammenarbeit auch im Jubiläumsjahr.

Ich wünsche all meinen aktiven und

passiven Mitspielerinnen und Mitspielern schöne Festtage und ein gesundes neues Jahr.

Euer Präsident  
Gianni Codemo

**Ein Willkommen den Delegierten des ZKHMV**

Geschätzte Ehrenmitglieder des ZKHMV, geschätzte Vorstandsmitglieder, liebe Delegierte.

Die Aktiven des Harmonika-Club Elsau heissen Sie alle in unserer Gemein-



**Pedrett's Skiservice-Zentrum**  
Stegackerstr. 5, 8409 Winterthur, Tel. 052 233 67 88

**Skis ab Fr. 298.–**  
inkl. Bindung

**Snowboards ab Fr. 498.–**  
inkl. Bindung

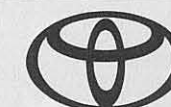
**Neu: Bekleidung, Laufschuhe, Trainingschuhe, Fußballschuhe**

de zur Delegiertenversammlung des Kantonalverbandes herzlich willkommen.

Wir hoffen, dass Sie nach Erledigung der ordentlichen Geschäfte einen vernünftigen Nachmittag in Elsau verbringen können.

Unser Unterhaltungsprogramm bietet einige besondere Rosinen, die hoffentlich auch Ihre Lachmuskeln reizen werden.

Die Spielerinnen und  
Spieler des HCE



**TOYOTA**

**Garage Nüssli  
Schottikon**

Inhaber: R. Diethelm  
8352 Schottikon, Tel. 36 19 77

**Einmalige Gelegenheit!**

**Neuwagen Toyota Corolla 1,6 XLi Comp.**, 5türlich «Plus», Farbe rot, ZV, el. Fenster, R/TB, ABS, Airbag  
Verkaufspreis brutto Fr. 23'990.– **jetzt nur Fr. 19'920.–**

- Beachten Sie ausserdem unsere «**Winterpneu- und Komplett-Rad-Aktion**». Wir offerieren Ihnen Top-Preise! (bis 22.12.95)
- Für Sie: «**Gratis Winterkontrolle**» vom 1.12.95 bis 15.12.95 (exkl. Material)

**Unser Geschäft bleibt vom 23.12.95 bis 3.1.96 geschlossen.**

Wir wünschen unseren Kunden schöne Feiertage und ein gutes neues Jahr. Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich für Ihre Kundentreue bedanken.

Ihr Toyota-Team Schottikon

An- und Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen, Reparaturen/Service aller Marken, Pneuservice, Batterieservice, Autokosmetik (innen und aussen), Carrosserie- und Spenglerarbeiten.

## Haben Sie einen müden Rücken? Arbeiten Sie zuviel? Treiben Sie viel Sport?

Ich würde Sie gerne mit einer klassischen Körper- oder Sportmassage verwöhnen.

Jeden Abend ab 18 Uhr oder samstags stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

**Dipl. Masseur Emilio Gomez, Oberhofstr. 6, Elsau, Tel. 36 23 16**



**TV Jugendriege**

**Jugireise 1995**

Tagwache, aufstehen! Um sieben Uhr ist das Antrittsverlesen. Nie kann man ausschlafen, immer wird man geweckt, bevor der Schönheitsschlaf beendet ist. So ist es halt im Militär.

Mit meinem Fünfliberbillett machte ich mich auf den Weg, mit der Hoffnung, irgendwo in Luzern meine Jungs mit ihren Knappen zu treffen.

Nach stundenlangem Wacheschieben in der Luzerner Innenstadt, das relativ gut vonstatten ging, so wäre die Versorgungstruppe nicht an der Türschwelle gescheitert, hätte man von einem perfekten Einsatz sprechen können.

Um 14.30 Uhr kam der Stosstrupp aus Rätterschen nach. Die Truppe wurde sofort abgefangen und in den nächsten Zug Richtung Entlebuch verfrachtet. Es gab noch eine taktische Änderung, die Endstation war Huttwil, wo wir mit dem Postauto nach Luthern-Bad fuhren. Nach einem zweieinhalbstündigen Marsch durch das schöne Napfgebiet kamen wir zur Unterkunft. Eine Gaststätte mit singender «Beizerin» versprach, die Nacht in gemütlicher Atmosphäre verbringen zu können!

Nach einem kleinen Brandanschlag auf die oberen Gemächer und gemütlichem Beisammensein bei Spiel und Gesang verzogen sich alle ziemlich zeitig zur wohlverdienten Nachtruhe.

Am Sonntagmorgen, nach einem ausgiebigen Frühstück, machten wir uns auf den Weg Richtung Lüderalp. Ein ausgesprochen anhängliches Hündlein machte M.M. und S.B. zu schaffen.

Nach einer Viertelstunde anstrengendem Bergsteigen mussten sie den Hund auf dem Arm zur Unterkunft zurück-

bringen, weil sonst das arme Tier den Weg nicht mehr gefunden hätte. Auf der Lüderalp angekommen, wurde uns ein wunderschönes Panorama geboten. Eiger, Mönch und Jungfrau ragten uns entgegen. Ein Anblick, den man nicht so schnell vergessen wird. Die Mittagspause machten wir auf dem Weg nach Langnau im Emental.

Nach einem ermüdenden Marsch und einer abenteuerlichen Postautofahrt hiess es in Langnau wieder: Trennung der Truppe. Die Jungs mit ihren Knappen mussten via Bern nach Rätterschen, und ich hatte noch eine Woche WK in der Innerschweiz vor mir.

Für die Organisation und die Betreuung möchte ich den Knappen herzlichst danken!

Der Hauptjugileiter Nöggi Bruno Koblet



**Damenturnverein Rätterschen**

**Walking für alle**

Unser «Walking am Morgen» ist gut eingeführt und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Unter kundiger Leitung von **Edith Schär** geht's – nach einigen Aufwärm- und Kraftübungen – in zügigem Marschieren über Feld und Waldwege zurück zum Ausgangspunkt beim Schwimmbad Niderwis. Dort runden einige Dehnübungen die Fitness-Stunde ab.

**Treffpunkt:** jeweils Dienstag, 9 Uhr, beim Schwimmbad Niderwis. Ausgerüstet mit guten Turnschuhen und dem Wetter entsprechender Kleidung («Zwiebelprinzip»). Unkostenbeitrag Fr. 3.– pro Mal/Teilnehmer.

Der Dienstagabend-Walking-Treff um 19 Uhr fällt über den Winter aus. Wir werden uns im März wieder melden.

Auskunft über alle unsere Walking-Aktivitäten erteilt Ihnen gerne: **Vreni Erzinger**, Hohlgasse, 8352 Elsau, Tel. 36 19 61

Mit freundlichen Grüssen  
Damenturnverein / Damenriege

**Einladung an alle Erstklässler**

Kennst Du die Jugendriege Elsau? Wir sind der vielseitigste Sportverein von ganz Elsau. Leichtathletik, Turnen an Geräten, einzeln, in Gruppen, alle zusammen, draussen, drinnen, Wettkämpfe, Vorführungen, auch einmal Schwimmen, Spiele aller Arten; unsere ausgebildeten Leiter haben immer etwas Spannendes auf dem Programm!

Gerne laden wir Dich zu einem Schnuppertraining ein und zeigen Dir, wie so eine Turnstunde aussehen kann:

Am Montag, 11. Dezember, 17–18 Uhr, Turnhalle Ebnet

Selbstverständlich sind Deine Eltern als interessierte Zuschauer herzlich willkommen. Wenn Du Deinen Freund mitnehmen willst, um so besser!

Wir freuen uns auf Deinen Besuch.

Deine Leiter:  
Bruno, Markus, Heinz, Thomas, Roman und Ruedi

**FC Rätterschen/Supporter**

**Der FC Rätterschen dankt**

Bald ist wieder Jahresende. Diese Gelegenheit möchten wir benützen, um zu danken. Der FC Rätterschen hat ein erfolgreiches Vereinsjahr erlebt. Die erste Mannschaft steht momentan an dritter Stelle und auch in den anderen Aktivmannschaften herrscht ein positives Klima. Die Veteranen waren schon lange nicht mehr so weit vorne klassiert. Ganz stolz sind wir auf unsere Juniorenabteilung, die im Moment floriert wie noch nie. Dies alles wäre nicht möglich, ohne die vielen Helfer, die für unseren Club im Einsatz sind.

Der Vorstand möchte allen danken, die zum guten Vereinsjahr beigetragen haben. Dies sind in erster Linie unsere Zuschauer. Dann die Supporter und der Gewerbering. Nicht vergessen möchten wir die Tenü- und Teefrauen, die einen grossen Einsatz hinter den Kulissen leisten. Dann die Junioreltern, die ihr Interesse am FC immer wieder dokumentieren und auch tatkräftig mithelfen.

Auch danken wir allen Werbern und den Spendern für die Tombola. Auch das Grümpi-OK leistet immer wieder hervorragende Arbeit.

Die beiden Platzwarte und **Rita Bösch** haben ebenfalls einen grossen Dank verdient, hielten sie doch unsere Anlage immer in tadellosem Zustand.

Auch den Behörden möchten wir für die gute Zusammenarbeit danken.

Zuletzt danken wir allen Funktionären und Trainern für ihren Einsatz für unseren Club.

Der FC Rätterschen wünscht allen seinen Freunden ein glückliches neues Jahr. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr auf dem Niderwis oder dem Heidenbühl.

FC Rätterschen, Vorstand



Sauna Acheloos Martin Salzmann 8405 Winterthur	Rosa Buchmann Coiffeur-Salon 8542 Wiesendangen	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Heinz Bertschi Disabo AG 8352 Rätterschen	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Elektro GOBO AG Im Halbiacker 9 8352 Rümikon	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Nyfega Elektro-Garage AG 8400 Winterthur	Urs Schönbächler AG Schreinerei 8352 Rätterschen	Zehnder AG Holz + Bau 8409 Winterthur - Hegi	Schönbächler Druck Hofackerstrasse 15 8409 Winterthur-Hegi
Heinz Sommer Gemüsebau 8352 Schnasberg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Oberwinterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Hans Steiger Getränkhandel 8418 Schlatt
Elsener & Co Citroën Garage 8352 Rätterschen	Naegeli Form AG Das Treppenhaus 8405 Winterthur	Peco Tours AG St.Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Coiffeursalon Uschi H. Bosshardstrasse 8352 Rümikon
Werner Häusler Bedachungen 8409 Winterthur	Arnold Ritter Restaurant Blume 8352 Rümikon	Mario Margelisch Basler Versicherung 8500 Frauenfeld	Oscar Fritschi Orfa-Montagen 8352 Rätterschen

**Supporter Gewerbering Elsau Rätterschen**



**FC Junioren**

Einmal mehr zeigte sich die Firma IsoFrei gegenüber dem FC Rätterschen grosszügig. Profitiert haben diesmal die E-Junioren, welche mit einem neuen Tenü ausgerüstet wurden. Der FC Rätterschen dankt Roger Frei ganz herzlich für die tolle Unterstützung.

Heinz Torgler



**FC Veteranen**

Veteranenreise des FC Rätterschen  
Eine stattliche Schar von Veteranen besammelte sich am Samstag, 23. September, beim Bahnhof Winterthur. Als auch **Robi** eintraf, konnten wir den Zug besteigen, der uns Richtung Biel brachte. Bald schon wurde der flüssige Reiseproviant aus den Rucksäcken geholt und inhaliert. Einige hatten davon noch nicht genug und mussten beim Servicewägelchen Nachschub posten. Nach mehrmaligem Umsteigen, was wir problemlos schafften, langten wir schliesslich am Lac des Brenets an. Dort fanden wir eine Beiz, wo wir unser Mittagessen einnahmen. Die kurze Schifffahrt mit der hübschen Kapitänin nach Saut du Doubs stimmte uns auf die nachfolgende Wanderung ein.

**Rugeli** schlug ein horrendes Tempo an, dem nicht alle zu folgen vermochten. Da er aber zu wenig Gatorade getrunken hatte, konnte er das anfängliche Tempo auf der steilen Strecke nicht durchhalten. Zum Glück war die rettende Beiz in der Nähe. Von dort aus ging es in zwei Grup-

pen (Wanderer und Höckler) nach La Chaux-de-Fonds.

Via Saignelégier gelangten wir nach Pré-Petitjean, wo wir uns im Hotel de la Gare niederliessen. Dort wurde die Stimmung immer besser. Der Abend gipfelte darin, dass **Werni** mit seinen Französischkenntnissen alle in den Bann schlug, sogar den Wirt und die Wirtin.

Am Sonntag machten wir mit dem Velo die Gegend um Saignelégier unsicher. In Le Bérmont besichtigten wir im Pferdeasyl die Pferdeveteranen und stellten Vergleiche zu uns an. Der Regen, der uns ganz plötzlich heimgesucht hatte, konnte uns natürlich nichts anhaben, so dass schlussendlich alle die Heimfahrt antreten konnten. Einige machten trotz der Müdigkeit einen Jass. Da **Bernhard** die Karten fast nicht mehr erkennen konnte, gehörte er endlich einmal zu den Gewinnern.

Müde und zufrieden kamen wir am späten Abend zu Hause an. **Hans** hatte uns wieder einmal eine tolle Reise organisiert. Hans, wir danken Dir alle für das schöne Erlebnis, und wir hoffen, dass Du den Plan für die Veteranenreise 1996 schon im Kopf hast. Danke auch an **Reini Meyer**, der seine Freude über die Reise dadurch dokumentierte, dass er uns eine Runde selbstgefangenen Lachs und Wein spendierte.

René Gerth

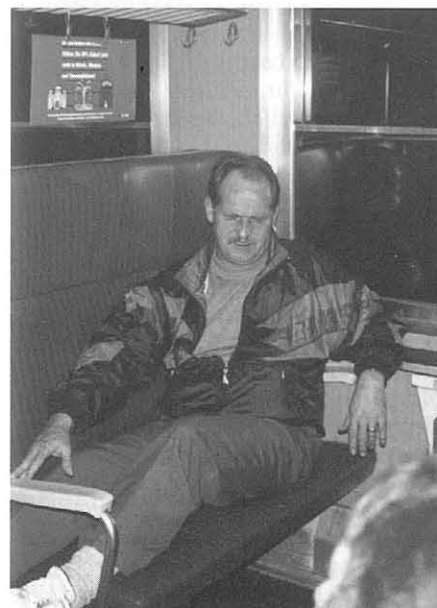
Fotos: Toni Hafner



Am schönen Lac des Brenets.



Achtung, fertig, los – mit den gelben Velos.

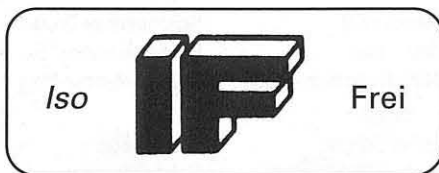


Wo zwickt's wohl?

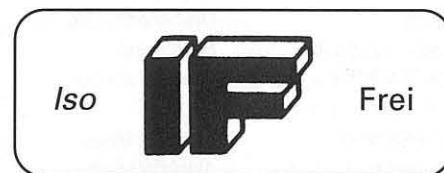


Werni ist am Gewinnen.

Wänn im Winter um dä Huuseggä dä Biswind weht  
und's Dir ächli a dä Närve zehrt  
und glich ä heimelig warmi Wohnig wotsch ha  
dänn lüüt doch schnell am **Iso-Frei** aa.



Rümikerstrasse 7  
8409 Winterthur



Telefon 052/242 59 85  
Natel 077/ 71 48 70  
Telefax 052/242 79 18

Gebäudeisolierungen  
spezielle Keller-, Decken- und Estrichböden  
Holzkonservierungen

Neu: Biologische Isolationen mit **Iso-Floc**-Einsprühverfahren



**Naturschutzgruppe Elsau**



Vor der Arbeit – Aufgabenverteilung...



... an der Arbeit – kleine...



... und grosse Helfer.

**Herbstarbeitstag,  
Samstag, 7. Oktober**

Der Herbstarbeitstag nimmt im Jahresprogramm der Naturschutzgruppe einen wichtigen Platz ein. Es gilt, die unter besonderem Schutz stehenden Areale zu mähen, das Schnittgut zusammenzutragen und für den Abtransport bereitzustellen. Damit ist sichergestellt, dass diese Gebiete im Frühling ihre Besonderheiten und Artenvielfalt wieder ungehindert entwickeln können.

Das ist harte Arbeit, und – es sei vorweggenommen, sie wurde auch diese Jahr wieder flott und gewissenhaft erledigt. Für einmal hatte auch Petrus ein Einsehen mit uns und bescherte uns einen prächtigen, warmen Vormittag, der die Arbeit zur wahren Freude werden liess. Wir dürfen mittlerweile längst auf ein eingespieltes Team von Helferinnen und Helfern zählen, ohne die ein solches Unternehmen gar nicht durchführbar wäre. Besonders gefreut haben wir uns über die Teilnahme von einigen kleinen Helfern und Schülern. **Alexandra Stock** hat ihre Eindrücke im nachfolgenden Bericht gleich selbst festgehalten.

Wir möchten – ohne einzelne Namen zu nennen – allen Helferinnen und Helfern auch an dieser Stelle nochmals ganz herzlich für den Einsatz danken. Eine Ausnahme machen wir! Ein besonderes Dankeschön richten wir an **Walter Zack** und das ganze Werk-Team, das mit den umfangreichen Vor- und Nacharbeiten die Sache des Naturschutzes in unserer Gemeinde wiederum ganz prächtig unterstützt hat.

Naturschutzgruppe Elsau  
Hans Erzinger

**Naturschutztag**

*Es war ein sehr nebliger Morgen, als ich auf meinem Velo durch die Gemeinde raste. Wir hatten auf 8.15 Uhr abgemacht, doch es war schon längstens zwanzig nach. Aber das Schlimmste war, dass ich unseren Treffpunkt nicht einmal genau wusste. Ich hatte mich freiwillig für den Naturschutztag angemeldet, mehr wusste ich aber nicht mehr. Ich kam langsam ins Zweifeln, ob das mit dem Treffen nicht ein Witz sein sollte. Ich wollte gerade heimkehren, aber dann hörte ich Männerstimmen, die aus Richtung Wald kamen. «Fragen kostet nichts», dachte ich, und fuhr los. Tatsächlich waren es Leute, die auch am Naturschutztag teilnahmen. Alle Leute ausser Herrn Schenk waren mir fremd. Ich war ziemlich enttäuscht, dass keine meiner Mitschüler da waren.*



... nach der Arbeit – beim Fondueplausch im «Spycher» – erholen sich die emsigen Naturschützer von der Arbeit.

*Wir waren schon in Gruppen eingeteilt, also ging ich mit meiner Gruppe mit. Unser Auftrag war es, an drei verschiedenen Orten gemähtes Gras zu «mädeln». Eigentlich hatte ich mir unter*

*Naturschutz Bäche putzen, Wäldchen aufräumen... etc. vorgestellt, aber auch diese Arbeit war mir recht. Am Anfang stellte ich mich zwar ein bisschen unbeholfen an, doch ich hatte es bald schnell*

*im Griff. Wir kamen sehr rasch vorwärts und es machte mir auch Spass. Das Schönste war wahrscheinlich das Wetter. Als wir gerade in einer Waldlichtung mädelten, erlebten wir Mutter Natur beim Schönsten. Der Nebel sank und hob sich und wirbelte um uns herum. Ein scheues Reh huschte vorbei und die Vögel pfften ihre Lieder, was uns die Arbeit ein wenig erleichterte. So gegen Mittag waren wir ganz fertig. Wir fuhren wieder zurück zum «Spycher», unserem Treffpunkt. Nach und nach kamen die Anderen auch. Dort gab es ein Mittagessen für uns alle. Zu meinem Erstaunen gab es Fondue und Fruchtsalat zum Nachtsch. Wir haben uns dort richtig satt gegessen. Mit einem guten Gefühl fuhr ich dann nach Hause.*

Alexandra Stock  
Klasse 1 E

**PHILIPS Fernseher des Jahres**  
Matchline 28 PW 9501 (ausgezeichnet durch die EISA)



Innovative Technologie zum erschwinglichen Preis, so die Begründung der Jury, welche den heissbegehrten Titel "Europäisches TV-Gerät des Jahres" der Firma Philips überreichen durfte. Das neue Breitbildgerät gibt's in zwei Bildgrössen, 70 cm und 82 cm. Preis: 3298.-- und 3998.--

**Besuchen Sie unseren Laden im Gewerbehaus in Rümikon!**  
**Bei uns ist im günstigen Preis auch der gute Service inbegriffen!**



TV-Video-Abteilung im Laden Elsau  
Gratisparkplätze vor der Tür.

**Dietiker & Humbel expert**

Obertor 37 Winterthur 052 212 55 58  
Im Halbiacker 5a, Elsau 052 36 28 48





**Frauenverein Elsau**

**Basar**

zu Gunsten der Schweizer Berghilfe

Samstag, 2. Dezember, im Kirchgemeindehaus Elsau, von 11.30–17.00 Uhr

➔ **Mittagessen:**

- Kartoffelgratin
- Heisser Fleischkäse
- Rüeibli- und Endiviensalat

➔ **Verkaufsstände:**

- Adventskränze, Gestecke, Kerzen, Dörrobstgemüse, Weihnachtsguetzli und Cakes, Kräutertees, Sirupe, Liköre, Kräuteressig, Confituren, Seidenfoulards, Finkli und vieles mehr!

➔ **Kaffeestube:** von 13.30–17.00 Uhr

- Dessertbuffet mit Kuchen, Torten, Crème, belegten Brötchen etc.

➔ **Kinderprogramm:**

- Lebkuchen verzieren, Kasperlitheater, verschiedene Spiele

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Frauenverein Elsau  
Christina Bantle

**Liebe Frauen**

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen und Ihren Angehörigen ein frohes Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel alles Gute. Viel Glück und Gesundheit.

Ihre Frauenverein-  
Vorstandsfrauen

**Voranzeige für 1996  
Stadttheaterbesuch:**

Di. 27. Februar:  
«Giselle»-Ballett

Mo. 18. März:  
GV Frauenverein Elsau

Nähere Informationen im Frauen-  
vereinversand.

**Samariterverein Rätterschen und Umgebung**

**Kinder leisten Erste Hilfe**

So hat es ursprünglich einmal begonnen. Wir, *Priska Ebneter* und *Silvia Huber*, beschlossen, einen Erste Hilfe-Kurs für Kinder in den Herbstferien durchzuführen.

Die Anmeldeformulare wurden verteilt und auch Werbung fehlte nicht. Der Erfolg: Es nahmen 16 Kinder im Alter von 9 bis 14 Jahren teil. Der Kurs fand in der zweiten Herbstferienwoche statt, jeden Nachmittag von 14–16 Uhr. Es war ein Riesenerfolg, alle Kinder lernten mit Eifer und Begeisterung, und auch wir Leiter freuten uns auf jeden neuen Tag. Seien es verschiedene Lagerungen (Bewusstloser usw.), Griffarten, um einen Verletzten aus Gefahrenzonen

zu bringen, Verbrennungen richtig zu behandeln, Verbände, beatmen... usw. die Kinder können nun in Not-situationen Erste Hilfe leisten. Der Höhepunkt fand am Mittwoch statt. Wir organisierten Rollstühle und kennzeichneten einen Parcours mit Rampen, Slalomlauf, Wendungen usw. So mussten die Kinder mit viel Geschick, Sorgfalt und ohne grossen Fehler diesen Durchgang absolvieren. Auch der Tastsinn wurde geprüft. Mit verbundenen Augen und einem Blindenstock kurze Strecken zu gehen, ist gar nicht so einfach. Wir alle hatten «dä Plausch». Am letzten Tag mussten alle Kinder, ausgerüstet mit einer Alarntasche, in der sich diverses Notmaterial befand, einen Postenlauf meistern. An

jedem Posten war ein Verletzter (Figurant), der richtig beurteilt und behandelt werden musste. Auch das schafften alle erfolgreich. Und schon war die Kurswoche vorbei. Jeder Teilnehmer erhielt einen Bluetströpfli-Erste-Hilfe-Ausweis, Verbandstoff und einen Samariterbecher. Wir Leiterinnen wurden von den Kindern auch noch belohnt. Die Gruppe überreichte uns eine sehr liebe Karte, in der sich ein Kleeblatt und alle Unterschriften befanden. Es war eine tolle Gruppe, an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank fürs Mitmachen.

**Die Bluetströpfli-Erste-Hilfe-Teilnehmer:**

*Sabrina Alfieri, Sabrina Bögel, Sandra Ebneter, Jacqueline Frey, Thomas Frey, Céline Gautier, Cendrine Gautier, Beat Kappeler, Ramona Kappeler, Pascal Käser, Yvonne Ramer, Carmen Ramer, Aline Roling, Amire Seadini, Nadine Schönbächler, Renate Wahl.*

Wir haben uns entschlossen, weiterzumachen. Nun gibt es neu in Elsau eine «Bluetströpfli-Gruppe». Einmal im Monat treffen wir uns zu einer interessanten und lehrreichen Übung, am Montag von 18–19.30 Uhr, für alle Kinder von 9 bis 14 Jahren. Interessiert? Gerne geben wir nähere Auskünfte. Priska Ebneter, Tel. 36 17 40 Silvia Huber, Tel. 36 19 63

Samariterverein Rätterschen  
Priska Ebneter



Verständnis für Behinderte er-fahren: Einmal selber im Rollstuhl sitzen.

**Liebe Mitglieder des Samariterverschens Rätterschen**

Die Adventszeit hat begonnen. Geniessen wir diese wunderschöne Zeit in Ruhe und lassen sie uns nicht durch Hektik verderben.

Am 11. Dezember werden wir uns in diesem Jahr zum letzten Mal treffen. Wir würden uns freuen, wenn möglichst viele zusammen mit uns

bei einem gemütlichen Raclette-Essen in Ricketwil den Chlaus erwarteten.

Wir Samariter können auf ein aktives Vereinsjahr zurückblicken. Nebst den Übungen sind wir Posten gestanden, haben Blutspenden organisiert, gingen auf Reisen, riefen den Samariter-Zmorgen ins Leben usw.

Für Eure Unterstützung bedanken wir uns nochmals herzlich und wünschen Euch und Euren Familien eine besinnliche Adventszeit, schöne Feiertage und im neuen Jahr Gesundheit und viel Glück.

Für den Vorstand  
Erika Schönenberger

**Freie Evangelische Gemeinde**

**Sie sind herzlich eingeladen zu unseren Anlässen!**

Wir freuen uns, dass wir die Veranstaltungen ab sofort im eigenen Gemeindezentrum an der St. Gallerstrasse 70 durchführen können.

**Gottesdienst**

Sonntag 10.00 Uhr

**Besonderes:**

17. Dezember 10.00 Uhr

Sonntagsschulweihnacht

24. Dezember 10.00 Uhr

kein Gottesdienst

25. Dezember 10.00 Uhr

Familiengottesdienst

31. Dezember 10.00 Uhr

Silvestergottesdienst

1. Januar 10.00 Uhr

kein Gottesdienst

**Kinderhort**

Sonntag 10.00 Uhr

**Sonntagsschule**

Sonntag 10.00 Uhr

**Bibelstunde**

Dienstag 20.00 Uhr

**Ameisli**

Samstag 14.00 Uhr

9. und 16. Dezember, 6. und 20. Januar

**Jugendgruppe**

Samstag 19.30 Uhr

9. und 16. Dez., 6. und 20. Jan.

Koordination:

Thomas Buff, Schottikon,

Tel. 36 23 48

Madeleine Ramseyer, Elgg

Tel. 48 19 16

Prediger:

Ueli Jungen, Pestalozzihaus Rätterschen,

Tel. P: 36 20 45, Tel. G: 36 21 11

Weitere Kontaktpersonen:

Kurt und Vreni Schlatter, Rümikon

Tel. 36 10 56

**Ameisli auf der Suche nach dem Schatz der Tuscarora**

(Ameisli-Wochenende mit den Ameisli der FEG Winterthur)

Am letzten September-Wochenende begaben sich die Ameisli der FEG Rätterschen auf die Suche nach Spuren der Tuscarora, einem Indianerstamm in Nordamerika. Alle trugen ihr selbst bemaltes Indianerkleid und die erste Feder im Stirnband. Unser Wigwam stand zwischen Greifensee und Schwerzenbach direkt an einem Waldrand. Am Samstag mussten unsere Indianer eine Indianerprüfung bestehen: Es galt, Lasten zu tragen, einen Schatz zu suchen, Spuren zu lesen und eine Mutprobe zu bestehen. Als Auszeichnung für das Bestehen der Prüfung erhielten sie eine zweite Feder. Nach dem indianischen Nachtessen, das auf einer Decke serviert wurde, und das wir sitzend einnahmen, konnten wir uns am Lagerfeuer warmhalten und den zweiten Teil der fesselnden Geschichte der Tuscarora-Indianer und ihrem Schatz hören.

ren. Alle waren gespannt auf den nächsten Tag, wo uns die Fortsetzung der Geschichte und der Indianerplausch (Postenlauf) erwartete. Unsere Indianer konnten sich beim Wettkampf noch eine dritte Feder verdienen. Beruhigt durften wir am Sonntagnachmittag den Schluss der Geschichte anhören. Glücklicherweise gab es auch ein Happyend, bei dem der Häuptlingssohn «Weisser Hirsch» die Nachfolge seines verstorbenen Vaters antreten konnte. Gerade im richtigen Moment war er mit seinem Freund «Stiller Bär» nach vielen Abenteuern auf der Suche nach dem Inhalt des gefundenen Schatzes – einer Bibel – zurückgekehrt und hatte die Führung und Hilfe des grossen Manitou und seinem Sohn, dem grossen Häuptling, mehrfach erlebt. Mit einem kräftigen Indianergeschrei verliessen wir unseren Wigwam und kehrten nach Rätterschen zurück. Alle waren überzeugt, ein super Wochenende erlebt zu haben und wollen das nächste Mal auf jeden Fall wieder dabei sein.

Felix Keller



Felix alias «Stiller Bär» bedient Lea Keller alias «Wildes Pferd».



## Einweihungsfest des FEG-Gemeindezentrums in Rätterschen



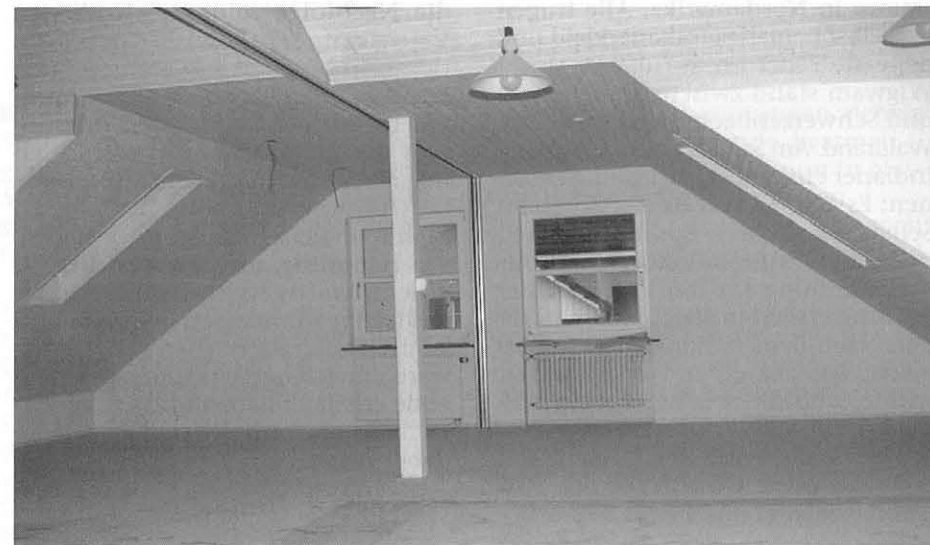
Ansicht des Gemeinschaftszentrums von der Hauptstrasse

Vom 18.–26. November wurde mit verschiedenen Veranstaltungen das neu umgebaute Gemeindezentrum eingeweiht:

Am Samstag, 18. November, eröffnete eine Vernissage die Kunstausstellung von verschiedenen Künstlern aus der Umgebung. Weiter ging es am Sonntag mit einem abwechslungsreichen Familiengottesdienst. Am Dienstag folgte ein Konzert «Gospels and Classics» mit Berufsmusikern in der neuen schönen Saal. Die Kinder hatten am Malatelier und auch am Kinderfest ihren Plausch.

Mit verschiedenen Sportlern und dem VMC-Rätterschen gab es einen sehr abwechslungsreichen Freitagabend. Am Samstag feierte dann die Jugend ein tolles Fest mit viel Musik. Der eigentliche Höhepunkt der Feierlichkeiten war dann der eindrückliche Einweihungsgottesdienst am Sonntag, 26. November. Der Wunsch wurde deutlich zum Ausdruck gebracht, dass auch in Zukunft dieses Zentrum eine vielfältige Verwendung erleben darf.

Ueli Jungen



Mehrzweckraum im Dachgeschoss



Jugendräume

## Gasthaus zum weissen Schaf Schottikon

Wussten Sie, dass 1 Stunde Kegeln mit 8 Personen nur gerade 2 Franken pro Kegler kostet? Wo findet man noch einen so günstigen Freizeitspass?

Reservieren Sie für sich selber oder für Ihre sportbegeisterten Freunde bei

Fam. Spicher, Tel. 36 11 68

## JUVEL

### Regenschauer statt Vollmondlesung

Am 8. September hätte ein besonders stimmungsvoller Anlass steigen sollen; eine Vollmondlesung mit Werken von Schweizer Autoren. Wegen dem schlechten Wetter an diesem Abend mussten wir auf dieses Experiment leider fürs erste verzichten.

### Flüssiges am Fest der Wasserversorgung...

Wieder einmal konnten wir an einer Veranstaltung der Gemeinde mit der Führung der Festwirtschaft teilnehmen. Solche Anlässe geben uns jeweils Gelegenheit, unsere Kasse für die Durchführung der verschiedensten Anlässe etwas aufzubessern.

### Kurswochen im Herbst

Ende der Sommerferien haben wir den Elsauer Jugendlichen wiederum sechs attraktive Kursangebote vorgestellt. Trotzdem reichte die Nachfrage nicht aus, alle sechs Kurse auch

durchzuführen. Schade! Das Interesse am Kochkurs war – im Gegensatz zu den Vorjahren – nicht wie erwartet, der kulinarische Abend musste deshalb ausfallen. Auch für den Kletter, den Tanz- und den Seidenmalkurs fanden sich zuwenig Interessenten. Fehlt da etwa die nötige Schwindelfreiheit oder Kreativität?

### - Bauchtanzkurs

Sechs Teilnehmerinnen haben unter fachkundiger Anleitung Einblick in die Geheimnisse des Bauchtanzes erhalten. Bei orientalischer Musik wagten sich die Tänzerinnen an die anspruchsvolle Kunst. Ein Riesenspass für Zuschauer und Künstler...

### - Massagekurs

Das Echo auf den Massagekurs hat uns erstaunt und gefreut; ein volles Dutzend Teilnehmer wollten erfahren, wie mit den richtigen Griffen Verspannungen gelöst und Entspannung «herbeigeknetet» werden kann. Das Gefühl etwas Nützliches und Angenehmes gelernt zu haben, hat die Kursteilnehmer denn auch zu einer durchweg positiven Beurteilung veranlasst.

### Weihnachtsfeier an Heiligabend

Das überaus positive Echo, das die letztjährige Weihnachtsfeier der JUVEL zusammen mit den Kirchenpflegern ausgelöst hat, legt nahe, auch dieses Jahr am 24. Dezember wieder etwas ähnliches auf die Beine zu stellen. An Heiligabend möchten wir möglichst viele zu einem geselligen Beisammensein im Kirchgemeindehaus begrüßen. Wie schon im letzten Jahr wird uns sicher auch diesmal ein stimmungsvoller Abend beschert! Nähere Informationen dazu folgen auf einem Flugblatt.

### ...und 1996?

Natürlich geht's nächstes Jahr ungebremst weiter mit unterhaltenden Anlässen. Das Programm für 1996 hält wieder für alle etwas bereit. Bis dann!

Markus Kleebe

## Jugend-Club

### Europa-Park

Am Montag, 16. Oktober, wurde unser Club-Anlass in den Europa-Park Rust durchgeführt. Für alle hiess es früh raus aus den Federn, vor allen für die, die frei gehabt hätten, denn der Treffpunkt war um sieben Uhr vor dem Club. Wie durch ein Wunder waren sogar alle pünktlich! Dann ging's endlich los. Wir fuhren mit zwei Autos unserem Ziel entgegen. Nach einem kurzen «Zmorge-Stop» rollten wir weiter über die Grenze nach Deutschland. Trotz einer längeren Stadtrundfahrt, welche eigentlich als Stauumfahrung dienen sollte, und uns im Endeffekt doch wieder an den Ausgangspunkt führte, erreichten wir den Park noch vor dem Mittag.

Ob beim Eurosat, beim Fjord-Rafting oder auf der Schweizer Bobbahn, der Spass war uns sicher. Sogar beim Mittagessen, welches wir im Schloss Balthasar einnahmen, hatten wir einiges zu lachen.

Am Nachmittag fuhren wir mit noch mehr Bahnen und besuchten eine

Show. Viel zu schnell mussten wir an die Heimfahrt denken. Siehe da, wir lernten sogar noch etwas an diesem Tage, der ja eigentlich nur zum Spass haben gedacht

war. Organisieren und absprechen will auch gelernt sein! Wir wissen jetzt wenigstens genau, wie es auf keinen Fall mehr ausgehen darf!

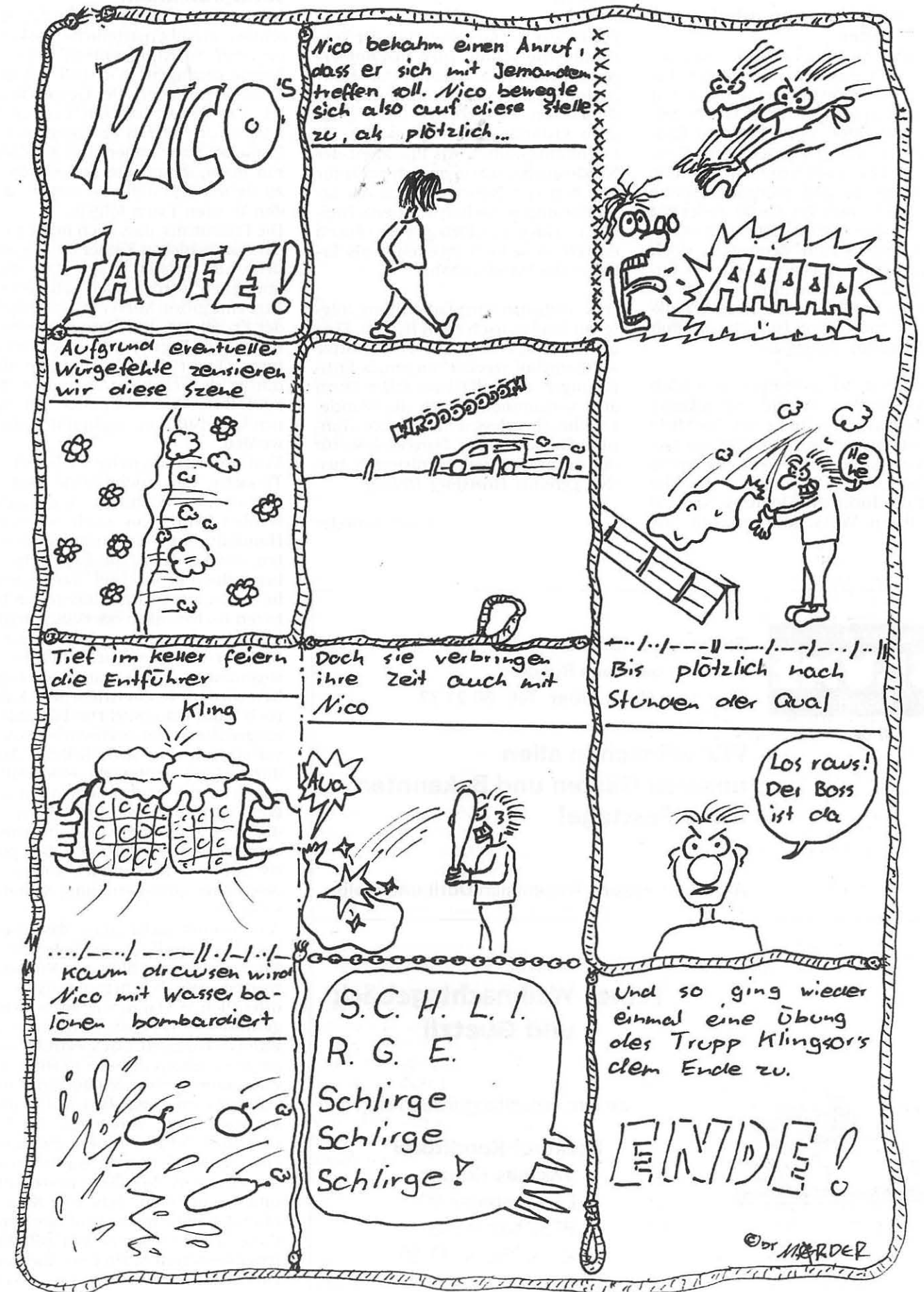
Esther Schafroth



Nasses Vergnügen auf der Wildwasserbahn im Europa-Park.



**Pfadi Trupp Klingsor**



**Neue Massstäbe**  
 persönliche Beratung bei Werkstattarbeit  
 persönliche Beratung bei Kauf und Eintausch  
 Vollfinanzierung – Teilzahlung – Leasing

**procar garage**

Jo Ludescher  
 Im Halbiacker, Postfach  
 8352 Rümikon/Winterthur  
 Tel. 052 / 36 26 18

**M. Wagner AG**  
 Schreinerei  
 Im Halbiacker/Rümikon  
 8352 Rätterschen  
 Telefon 052/ 36 23 36

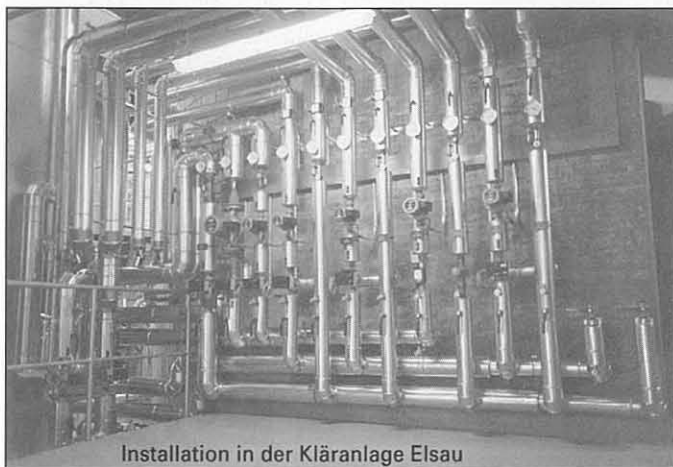
Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

**heinz schmid ag**  
 Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur  
 Wildbachstrasse 12  
 Tel. 052/232 36 36  
 Fax 052/232 36 21  
 Tel.P 052/ 36 21 48

Starkstrom  
 Schwachstrom  
 Telefon  
 EDV-Installationen  
 Elektroplanung



**EULACH TREUHAND AG**

**Mehrwertsteuer**  
 seit 1.1.1995

Was müssen Sie unbedingt machen; wir beraten oder erledigen für Sie:

- Buchhaltungen/Nebenabrechnungen und Jahresabschlüsse
- Revisionen auch für Pensionskasse
- Steuer- und Organisationsberatung
- Geschäftsgründungen etc.

Gratis Orientierungsgespräch  
**Telefon 052 36 21 92**

Hermann-Hesse-Strasse 10  
 8352 Rätterschen

**Gebrüder Albanese AG**  
 Bauunternehmung  
 Rätterschen

Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61  
 Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Rätterschen

**Restaurant Landhaus**  
 8352 Ricketwil  
 Tel. 052 - 232 51 69

Bure-Spezialitäten  
 Selbstgeräuchertes, Bure-Brot aus dem Holzofen

Kleines Säli  
 Garten-Wirtschaft  
 Fam. A. Koblet-Reimann

**ANDRÉ CLERC**  
 Schottikerstrasse 21  
 CH-8352 Elsau ZH  
 Telefon 052/36 16 92  
 Telefax 052/36 16 04

Wärmetechnische Anlagen  
 Wärmepumpen  
 Öl-Gas-Holzfeuerungen

\*\*\*\* Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.  
 \*\*\*\* Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.  
 \*\*\*\* Technisches Büro.  
 \*\*\*\* Mit uns klappt's auf dem Bau.



## FDP

### Auf den Spuren von Adolf Guyer-Zeller

Der Herbstausflug der FDP Elsau befasste sich mit dem vielseitigen Lebenswerk des Textilunternehmers und Eisenbahnpioniers Adolf Guyer-Zeller, 1839-1899. Vom Bahnhof Bauma aus wurde bei prächtigem Wetter ein Fitness-Parcours über steile Treppenwege und wildromantische Bachtobel absolviert. Guyer-Zeller hat Wanderwege zu einer Zeit bauen lassen, als Wandern zum Vergnügen noch weitgehend unbekannt war. Als angenehme Überraschung war im erwähnten Parcours eine Getränke-Tankstelle, betrieben von **Isabella und Rolf Biedermann**, eingebaut.

Im Neuthal, dem Geburtsort von Adolf Guyer, lernten wir die Entwicklung der Textilverarbeitung seit der Mitte des letzten Jahrhunderts bis zur Gegenwart kennen. Ebenso engagierte wie fachkundige Senioren informierten über die Industrie-Siedlung Neuthal mit ihren Wasserkraftanlagen, die

Textilverarbeitungsmaschinen und das Museum.

Die Brücke zur Gegenwart in der Textilindustrie schlug **Jürg Bischofberger** mit einer interessanten Dia-Show. Als Industrieller war Adolf Guyer-Zeller seiner Zeit weit voraus, doch geradezu visionär erscheint er uns als Eisenbahnpionier. Als Präsident der Nordostbahn setzte er sich auch für den Bau von Nebenstrecken zur Erschliessung wirtschaftlich benachteiligter Gebiete ein. Den grössten Ruhm erntete er jedoch zweifellos als Erbauer der Jungfraubahn.

Dem Industrielehrpfad entlang folgte der Rückmarsch nach Bauma. Eine unter Dampf stehende Lokomotive am Bahnhof weckte nochmals Erinnerungen an Adolf Guyer-Zeller. Dann aber versammelten sich die Wanderer zum Abendessen im Gasthof «Tanne». Ein herzliches Dankeschön für den ausgezeichnet organisierten Ausflug gebührt **Hansjörg Herzog**.

Josef Winteler

### Wie weiter bei der Suchtprävention?

Nach einiger Mühe ist am 20. September die überparteiliche Diskussion über Suchtprävention über die Bühne gegangen. Wir sind mit dem Resultat zufrieden. Der Gesprächsleiter, **Urs Zeller**, hat den Verlauf bereits in der letzten ez kommentiert. Es bleibt den Parteien und Behörden nur noch, daraus die Konsequenzen zu ziehen und dafür zu sorgen, dass den Worten Taten folgen.

Die Erkenntnis, dass auch heute noch das Familienleben Kinder und Jugendliche am meisten prägt, darf nicht übersehen werden. Den Schulen obliegt eine grosse Mitverantwortung bei der Erziehung. Die Hauptverantwortung dafür liegt aber klar bei den Eltern. Dieser Aufgabe können und dürfen sie sich nicht entziehen. Dabei soll die Vorbildfunktion der eigenen Lebensführung nicht unterschätzt werden.

Von grosser Tragweite ist ferner die Tatsache, dass nicht ohne weiteres «heilen» Familien ausgegangen werden kann. Nur noch 38 % der Haushalte sind Lebensgemeinschaften mit Kindern. Die Fachleute haben jedoch beobachtet, dass Jugendliche von Paaren mit Kindern aus früheren Beziehungen oder aus getrennt lebenden Familien nicht zwangsläufig eher zu einer Sucht neigen. In sogenannten normalen, intakten Familien wird oft in übertriebenem Masse nach Harmonie gestrebt und Konflikten ausgewichen, was zu einem Ausweichverhalten wie der Sucht beiträgt. Auch dürfen jene Mütter, die einer Arbeit ausser Hause nachgehen, nicht einfach verketzert werden. Wenn sie dadurch zufriedener und psychisch stärker werden, wirkt sich dies positiv auf ihre Kinder aus, sofern für diese eine gute Betreuung sichergestellt ist.

Aus unserer Sicht muss das Elternhaus der grundlegende Pfeiler bei der Kindererziehung bleiben. Wir befürworten jedoch Anstrengungen der öffentlichen Hand, die zu besseren, gesünderen Lebensbedingungen für Familien beitragen. Das Spektrum hierfür ist gross. Eltern müssen in ihrer Aufgabe unterstützt werden, für ihre Kinder Schutzfaktoren aufzubauen, die einem Suchtverhalten vorbeugen. Im Vordergrund steht hier die Entwicklung eines guten Selbstwertgefühls sowie der Fähigkeit, Konflikte auszuhalten und auszutragen. Das den Kindern offenstehende Angebot zur Erreichung dieses Ziels ist gross. Wir pflichten jener besorgten Mutter bei, die in der Diskussion zu bedenken gab, dass die

Kinder nicht einem Freizeitstress ausgeliefert werden dürfen. Durch Überforderung können statt Selbstsicherheit vielmehr Minderwertigkeitskomplexe hervorgerufen werden.

Die öffentliche Hand nimmt ihre Aufgaben im Bereich der Suchtprävention verantwortungsbewusst wahr. Wir sehen jedoch noch Raum für weitere Anstrengungen, unter anderem beim Zurverfügungstellen von weiteren geeigneten Einrichtungen und Räumen für Sport- und Jugendveranstaltungen aller Art. Den Jugendlichen muss auch die Möglichkeit eingeräumt werden, ihrem Temperament stimmlich oder musikalisch mit einem Lärmpegel Ausdruck zu verleihen, der zu Hause die Toleranzgrenze der Familie und der Nachbarn sprengt. Ferner gilt es, Jugendorganisationen mit weniger Skepsis zu begegnen und sie finanziell grosszügiger zu unterstützen.

Auf eine Aufzählung weiterer Massnahmen zugunsten der Suchtprävention soll hier verzichtet werden. Sie sollen als Vorschläge in die überpar-

teiliche und «überbehördliche» Arbeitsgruppe einfließen, zu deren Bildung am 20. September aufgerufen wurde. Wir wünschen ihr eine fruchtbare Tätigkeit.

FDP Elsau

### Gemeindefinanzen

Der Gemeinderat hat im Herbst 1994 an der Behördenkonferenz ein finanzpolitisches Leitbild präsentiert, dem sich offensichtlich alle Gemeindeglieder verpflichtet haben. Diese Leitplanken wurden denn auch an der Gemeindeversammlung vom 8. Dezember 94 vom Finanzvorstand noch einmal präsentiert. Um so mehr Verwirrung muss die Gemeindeversammlung vom Juni 95 bei der Stimmbürgern hervorgerufen haben. Nur so ist es zu erklären, dass alle Investitionsvorhaben vom Souverän mit deutlichem Mehr genehmigt wurden, obwohl die RPK für sämtliche Anträge Ablehnung beantragte mit Berufung auf eben dieses, von allen Gütern akzeptierte, finanzpolitische Leitbild. Auf Anfrage vor der Gemeindeversammlung ha-

FDP Elsau

## SP Rätterschen

### Wir bleiben am Ball

#### Verbilligung der Krankenkassenprämien

Bekanntlich wurden bis heute die Krankenkassen vom Bund subventioniert. Ab 1996 sind die Kantone für die Verbilligung der Krankenkassenprämien zuständig. Für diesen Zweck liegen beim Bund für unseren Kanton 410 Millionen Franken bereit. Dieses Geld wird dem Kanton überwiesen, wenn er selber auch noch 180 Millionen beisteuert und die Prämien für Leute in wirtschaftlich ungünstigen Situationen damit verbilligt.

Man ist nicht weiter als vor zwei Monaten: Noch weiss man immer nicht, wie die Durchführung im Kanton Zürich zu geschehen hat. Ernst Buschor hat vor seinem Wechsel seine Hausaufgaben miserabel gemacht. Die SP Rätterschen hat mit den zuständigen Ratsleuten Kontakt aufgenommen. Wir hoffen, dass Dampf aufgesetzt wird, denn im Januar werden hohe, sehr hohe Krankenkassenrechnungen in die Häuser flattern. Die Verbilligung muss rasch greifen: Wir bleiben am Ball.

#### Nationalratswahlen

Allen Wählerinnen und Wählern, die SP-Kandidaten gewählt haben, dan-

ken wir sehr herzlich. – Wir freuen uns natürlich über den Erfolg. – Haben wir diesen Erfolg verdient? – «Mir wei nid grüble». Auf jeden Fall gilt auch nach den Wahlen unser Slogan noch: Die Schweiz muss wieder sozialer werden. – Und da bleiben wir auch am Ball.

#### Revision der Gemeindeordnung

Bekanntlich hat der Gemeinderat für die kommenden Monate die Revision der Gemeindeordnung Elsau in Angriff genommen. Wir reichen dazu dieser Tage mehrere Anträge ein. Unsere Vorschläge zielen darauf ab, – dass die Kommissionen neben den Pflichten auch mehr Rechte bekommen – dass die Finanzplanung den richtigen Stellenwert bekommt – dass die Finanzkompetenzen der Behörden einheitlich geregelt sind – dass eine offene Informationspolitik betrieben wird

Kurz: Die Anträge sollen mit dazu beitragen, dass Elsau eine Gemeinde ist und bleibt, in der man gerne lebt. Wir sind zuversichtlich, dass die Vorschläge aus den verschiedenen Behörden und Gruppierungen zu einem erfreulichen Ganzen zusammengefasst werden können; – auch dafür bleiben wir am...

#### Suchtprävention

Ende September konnte bekanntlich

ben die Gutsverwalter bestätigt, dass die beantragten Bauvorhaben in der Investitionsplanung enthalten seien. Hier tritt ein offensichtliches Malaise zutage: Ein finanzpolitisches Leitbild, das die wenigsten Teilnehmer der Gemeindeversammlung präsent haben und offensichtlich von den Gutsverwaltern im Widerspruch zur RPK interpretiert wird, ist wohl kaum ein geeignetes Instrument, um die Gemeindefinanzen in den Griff zu bekommen. Alle Behördenvertreter werden nicht darum herum kommen, vermehrt Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zu leisten. Der Souverän, der an einer Gemeindeversammlung über verschiedene Investitionsvorhaben befinden muss, hat Anspruch darauf, vor Beschlussfassung noch einmal über dieses finanzpolitische Leitbild orientiert zu werden und eine güterübergreifende Investitionsplanung zu erhalten, die auch die Auswirkung auf die Entwicklung des Gesamtsteuerfusses beinhaltet.

FDP Elsau



Samstag ab 13.30 Uhr und  
Sonntag ganztags Ruhetag  
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

**Wir wünschen allen  
unseren Gästen und Bekannten  
frohe Festtage!**

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi.

## Feines Weihnachtsgebäck und Guetzli

Auf Ihre Bestellung freuen sich

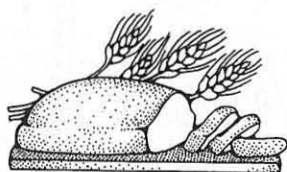
### Bäckerei-Konditorei

**Thomas Krauer**

Elsauerstrasse 20

8352 Rätterschen

Telefon 052/36 11 66





## SVP Elsau

## SVP-Wahlerfolg

Die Zürcher SVP ist als mit Abstand stärkste Partei im Kanton Zürich aus den Nationalratswahlen 1995 hervorgegangen. Bereits vor vier Jahren hatte sie satte fünf Prozente zugelegt und dieser Aufwärtstrend hat sich mit einem erneuten Anstieg um fünf Prozent auf einen Stimmenanteil von nunmehr über 25 Prozent fortgesetzt. Dieser Erfolg ist das Resultat einer klaren und kontinuierlichen Parteiarbeit und eines beeindruckenden Leistungsausweises. Der Stimmbürger hat sich durch die diffamierende Gross-offensive gegen die SVP und ihre Exponenten im Vorfeld der Wahlen nicht beirren lassen.

In der Gemeinde Elsau liegt der SVP-Stimmenanteil mit rund 28 Prozent gar noch höher als im zürcherischen Mittel. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Elsauer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, welche mit ihrer Stimme die SVP unterstützt haben. Mehr als jeder vierte Elsauer hat also SVP gewählt. Die SVP Elsau kann sich denn auch über einen beachtlichen Parteizulauf freuen – sie verzeichnet per Ende Oktober den höchsten Mitgliederbestand in ihrer Geschichte. Diese Erfolge sind aber nicht nur ein Vertrauensbeweis, sondern gleichzeitig Auftrag, die politische Verantwortung auch auf Gemeindeebene wahrzunehmen und mit einer seriösen und engagierten Politik gute Arbeit zu leisten.

Bei den Nationalratswahlen hat auch die SP zugelegt. Hier aber von einem Erdrutsch zu sprechen, wirkt eher lächerlich. Vielmehr hat die SP ihre Stimmen im eigenen rot-grünen Lager geholt, d.h. die links-extremen und grünen Kräfte haben sich unter der roten Etikette vereint.

Der nicht zustande gekommene bürgerliche Schulterschluss hat sich erwartungsgemäss für die FDP negativ ausgewirkt. So hat die Zürcher FDP nicht nur an Stimmenanteil, sondern auch ein Nationalratsmandat verloren. Es ist zu hoffen, dass in Zukunft die bewährte, bürgerliche Allianz wieder zum Tragen kommen wird. Vielleicht wird auch die CVP eine klarere Position finden und sich wieder in den Bürgerblock einbinden lassen.

## Aktive Jugendpolitik

Im Vorfeld der letzten Kommunalwahlen hat der Vorstand der SVP Elsau beschlossen, dem Thema Jugendpolitik erhöhte Priorität einzuräumen. Erstes Ziel bildete dabei das Erarbeiten eines Grundsatzpapiers, welches von einer speziell ins Leben gerufenen Kommission zwischenzeitlich erstellt wurde. Anlässlich einer Informationsveranstaltung unter dem Thema «Suchtprävention in Elsau», welche im September unter dem Patronat aller politischen Parteien organisiert wurde, konnten die Schwerpunkte aus der Kommissionsarbeit eingebracht werden.

Viele Jugendliche sind in der Pubertät dem Druck unserer Leistungsgesellschaft nicht mehr gewachsen. Der Griff zur Droge oder anderen Suchtmitteln scheint ihnen dann oft der einzige Lösungsweg zu sein. Dieser Trend hat in den letzten Jahren sehr stark zugenommen. Auch unsere Gemeinde ist von dieser Problematik nicht verschont geblieben. Die Hauptschwerpunkte der aktuellen Suchtprävention liegen im Bereich der Information und Aufklärung. Dass dies nicht genügt, zeigen die ansteigenden Zahlen der Abhängigen. Suchtprobleme, insbesondere aber das Drogenproblem, haben für unsere Gemeinde zudem auch noch finanzielle Konsequenzen. Während also unsere Gemeinde für Betreuung und Entziehungskuren immer mehr Mittel aufwenden muss, sind die Ausgaben in das Thema Prävention minimal. Auch Investitionen in luxuriöse Hoch- und Tiefbauten scheinen immer noch Vorrang zu haben.

Mit einer aktiven Jugendpolitik sollen die Rahmenbedingungen für die Jugendlichen verbessert werden. Als Hauptschwerpunkt steht hier die sinnvolle Freizeitgestaltung im Vordergrund. Bestehende Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sollten gefördert, respektive besser zugänglich gemacht werden. Den Kindern soll bereits in frühem Alter auch Geborgenheit ausserhalb der Familie geboten werden, und es sollen Gefässe geschaffen werden, in welchen Jugendlichen mit Problemen bei ihrer Konfliktbewältigung geholfen werden kann.

Drei Aktivitätsfelder stehen im Vordergrund:

1. Im sportlichen Bereich ist das Angebot in unserer Gemeinde zwar bedeutend, hingegen ist der Zugang zu diesen Sportvereinen nicht immer einfach. Diese kämpfen

häufig mit finanziellen und personellen Problemen. Einerseits sollen die Jugendlichen schon frühzeitig die Möglichkeit des Beitritts haben, andererseits soll der sportliche Erfolg nicht die einzige Messlatte darstellen.

2. Eine weitere sinnvolle Möglichkeit der Freizeitgestaltung stellen die kulturellen Vereinigungen dar wie beispielsweise die Pfadi, Gesangsvereine, Theatergruppen oder ähnliches mehr. Auch diese Vereine sollten gezielt dazu animiert werden, Jugendliche in ihr Vereinsleben aufzunehmen.
3. Die kreativen Freizeitmöglichkeiten werden in der heutigen Leistungsgesellschaft offensichtlich stark vernachlässigt. Das Angebot in unserer Gemeinde ist bescheiden und die Kommission schlägt die Prüfung eines Gestaltungszentrums vor, wo sich Jugendliche in der Freizeit mit Malerei und Basteln beschäftigen können.

Eine aktivere Jugendpolitik kann aber nur dann realisiert werden, wenn breitere Kreise unserer Gemeinde an diesem Projekt mitarbeiten. Letztendlich muss das ganze Konzept von einer breiten Schicht der Bevölkerung getragen werden. Diese Jugendpolitik soll als Beitrag für eine suchtfreiere Jugend verstanden werden. Das Ziel ist hoch gesteckt und es gehört viel Kraft und Ausdauer zur Realisierung. Erfreulicherweise haben sich alle Partei-Präsidenten bereit erklärt, sich in dieses Projekt einbinden zu lassen und sich in einer zu bildenden Arbeitsgruppe zu engagieren!

Vorstand SVP Elsau

**Stark- und Schwachstrom-Installationen**

**Telefon-Anlagen**

**allgemeine Service-Arbeiten**

8352 Rätterschen  
Rümikerstrasse 14  
Telefon 052 36 26 66

**ELEKTRO HOFMANN**



## SVP-Familienplausch



Der letzte Oktober-Samstag in der Sporthalle Bafi in Rümikon war reserviert für die zweite Durchführung des SVP-Familienabends. Vom Kindergärtner bis zum Pensionär wurde allen Teilnehmern etwas geboten. Badminton und Uni-Hockey, ein scharfer Jass oder ganz einfach ein gemütlicher Schwatz bei einem Gläschen Wein bildeten den Auftakt zu einem rundum gelungenen Anlass. Der Raclette-Schmaus gab nach der sportlichen Anstrengungen die verlorenen Kräfte wieder zurück, und mit besonderem Eifer beteiligte sich jung und alt an *Hansjörgs* Lotto-Match. Das von *Rolf* souverän geleitete und begleitete Singen motivierte viele, bis zu später Stunde auszuharren. Ein herzliches Dankeschön geht an *Ruth* und *Urs* für die einmal mehr tadellose Organisation. Wir freuen uns bereits aufs nächste Jahr!

**EUSCHEN**  
FOTO • VIDEO

**Neu ELGG Neu**

**1 Farbfotos in 1 Stunde**

aus unserem eigenen Fotolabor von allen 135er Farbfilmen in Profi-Qualität (auch Nachbestellungen)!

## Elsau in der Schuldenkrise

Die Entwicklung der Verschuldung in unserer Gemeinde hat in den letzten Jahren dramatische Züge angenommen. 1991 lagen die langfristigen Darlehensschulden der politischen Gemeinde noch bei 1,6 Mio. Bereits Ende 1994 verzeichneten sie einen Stand von 9,6 Mio. Dazu kommen 1,6 Mio. Schulden der Schulgüter. Der Zuwachs im laufenden Jahr ist mit ca. 1,2 Mio. budgetiert. Die Zwölfmillionengrenze wird damit überschritten. Dass diese Schuldenwirtschaft für die Finanzpolitik unserer Gemeinde von einschneidender Bedeutung ist, müsste heute jedem klar sein.

Wie den Budgets für das Jahr 1996 zu entnehmen ist, müssen ganze 1,2 Mio. für die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen aufgewendet werden. Das sind rund zwei Steuerprozent. Dazu kommen nochmals rund zwölf Steuerprozent für die Kapitalzinsen. Vergleicht man diese Zahlen mit der Entwicklung der Steuerkraft unserer Gemeinde, so stellt man fest, dass die Aufwendungen für Abschreibungen und Zinsen rund einen Drittel der Steuerkraft ausmachen. Diese Zahlen sind alarmierend.

Wie man der Presse entnehmen konnte, wurde vor Jahresfrist an einer Behördenkonferenz ein finanzpolitisches Leitbild beschlossen. Die Details dieses Leitbildes wurden dem Steuerzahler bis heute nicht bekanntgegeben. Studiert man die Voranschläge unserer Gemeinde für das Jahr 1996, da muss man sich fragen, ob das besagte finanzpolitische Leitbild nicht bereits zu Grabe getragen worden ist. 1996 sind Netto-Investitionen von 3,2 Mio. geplant. Gleichzeitig sind weitere Steuerprozent für Abschreibungen und Zinsen aufzuwenden. Die Quittung für diese Misswirtschaft wird uns bereits an der Budgetgemeinde präsentiert. Der Steuerfuss (ohne Kirchensteuer) soll von 126 % auf 128 % steigen.

Die meisten Steuerzahler sind von der zurzeit herrschenden wirtschaftlichen Flaute direkt oder indirekt betroffen. Das Reineinkommen der Steuerzahler in unserer Gemeinde stagniert. Unter dem Titel «Verursachergerechte Belastung» werden stetig die Gebühren und Abgaben nach oben angepasst. Ein Ende der wirtschaftlichen Flaute ist nicht abzusehen. Die Probleme entstammen zum grossen Teil der Binnenwirtschaft. Die Bauwirtschaft befindet sich auf dem Krebsgang. Trotz historisch tiefer Zin-

sen stagniert der Konsum. Detaillierten klagen über stagnierende oder gar sinkende Umsätze. In dieser schwierigen Zeit soll also die Staatsquote in unserer Gemeinde wieder erhöht werden. Die Einnahmen werden den Ausgaben angepasst. Das Wort «Sparen» versinkt in der Bedeutungslosigkeit. Mit blossen Lippenbekenntnissen ist uns auch von behördlicher Seite nicht gedient. Nach wie vor werden in Elsau nicht nur dringend notwendige Investitionen, sondern leider auch die wünschbaren, bedenkenlos bewilligt. Die Steuerzahler sind aufgerufen, diesem bösen Spiel ein Ende zu setzen. Zur Sanierung der Gemeindefinanzen bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

1. Das Budget 1996 wird in der vorliegenden Form zurückgewiesen. Eine weitere Steuersatzerhöhung wird abgelehnt. Die Behörde wird aufgefordert, die Aufwendungen weiter zusammenzustrichen, gegebenenfalls bereits bewilligte Projekte zeitlich zu verschieben.
2. Ein konsequenter Abbau des Fremdkapitals muss geplant werden. So könnten Teile des Finanzvermögens an Private veräussert werden. Dass die Investitionen in die Liegenschaft Sonne ein finanzpolitischer Flop waren, davon ist ein grosser Teil der Steuerzahler überzeugt. Andere wieder sind der Überzeugung, dass der Restaurantbetrieb mit einem besseren Gastro-Konzept zur Rendite gebracht werden könnte. Mein Vorschlag wäre deshalb, die Liegenschaft Sonne in eine neu zu gründende Aktiengesellschaft einzubringen und diese Aktien den interessierten Kreisen zum Kauf anzubieten. Die Räumlichkeiten der Bibliothek könnten mit einem langfristigen Mietvertrag für die Gemeinde gesichert werden. Gleichsam zur Desinvestition bietet sich die ehemalige Liegenschaft der Druckerei Schönbachler an.

Der Lösung unserer finanzpolitischen Probleme muss nun endlich erhöhte Priorität eingeräumt werden. Dazu ist die Unterstützung aller politischen Gruppierungen, vor allem aber die Einsicht der Behördemitglieder nötig. Noch ist es nicht zu spät, die Notbremse zu ziehen. An der nächsten Budgetgemeinde werden auf jeden Fall die Weichen gestellt.

Urs Gross, SVP-Präsident



## Gewerbeverein Elsau-Rätterschen

### Das Projekt «Veranstaltungstafeln»

Wenn ein Verein eine Veranstaltung anzukündigen hat, benützt er dazu die ez, Flugblätter, Plakate und eben auch Hinweistafeln am Strassenrand. Da solche Hinweistafeln je nach Ausführung mit mehr oder weniger finanziellem und arbeitsmässigem Aufwand seitens der Veranstalter verbunden waren und der nächste Veranstalter alles wieder von vorne projektieren und ausführen musste, hat nun der Gewerbeverein eine Lösung anzubieten. Er liefert in Form von fünf permanenten Tafelhaltern an den Dorfzufahrten gratis das «Gerüst». Der Veranstalter hat lediglich noch die Einsatztafeln zu gestalten und einzusetzen. Ein Benützerreglement (s. Kasten) regelt deren Gebrauch. Der Gewerbeverein will mit diesen Tafeln einen Beitrag zur Förderung eines aktiven Dorflebens leisten.



(eb) Das Aufgebot lautete auf Samstag, 21. Oktober, 13.00 Uhr. Zwölf Gewerbevereinsmitglieder folgten dem Ruf des Präsidenten und trafen sich zur Werkzeug- und Materialausgabe im Werkhof der Firma Langhard AG in Hegi. Ausgerüstet mit Spaten, Schaufeln und Stemmeisen setzten sich drei Gruppen in Marsch, um die notwendigen zwei Löcher pro Tafel auszuheben. Die vierte Gruppe hatte den Auftrag, die vorgesehenen Betonrohre zu setzen und den vorbereiteten Tafelträger einzubetonieren. Vorgängig hatte **Reini Meyer** in vielen Stunden das Projekt auf seine Durchführbarkeit zu prüfen und die Bewilligung der Grundeigentümer und der Gemeinde einzuholen. Pläne für die Träger und die Beschriftung waren zu erstellen und ein Benützerreglement auszuarbeiten.

Bereits nach drei Stunden waren alle Träger einbetoniert und durch den



passionierten Baumeister **Hans Bieri** mit viel Liebe die Betonüberzüge mit Pinsel geglättet. Wer's nicht glaubt, sehe selber nach. Der Werkzeug- und Materialruckschub erfolgte noch bei Tageslicht und danach traf man sich zu einem Zoabigplättli bei **Erich Spicher** im Schäfli Schottikon. Für Tips und Gestaltungsideen zur Ausführung der Einsatztafel stehen im Gewerbeverein Fachleute zur Verfügung und der Präsident **Markus Zehnder** vermittelt gerne entsprechende Kontakte. Es freut den Gewerbeverein, wenn von diesem neuen Angebot der Veranstaltungswerbung rege Gebrauch gemacht wird.

### Benützungreglement Ortseingangstafeln

#### 1. Benützungsberechtigung

In der Gemeinde Elsau kulturell, sportlich oder politisch tätige Vereine, Interessengemeinschaften und Behörden.

#### 2. Kosten

Der Tafelträger wird vom Gewerbeverein gratis zur Verfügung gestellt.

Die passenden Tafeln müssen bei der Fa. Gross gekauft werden. Bei Kauf bleiben die Tafeln im Besitz des Benützers, wie auch die Beschriftung ist Sache des Benützers.

#### 3. Reservation

Die Benützungszeit ist zu reservieren.

Die Reservationsliste liegt im Gemeindehaus auf. Vorrang hat der Erstreservierende.

#### 4. Benützungsdauer

Die Benützungsdauer beträgt maximal 14 Tage.

Nach der Veranstaltung ist die Tafel unverzüglich zu demonstrieren.

Die Montage und Demontage ist Sache des Benützers.

#### 5. Kurzeinsätze

Die Tafel kann durch einen anderen Benützer für einen Tag belegt werden, auch wenn die Tafel bereits belegt ist.

z.B. Politische Gemeinde: «Heute Gemeindeversammlung»  
Samariter: «Heute Blutspenden»

Es kann nur in Absprache mit dem Erstbenützer geschehen.

Die ersthängende Tafel muss innerhalb von 48 Stunden wieder montiert sein.

Bei Unstimmigkeiten entscheidet die Vereinspräsidenten-Konferenz.

## Stalleinweihung bei der Medic Büro AG

(eh) Nach dem Grosse Erfolg mit dem Ethno-Fest anfangs Mai, an dem sogar der Schweizer Star-Designer Michel Jordi Rümikon aufsuchte, luden **Heidi und Martin Lauper** am 8. Oktober erneut zu einem speziellen Anlass ein. «Wämmer bi dä Buure isch, dänn hät mer's guet...» lautete diesmal das Motto. Und tatsächlich ergänzten sich Papeterie und Bauerntreiben auf ideale Art und Weise. Ein neben dem Ladengeschäft errichteter Stall, der Schafe und Kaninchen beherbergte, und ein grosser Bauernmarkt liessen ländliche Stimmung aufkommen. Im Ladeninnern mischten sich die verschiedensten Jordi-Artikel, darunter auch einige Neuheiten, aber auch Erzeugnisse aus Wolle unter das übliche breite Angebot. Erwähnenswert ist sicher die gewählte Präsentation: Mit viel Liebe zum Detail werden die Verkaufsfächen eingerichtet; ins entsprechende Umfeld passende, originelle Accessoires machen das Umschauen zum optischen Genuss.

Dies ist auch eines der Ziele der neuen Verkaufs-Philosophie der Firma und das Ladenkonzept der Zukunft: Der Kundschaft soll eine wohlige Atmosphäre vermittelt werden, damit sie den Alltag vor der Türe zurücklassen und sich dem Erlebnis während des Einkaufens mit allen Sinnen hingeben kann.

Zu diesem Erlebnis zählten auch die verschiedenen Stände auf dem Vorplatz des «Medic-Bauernhauses». Exklusiv war das Jordi-Velo, welches

sich von unseren herkömmlichen Zweirädern doch wesentlich unterscheidet, zu sehen. Nach wie vor gefragt sind die Autogramme des Radprofis Urs Freuler, des gemäss Einladung grössten Ethno-Velo-Fans. Kürbisse in verschiedensten Farben, Grössen und Formen bot die Biogärtnerin von **Heidi Schuppisser** an und für das leibliche Wohl sorgte die Velorennggruppe des VMC Rätterschen.

Im Zentrum standen aber die beiden Verkaufsstände mit Bauernprodukten von **Elsbeth Leuenberger** aus Ricketwil und Antonia Adelsberger vom Gyrenbad ob Hinwil. Sie brachten eine riesige Auswahl eigener Produkte ab ihren Höfen mit. Nebst Brot, Konfitüre, Käse und Eiern warteten etwa auch verschiedene Teesorten, Kräuter, Ziergegenstände oder sogar Ringelblumensalbe auf Käufer. Wer bereits für den nahenden Winter vorsorgen wollte, deckte sich mit Brennholz ein. Die beiden initiativen Bäuerinnen freuten sich natürlich ob der grossen Nachfrage, und sie werden ihre Produkte ab Hof auch inskünftig direkt an Konsumenten weiterverkaufen. Heidi Lauper gewährt ihnen jeweils am ersten Samstag im Monat Gasträcht, um in Rümikon einen Bauernmarkt durchführen zu können. Die nächsten Gelegenheiten, sich vom vielfältigen Angebot überraschen zu lassen, bieten sich am 2. Dezember und am 6. Januar.



Der «Medic-Stall» kurz vor der Einweihung.



## Gewerbe

### Mitenand-Lade

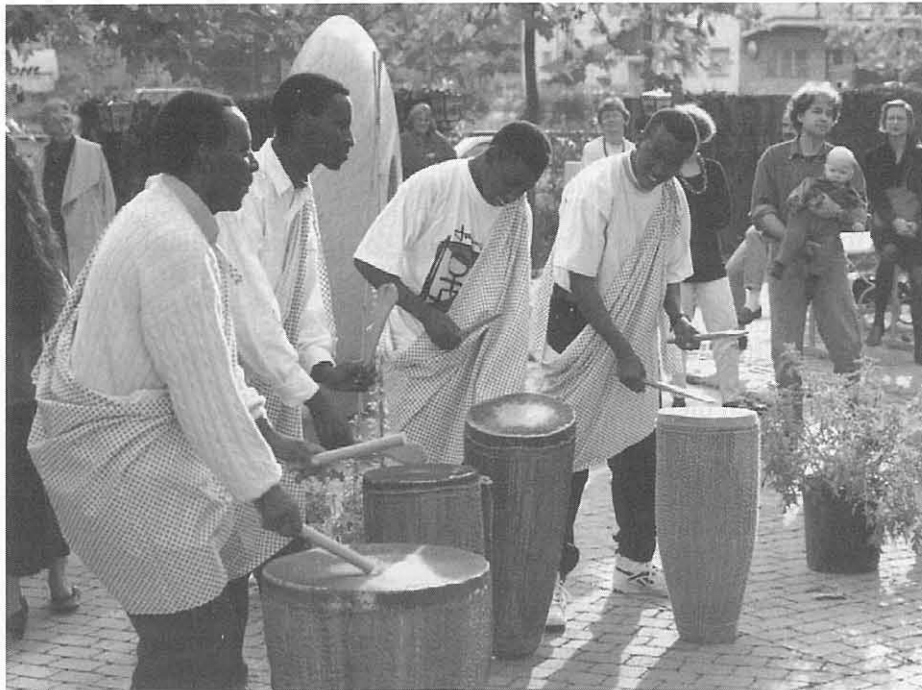
#### Begegnung mit Ruanda?

Die CORS (communauté rwandaise de suisse) konnte am 28. Oktober nach ihren drei beeindruckenden Tanz- und Trommelvorstellungen Fr. 1220.- für die ruandesischen Waisenkinder entgegennehmen. Erfreulicherweise konnten auch einige Patenschaften realisiert werden.

Wir danken ganz herzlich für ihre grosszügige Unterstützung!

Das Mitendand-Lade-Team  
Ursula Lüthi

Spendenkonto:  
Postkonto 17-6781-9, CORS «Patenschaften», 1700 Fribourg.



Heisse Rhythmen im herbstlichen Elsau.

Das «Sonne»-Team  
wünscht Ihnen  
frohe Festtage!

Unsere Öffnungszeiten  
über die Feiertage:  
24./25./26. Dezember geschlossen  
27./28./29./30. Dezember wie gewohnt geöffnet  
31. Dezember geschlossen

Restaurant Sonne · Räterschen · Fam. De la Fuente · Telefon 052/36 24 70

## und ausserdem...

### Auszeichnung für Schlatter Postautohalter

#### 16 Kilometer-Millionäre im Kanton

(mk) Die Schweizer Vertretung des Nutzfahrzeugriesen Mercedes-Benz be-

lohnt seit 1977 ihre treuesten Kunden, die eine Million Kilometer mit Mercedes-, Saurer-, und FBW-Fahrzeugen zurückgelegt haben.



Radlegende Ferdi Kübler und Volksmusik-Präsentator Sepp Trütsch zählten zu den Gratulanten an der «Millionärsfeier»; Hans Steiger (stehend, 3. von links) und Urs Zehnder (ganz hinten, 6. v. l.) freuen sich über die Auszeichnung.

Bei der Preisverleihung in Interlaken erhielten 119 Personen eine Anerkennungsurkunde und eine Plaquette, um das erreichte Ziel am Kühlergrill manifestieren zu können. «Diese Aktion sehen wir als Hommage an die Kapitäne der Landstrasse», erklärt Mercedes-Vertreter Toni Knecht gegenüber der elsauer zytig. Interessant für uns sind dabei vor allem zwei Ausgezeichnete: **Hans Steiger**, Postautohalter aus Schlatt, der sicher allen regelmässigen Elsauer Bus-Pendlern vertraut ist, und **Urs Zehnder**, auch er chauffiert den gelben Bus nach Winterthur. Hans Steiger kann dabei gleich doppelt stolz sein, sass er doch im ganzen bereits bei über zwei Millionen Kilometern am Car-Steuer. Pro Tag legen die zwei Schlatter Postautos auf ihren fahrplanmässigen Kursen nach Winterthur rund 520 Kilometer zurück!

Auch wir gratulieren den beiden Chauffeuren, die mit dem Zurücklegen dieser Distanz bereits etliche Male die Erde umrundet hätten, ganz herzlich zu ihrer Ehrung.

### Kompostieren leicht gemacht

Wohin mit meinen Rüstabfällen, der vergammelten Topfpflanze, dem Kaffeesatz? – Natürlich kompostieren! «Aber bei uns geht das nicht, wir wohnen in einem Mehrfamilienhaus...»

«Das stinkt doch...»  
«Das gibt sooo viel Arbeit...»

Um zu beweisen, dass es doch (fast) immer geht, möchte ich in Elsau eine

#### IG Hauskompost

gründen. Gesucht werden Fachleute (oder solche, die es werden wollen), die Lust und auch ein wenig Zeit haben, sich in die Kompost-Materie einzuarbeiten und Überlegungen anzustellen, wie man die Hausgarten- und Quartierkompostierung fördern und ausbauen könnte (wir sind nicht die erste Gemeinde, die sich mit diesem Thema befasst...)

Interessenten melden sich bitte bei Manuela Schneider, Tel. 36 25 50 (abends).

### Simone Razzano

Änderungsatelier

neu ab 1. Dezember 1995:

St. Gallerstr. 64 (Landi-Gebäude), Räterschen, Tel. 36 25 04

Tätigkeitsbereich:

- Abändern von Kleidungsstücken
- Diverse Flickarbeiten (Einsetzen neuer Reissverschlüsse, Einnähen von Jackenfutter usw.)

### Gross Metallbau AG

8352 Räterschen  
Telefon 052 / 36 16 14

Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen  
Wintergärten



**Lauf-Träff**

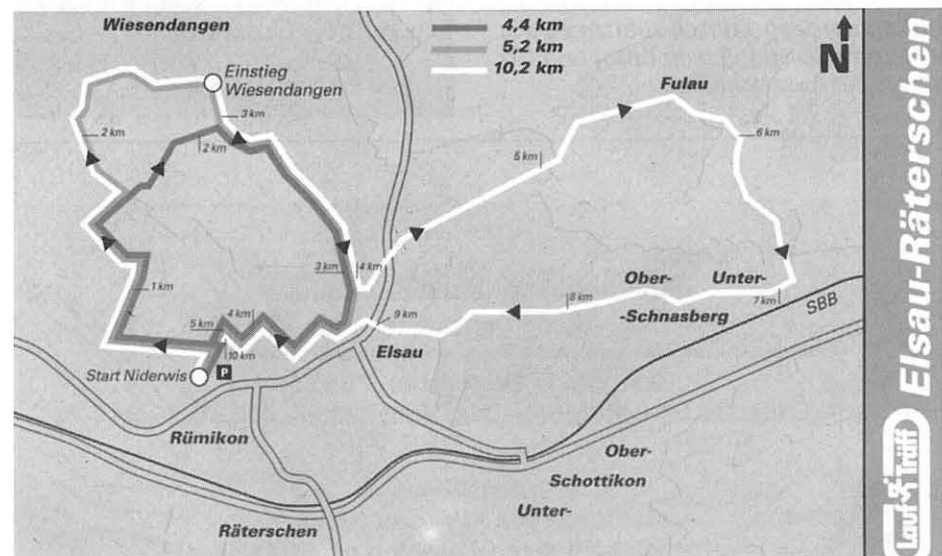
Inzwischen haben wir einen grösseren Teil der Laufstrecken signalisiert, so dass sich auch weniger ortskundige Läuferinnen und Läufer darauf zurechtfinden können. Im Bereich des Birchwaldes und auf der Seite Wiesendangen fehlen die Schilder weiterhin. Wir sind dort mit der Holzkorporation noch im Gespräch über Details. Die zuständigen Forstfachleute befürchten, dass durch den «Laufträff» vermehrt störende Aktivitäten im Wald auftreten könnten, die sie bei der Waldbearbeitung beeinträchtigen. Wir sind im Gespräch und werden beweisen, dass die Laufsportfreunde da sicher keine Probleme bereiten werden. Selbstverständlich nimmt jeder vernünftige Mensch Rücksicht auf besondere Situationen, die während des Holzens auf den Wegen in und um den Wald herrschen können. Dass entsprechende Absperungen und Signalisationen

beachtet werden, ist – im ureigensten Interesse – sicher klar. Darauf ist, gerade in der Herbst- und Winterzeit, besonders zu achten.

«Joggen» und «Walken» sind Bewegungsarten, die sich zu jeder Jahreszeit ausüben lassen. Der Winter hat mit seinen besonderen Wettereigenschaften einen ganz eigenen Reiz. Sie kennen doch das Gefühl, nach einer Runde in Kälte, Schneetreiben und steifem Biswind nach Hause zurückzukehren – wohliger erwärmt an Körper und Seele?

Die offizielle Einweihung des «Laufträffs» planen wir auf das Frühjahr. Es ist schnell soweit! Vorerst aber wünschen wir Ihnen allen einen aktiven, «bewegten» und gefreuten Winter.

«Laufträff» Männerriege Rätterschen  
Hans Erzinger



Streckenführung des Elsauer Laufträffs.

**Werkzeugschärferei**  
W. Huggenberger  
Ricketwil  
8352 Rätterschen  
Tel. & Fax 052/233 40 77

**DiSaBo**  
Dichtungen • Sattlerei • Bodenbeläge

**im Landigebäude, 1. Stock**

Weihnachtsgeschenke aus Leder, Staatsriemen, Chaps, Rucksäcke, Portemonnaies, Würfelbrett und -becher, Glockenriemen, Hundeleinen, Bébélammfellfinkli.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Disabo AG, Heinz Bertschi  
St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen  
Tel. 052 / 36 28 88, Fax 052 / 36 28 92

**Ihr Elektriker ELEKTROTECHNIK AG**

Frauenfelderstr. 74 8404 Winterthur Tel. 052/242 20 71 Fax 052/242 95 50  
Riedstrasse 39, 8352 Rätterschen

**HUERZELER & SCHAUFROTH**

**Elsau erleuchte...**

(uz) Nach einem jahrzehntelangen düsteren Dasein vor allem in der kalten Jahreszeit werden (respektive sind) die beiden Treppenverbindungen Schründler-Gotthelfstrasse und Gotthelfstrasse-Rümikerstrasse in diesen Tagen endlich erhellt worden. Somit könnte eigentlich zur Tagesordnung übergegangen werden, wäre da nicht die Frage nach den richtigen Standorten der eben montierten Lampen.

Zur Vorgeschichte: In der zweiten Hälfte der Siebziger Jahre wurde das Gebiet Gotthelfstrasse/Schründler



überbaut. Die Gemeinde erstellte zur besseren Erschliessung damals die beiden besagten Treppen, unterliess jedoch – aus welchen Gründen auch immer – gleichzeitig eine ausreichende Beleuchtung der Stufen. Da diese Treppen bis anfangs der Neunziger vor allem den wenigen Anrainern und Schulkindern diente, fiel dies nicht allzu sehr ins Gewicht. Doch mit dem Anschluss ans Postauto und der Haltestelle «Sportplatz» erlebten beide Treppen eine zusätzliche Bedeutung. Da sich der Pendler in der Winterzeit vor allem bei Dunkelheit auf den Arbeitsweg macht und auch nach Eindunkeln wieder nach Hause kommt, bemerkten zahlreiche Elsaerinnen und Elsaer die fehlende Beleuchtung.

Dies konnte auch am Gemeinderat nicht spurlos vorbeigehen, verunglückte doch vor einigen Jahren ein Mitglied beinahe auf dieser Treppe. Zwar brauchte es immer noch fast vier Jahre sowie ein entsprechendes Schreiben der Anwohner an den Gemeinderat (im Frühjahr 94), bis Bewegung in die Angelegenheit kam. Im August 1995 war es dann endlich soweit. Der zuständige Gemeinderat informierte persönlich auf telefonischem Weg die Anwohner von den bevorstehenden Arbeiten, die aus Rücksicht auf die Vegetation im Oktober durchgeführt werden sollten. Einsicht in die Pläne wurde zwar zugesichert, nur bekam die leider niemand zu Gesicht.

So nahmen die Dinge ihren Lauf. Mitte Oktober (am Freitag, dem 13. notabene) rückten die Arbeiter an. Eiligst wurde versucht, die Anwohner noch kurzfristig zu orientieren. Und obwohl der einzige, der erreicht werden konnte (er wurde immerhin vom Arbeitsort dringend nach Hause aufgeboten!), sofort und unmissverständlich darauf aufmerksam machte, dass die vorgesehenen Standorte bei der Treppe Schründler-Gotthelfstrasse das Problem nicht zu lösen vermöchten und die Lampen auf den beiden Absätzen zu plazieren seien, waren die Arbeiten gemäss Planung nicht mehr aufzuhalten. So stehen jetzt zwei einsame Lampen, die ein sehr angenehmes Licht verbreiten, aber nicht viel mehr als Büsche beleuchten. Die Treppenstufen vor allem im unteren Teil sind nach wie vor nur zu erahnen.

Waren da Schreittischträger am Werk? Es macht den Anschein, dass über Plänen gebrütet und mit dem Rechenschieber und Massstab geplant wurde. Denn ein kurzer Besuch an Ort und Stelle zum richtigen Zeitpunkt hätte mit Sicherheit zu einer anderen Standortwahl der Lampen geführt. So steht heute endlich eine Beleuchtung der Treppe Schründler-Gotthelfstrasse zur Verfügung – nur leider hält sich die erhoffte Erleuchtung in recht engen Grenzen.

**Unsere Auslandskorrespondenten berichten:**

**Zwei Ex-Elsaer am 5. Raid Suisse-Paris**

**Wie 122 Schweizer Oldies zum Eiffelturm kamen**

Am Freitag, 18. August, dem Beginn eines superschönen Wochenendes, wurde in Marney nördlich von Besançon zum 5. Raid Suisse-Paris gestartet.

Während zwei Tagen und einer Nacht- etappe sollten die Oldtimer in den Kategorien «Veterans» (Vorkriegsmo- delle), «Tourisme» und «Sport» mit möglichst wenigen Fehlpunkten das Ziel erreichen. Während ich, Kurt Grundbacher, meinen Triumph Hunter pilotierte, hatte meine Frau Marietta als Karten- und Roadbook-Leserin die anspruchsvolle Arbeit, mir zum jeweiligen Zeitpunkt den richtigen Weg zu weisen.

Als Besonderheit mag noch erwähnt sein, dass neben den phänomena-

len Traumwagen – vom Hispano Suiza J 12 (1932) oder Citroën 7 C Legere- Cabrio (1936) über Gedichte von Ferraris, Aston-Martins, Alfas und Porsches, jede Menge sagenhafte Speichen-MGs, noch der millionste Käfer (in Gold) oder niedliche Topolino C, Mercedes der Superklasse und Könige von Jaguaren – unser Triumph mit Spezialkarosserie der absolut «Alleinige» war, und die Startnummer 101 ihm ausgezeichnet zum sportlich schwarzen Outfit stand. Auch sein aggressives Brüllen im höheren Drehzahlbereich sorgte schnell dafür, dass «everybody» die beiden schwarzbemühten Thurgauer kannte.

**Rallyefahrer fallen nicht vom Himmel**

Obwohl wir mit Platz 67 im guten Mittelfeld landeten, haben wir bei unserer ersten Oldtimerrallye an Er-

fahrung einiges dazugelernt. Als Oldtimer-Freaks kam uns «Greenhorns» alles mal spanisch vor.

Bei der «Technischen Kontrolle» schon erschöpfte sich diese à la française bei Blinker, Hupe und Pannendreieck. Jedoch kein Sterbenswort gegen die Franzosen. Sie waren ein fantastisches Publikum, marschierten am Start in Marney auf, als wäre «le Général de Gaulle» aus seinem Grabverlies erstanden, winkten, schwenkten Sympathie-Schweizerfähnchen und schrien uns laut ihre Glückwünsche zu.

Seltsam kam uns indes vor, was die helvetischen Raid-Teilnehmer aus allen Sprachgauen vor dem Raid-Beginn taten: Sie legten nicht nur monströse Michelin-Karten aus, sondern hielten Taschenrechner, Stoppuhren und natürlich die teils fast zu minutiös gefertigten Routenskizzen auf die soeben noch mit Inbrust polierten Motorhauben. Wir zwei «Newcomer» staunten, wollten eigentlich schon



schalten und diesbezüglich Informationen kapern – und mussten an den Start.

Der Speaker spendierte uns sanft Verdutzten noch ein paar charmante Floskeln (die vermutlich unserem Auto galten), und hoch ging die Flagge mit Chor: «Bonne chance!». Wir hatten vorübergehend ein irgendwie «embryonales Feeling».

**Ohne Adam Riese geht gar nichts!** Spätestens beim Mittagessen im prächtigen Chateau Thenissey haben es auch Grundbacher/Grundbacher «geschmalt».

Ohne Dauerrechnen und die Müken unseres Circa-Meilenzählers voll einzubeziehen, ist bei Oldtimer-Rallies nichts zu machen. Die Stopuhren gehörten auch zur Ausrüstung, wobei's notabene die zwei «Ladies-Siegerinnen» mit hundsgewöhnlichen Swatch machten.

Wir jedoch wurden erst klüger als der Kontrollposten, wo uns charmante Trachtendamen ihren Premier Cha-

bils zu degustieren boten, bereits vorbei war. Die dabei verlorene Zeit konnten wir mit allen Tricks nicht mehr gutmachen. Im Gegenteil: Unser rasantestes Temperament – Klartext: meist zu hohes Tempo – brachte uns Strafpunkte am Laufmeter.

**Sezanne: Doppelfahrt zur Nacht- etappe**

Während wir unser Nachtessen im Beisein des Bürgermeisters, der hohen Polizeiorgane und diversen «Amis de Raid» (Titel für besondere Verdienste während der vergangenen Raids) genossen, haben die Einheimischen mittels Stimmabgabe unsere schönsten Autos prämiert.

Unterm Hurragebrüll der Franzosen wurden später im 30-Sekunden-Abstand jeweils zwei Fahrer in die Nacht geschickt. In Ville Lumière kurz vor Paris wurden wir zum letzten Mal vom Speaker begrüsst. Somit haben wir auch die letzte Etappe schadlos erreicht.

Um zwei Uhr Morgens wurde die Stadt



Am Ziel in Paris



Kurt und Marietta Grundbacher

der Liebe aus ihrem Schlaf gerissen als 122 Teams ihrem Hotel mit den begehrten «lit français» zueilten.

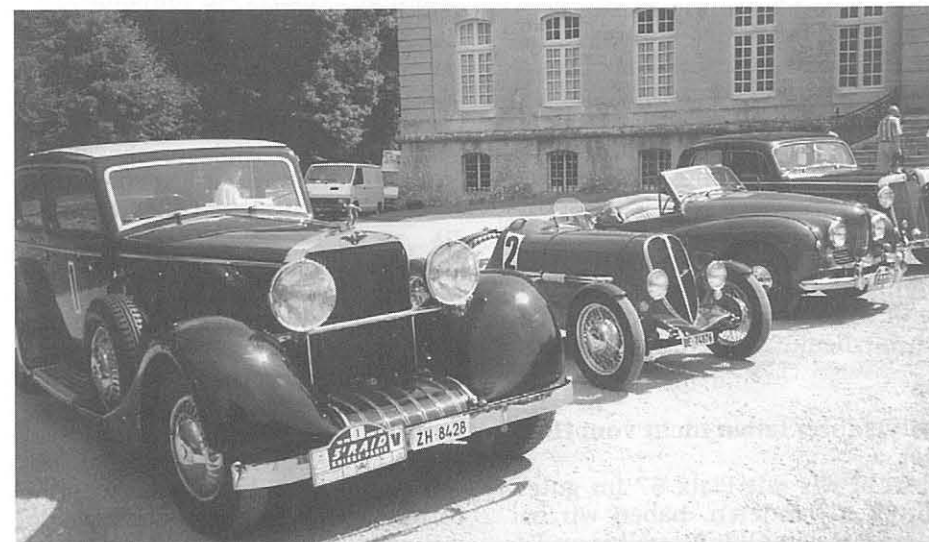
**Trotz Bombe: «Ça c'est Paris»!**

Eindrücklich war der samstägliche Korso im eigenen Oldtimer durch die Rennomieravenues des mit Polizei gespickten vollen Paris (das donnerstägliche Bombenattentat bewirkte fast hysterische Kontrollen); deswegen auch begannen einzelne Ferraris, Jaguars und andere kostbare Oldies bei fast 35 Grad Hitze auf dem Place de la Concorde zu rauchen. – Enfin – für all das entschädigte das grossartige Gala-Dinner abends auf der Seine, mit Blick auf architektonische und kulinarische Wunder, einer launigen Preisverteilung des Raid-Organisators aus Leidenschaft, Hans André Bichsel, sowie einer Nachfahrin der grossen Piaf, die mit legendären Chansons des «Spatz von Paris» der einmaligen Atmosphäre noch letzten Glanz verlieh.

Kurt Grundbacher  
Heimweh-Elsauer, Bichelsee



Triumph Hunter...



**Nochmals Ausland:  
Freizeitangebot in Melbourne**

Nach den ersten Eindrücken, die vor allem Eigenarten und Geschäftsleben beleuchteten, will ich nun einmal etwas vom Alltagsleben berichten. Mit einer Arbeitszeit von «nine to five» (9 bis 17 Uhr) bleibt natürlich eine Menge Zeit für Freizeitaktivitäten. In den folgenden Abschnitten sind einige der Hauptangebote etwas näher beleuchtet. Natürlich gibt es daneben noch viele andere Möglichkeiten.

**Sport**

Australier sind generell sehr sportverrückt. Nicht aktiv, die meisten beschränken die sportliche Tätigkeit aufs Zuschauen. Während bei uns König Fussball (oder Eishockey) die Sportbühne beherrscht, steht den Aussies der Geschmack nach anderem.

Soccer (so nennen sie unseren Fussball) sei doch viel zu langweilig, finden sie. Wer kann sich denn für ein Spiel begeistern, das in 90 Minuten grad mal so ein, zwei Tore produziert? Hierzulande lockt «Footy» (Australian Rules Football) jedes Wochenende zehntausende in die Stadien. Bereits in den Vorrunden locken Spiele in Melbourne rund 80'000 Zuschauer an. Der «Grand Final» Ende September garantiert ein ausverkauftes MCG (Melbourne Cricket Ground; mit 120'000 Plätzen das grösste Stadion Melbournes).

Footy kann wohl am besten als eine Mischung aus amerikanischem Rugby, Fussball und Handball beschrieben werden. Ziel des Spiel ist es, den Ball zwischen die Torstangen des gegnerischen Tores zu kicken. Der «Ball», ein ovales Leder-Ei, stammt aus dem Rugby. Die Tore beginnen auf ca. 2,5m Höhe und sind nach oben offen. Der Ball kann mit den Händen, der Faust oder den Füßen weitergespielt werden. Bei einem Sturm lauf muss der Ball zwischen durch auf den Boden «getätschelt» werden (was mit dem ovalen Ding gar nicht so einfach ist). Die Gangart des Spiels ist eher hart. Sie ist dem Rugby abgesehen, allerdings tragen die Footy-Spieler keine dicken Schutzpolster. So verwundert es auch nicht, wenn jeden Montag-Morgen in den Sportnachrichten wieder eine ellenlange Liste der neu verletzten Spieler durchgegeben wird. Das schnelle und harte Spiel scheint exakt den Geschmack der Australier zu treffen (hat jemand geglaubt, dass sich die ehemalige Sträflingskolonie in nur 200 Jahren von den Wurzeln lösen könnte?).

Ein durch und durch englisches Spiel ist das Cricket. Ein erster Blick aufs Spielfeld gibt dem Neuling den Eindruck, eine Gruppe Sonntagsausflügler vergnügen sich bei einem Schlagball-

spiel. Die Teammitglieder sind von Kopf (Hut) bis Fuss (Schuhe) in Weiss gekleidet. Die Regeln sind etwas kompliziert und für Nicht-Engländer kaum nachvollziehbar... Ein Spiel erstreckt sich zudem meist über drei bis vier Innings (Runden) und kann irgendwo zwischen vier und sieben Tagen (!) dauern. Da die Zuschauerzahlen trotz der etwas laschen Arbeitsmoral der Aussies während den Wochentagen arg zurückgingen, hat man unterdessen auch «Kurzvarianten» des Spiels eingeführt. Diese dauern «nur» noch einen ganzen Tag.

Eine weitere Sportart, die sehr beliebt ist, ist Golf. Was bei uns eher den finanziell Bessergestellten vorbehalten ist, können sich hierzulande beinahe alle leisten. Hier zeigt sich eben der Unterschied zwischen einem dichtbesiedelten Land wie der Schweiz und einem Land, das unbebautes Terrain im Überfluss besitzt. Jede Ortschaft, die etwas auf sich hält, hat einen Golfplatz. Besonders im Outback sieht das dann ganz spassig aus, wenn das Einzige, das in Kontrast zu dem typischen roten Boden leuchtet, die greens des Golfplatzes sind. Die meisten öffentlichen Plätze bieten Besuchern die Möglichkeit, für rund Fr. 10.– eine Runde Golf zu spielen (inkl. Schlägermiete; Bälle hingegen sind selbst zu kaufen, da sie halt gerne verloren gehen).

Andere beliebte Ballspiele sind Tennis und Basketball. Handball ist bei 99 % der Australier unbekannt. Das restliche eine Prozent teilen sind Europäer und Personen, die irgendwann einmal die Liste der olympischen Disziplinen studiert haben. Beliebt ist zudem alles, was mit Wasser zu tun hat. Surfen (Wellenreiten), Segeln, Tauchen und Angeln ziehen Heerscharen von Menschen an und ins Wasser.

Mehr auf der passiven Seite werden diverse Rennsportarten betrieben. Die sportliche Betätigung bei Windhundrennen beschränkt sich auf den Gang ins nächste Wettbüro. Ebenfalls bei Trab- und Pferderennen wird kräftig gewettet. Pferderennen finden praktisch täglich statt. Der Melbourne Cup findet am ersten Dienstag im November statt und stellt Melbourne

für ein Wochenende auf den Kopf (Vorrennen am Samstag und Sonntag). Die Wichtigkeit des Rennens ist daraus ersichtlich, dass dieser Dienstag in Melbourne ein offizieller Feiertag ist.

Auto- und Motorradrennen werden jeweils gut besucht. Das Formel-1-Rennen soll nach dem Willen der Regierung von Victoria ab nächstem Jahr nicht mehr in Adelaide sondern in Melbourne stattfinden. Da das Rennen gegen einige der bestehenden Lärm- und Umweltgesetze verstossen hätte, wurde ganz einfach ein neues Formel-1-Gesetz geschaffen, das diese Verstösse legalisierte. Um die Rennpiste zu bauen, wurde einer der schöneren Parks der Stadt bereits gross umgebaut. Nicht alle Melbournier sind mit den Plänen der Regierung einverstanden und haben gegen den Bau der Piste protestiert. Die Protester wurden kurzfristig verhaftet, mussten aber kurz darauf wieder freigelassen werden, da ein Gericht feststellte, dass keine Rechtsgrundlage zur Verhaftung bestanden hätte. Bereits am Morgen nach dem Urteil verkündete das Parlament einen neuen Paragraphen im Formel 1 Gesetz, der diese Lücke schloss. Wie war das doch gleich mit der Demokratie?

**Theater**

Melbourne bietet ein grosses Angebot an kulturellen Veranstaltungen. Im «Arts-Center» (Kunst-Center) untergebracht sind die Oper und rund sechs Theatersäle. Gleich nebenan befindet sich das Staatsballett sowie die Ballettschule.

Verteilt über die ganze Innenstadt gibt es zudem Dutzende weiterer Theater, deren Zahl eine Vielfalt von Vorführungen garantiert. Einige davon erstrahlen in der Pracht vergangener Jahrzehnte. Riesige Kronleuch-



**Steinmog**  
A. Greutmann

Bildhauerei + Steinhandel

- Grabmäler
- Treppen
- Cheminéees
- Tische aller Art

Gewerbehau Eulach  
Im Halbiacker 7, 8352 Räterschen  
Telefon 052 / 36 26 39



ter, Plüschsessel und dienstfertige Platzanweiser im Frack beschwören die Blütezeit der Theater herauf. Hier ein Querschnitt durch das aktuelle Angebot: «The Mikado, Beauty and the Beast, Guys & Dolls, Two weeks with the Queen» und vieles mehr. Das Angebot an Theaterproduktionen wird noch erweitert durch die unzähligen Studentenbühnen der verschiedenen Universitäten. Diese verfügen zum Teil über eigene kleine (Keller-)Theater oder treten in Gemeindegärten oder Kirchen auf. Wer Kulturelles mit Kulinarischem verbinden möchte, kann dies in einem der vielen Theater-Restaurants tun. Diese bieten zum Nachtessen eine Vorführung eines Schauspiels. Aus den Namen der Lokale lässt sich ableiten, dass es sich bei den Vorführungen meist um Komödien handelt: «Comedy Club», «Last Laugh Comedy Club», «Dracula's house», etc.

**Musik**

Das Angebot an Konzerten reicht von Klassik bis zu Techno. Melbourne ist Sitz eines Symphonieorchesters, diverser Chöre und Musikgesellschaften. Praktisch jede Band, die den weiten Weg nach Australien unter die Füsse nimmt, gibt mindestens ein Konzert in Melbourne. Zudem spielen des

öfteren australische Künstler in den verschiedenen Konzerthallen. Veranstaltungsorte gibt's in fast jeder Grösse. Zur Verfügung stehen Gemeindegärten, die Säle des Arts-Centers oder für grössere Konzerte das Tennis-Center (in dem jährlich auch das Australian Open gespielt wird). Im Sommer kann zudem die Myers Music Bowl – ein kleines Amphitheater im Stadtpark – und das grosse MCG für Open-Air-Veranstaltungen genutzt werden. Lokale Bands suchen ihre Chance oft auf den kleinen Bühnen der unzähligen Pubs in der Stadt. Viele dieser Bars bieten an den Wochenenden Auftrittsmöglichkeiten an.

**«The great Outdoor»**

Sobald das Wetter es erlaubt, strömen Australier ins Freie. Ob das Ziel dieser Flucht an die frische Luft nun Angeln, Surfen, Beach-Volleyball oder nur Faulenzen in einem der vielen Parks ist, etwas gehört immer dazu: Grillieren ... oder Barbeque (Abkürzung Bar-B-Q oder BBQ), wie das hier heisst. Speziell die öffentlichen Parks sind hiezu hervorragend eingerichtet. Neben Bänken und Tischen stehen meist auch Grills bereit. Diese werden – je nach Lage des Parkes und der Waldbrandgefahr – mit Gas oder elektrisch betrieben. In der Regel ist die Benutzung der Grills ko-

stenlos.

Der Grill besteht im Normalfall nicht aus Gitterstäben wie bei uns, sondern aus einer Stahlplatte. Diese wird aufgeheizt, dann schmeisst man erst ein paar Würste auf die Platte. Das liefert die nötige Fettschicht, damit die Steaks nachher nicht haften. Vielfach werden auch Kartoffelscheiben und haufenweise Zwiebeln gleich mitgebraten. Zur Hauptspeise gibt's dann eines (oder mehrere) dieser riesigen Steaks (aus dem Supermarkt; 500 g für 5 Franken). Was an einem BBQ natürlich nicht fehlen darf, ist Alkohol. Ein alteingewohnter (gibt's sowas überhaupt?) Australier hat mir versichert, dass das Fleisch nur gelingt, wenn man den Garungsprozess am Grill sehr aufmerksam verfolgt – mit einem Bier in der Hand.

**Einkaufen**

Einkaufen als Freizeitbeschäftigung? Wer kann denn so abwegig sein? Natürlich erachte ich den Besuch im nächsten Supermarkt auch nicht als Freizeitaktivität. Aber da gibt's noch die diversen Märkte in und um Melbourne. Zum Beispiel den Queen Victoria Market, der wohl einer der grössten Märkte in der Stadt ist. Hier gibt's alles; vom Fisch zum Gemüse, Blumen, Korbwaren, Leder, Souvenirs aller Art, Koffer und Handtaschen, Werkzeuge, Kleider und, und, und... Beim Besuch am Samstagmorgen können so leicht ein paar Stunden vergehen (und dabei wollten wir doch nur etwas frisches Gemüse kaufen!). Daneben gibts jedes Wochenende diverse Art&Craft (Kunst und Handwerks) Märkte. Da lässt sich herhaft bummeln und all die Kuriositäten (z. B. Glockenspiele aus altem Besteck) bewundern.

Zum Abschluss möchte ich noch anfügen, dass wir unser liebstes Freizeitvergnügen – das Reisen – natürlich nicht aufgegeben haben. Wir werden uns somit zu gegebener Zeit wieder mit einem Reisebericht aus einem anderen Teil Australiens melden.

Bis dahin «G'day mates»  
Werner Schmid

**Werden wir immer älter?**

Im internationalen Vergleich steht die Schweiz punkto Menschenalter mit Japan und Schweden an der Spitze: Durchschnittlich werden die Männer 74, die Frauen 81 Jahre alt. Über eine Million Rentnerinnen und Rentner lebte anfangs Neuziger Jahre in unserem Land. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung war damit fast dreimal höher als um 1900. Im Laufe dieses Jahrhunderts hat sich die Gesamtbevölkerung in der Schweiz verdoppelt, die Zahl der über 60jährigen vervierfacht und jene der über 90jährigen verzehnfacht.

Gemäss Statistik könnte sich auch im nahen Winterthur ein ansehnlicher Ältestenrat formatieren: Genau 100 in Winterthur lebende Personen waren 1994 mindestens 95 Jahre alt.

Die Rentnerinnen und Rentner sind die einzige Bevölkerungsgruppe, die zahlenmässig nach wie vor wächst.

Die kommenden Jahrzehnte werden in der Schweiz also stärker als bisher von der Generation der über 60jährigen geprägt sein. Schon heute ist ein Drittel aller Stimmberechtigten in diesem Alter.

Im Jahr 2010 werden 65 und mehr Jahre alte Personen, gemessen an der Gesamtbevölkerung rund 17 Prozent ausmachen.

**Im Berufsleben:**

**Was kann der Vorgesetzte tun?**

Wir haben gesehen, älter werden ist ein Prozess, den jeder Mensch selber bewältigen muss. Der Vorgesetzte kann die Probleme nicht abnehmen, aber er kann

- das Problem (das ja auch sein eigenes ist oder sein wird) erkennen und ernst nehmen
- durch eine entsprechende soziale und menschliche Personalpolitik und -Führung Voraussetzungen schaffen

fen, die es den Mitarbeitern erleichtern, mit dem Älterwerden auf fruchtbare Weise fertig zu werden – für den Mitarbeiter und den Betrieb!

- dem einzelnen Mitarbeiter mit Verständnis und Respekt begegnen, ihm zuhören und ihn zurückhaltend beraten und unterstützen.

**Grundhaltung gegenüber älteren Mitarbeitern**

Ältere Mitarbeiter sind wertvolle Mitarbeiter:

- viel berufliche Erfahrung und Können
- Treue zum Betrieb
- menschliche Verbundenheit mit den Kollegen (Zusammenhalt)
- bewältigen nach wie vor einen wichtigen Teil der geleisteten Arbeit

Diese Haltung müssen alte und junge Mitarbeiter spüren, sie muss sich auch in personalpolitischen Entscheidungen erkennen lassen (keine leeren Deklarationen).

Ruedi Hähni

**Motocross:**

**Schleitheim**

Schleitheim, das schmucke Dörflein im Klettgau war Schauplatz dieses Rennens. Durch die guten Rennen von Armeno und Martigny wieder voll motiviert, reiste Roger Schmid mit seiner Crew in die Schaffhauser Cross-Metropole. Hier wollte er sich von seiner besten Seite zeigen und den Aufwärtstrend fortsetzen. Der Startbalken zum ersten Lauf fiel, Rogers KTM donnerte los, und er war gleich weit vorne. Die erste Kurve, das Nadelöhr, nahte, da machte ein anderer Fahrer das Loch zu und Roger musste Gas wegnehmen. Trotzdem war er unter den ersten zehn. Beim ersten Sprung bestätigte sich dies, er sprang mit einem mächtigen Satz talwärts und überflog gleich noch zwei Fahrer und war somit an achter Stelle. Ein toller Lauf bahnte sich an. Konzentriert und doch aggressiv fahrend gelang ihm sogar noch der Sprung auf Rang 6. Ein wirklich beeindruckendes Rennen, das für den Nachmittagslauf die Hoffnung auf eine Wiederholung aufkommen liess.

Auch im zweiten Lauf gelang ihm ein guter Start. Auch hier lag er mit dem achten Rang nach der ersten Runde ausgezeichnet im Rennen. In der dritten Runde, nach der langen und sehr schnellen Startgeraden, war er viel zu schnell. Das fahrerisch an-

spruchsvolle S meisterte er doch, aber die KTM begann zu schlingern und er stürzte. Statt weit vorne war er einmal mehr weit hinten, auf Rang 23. Und wie immer, wenn er weit hinten ist, geht's jetzt erst richtig los. So auch hier. Man spürte die kämpferische Einstellung und jeder sah sie auch. Fahrer um Fahrer wurde wieder eingeholt und förmlich stehen gelassen. Bald näherte er sich bereits wieder den Top Ten. Aber es ging immer noch weiter. Erst der Rennleiter stoppte den entfesselten Roger. Das Rennen war leider zu Ende und mit Rang 7 waren natürlich alle zufrieden. Jedenfalls ein Superlauf, ganz nach dem Geschmack seines Teamchefs Walter Kalberer, der ja früher auch bekannt war, seine Rennen von hinten aufzurollen.

**Amriswil**

Nun folgte mit Amriswil der unbestrittene Saisonhöhepunkt. 7000 Zuschauer säumten die Strecke und gaben eine prächtige Ambiance ab. Das Wetter spielte auch mit und so schauten wir gespannt auf das Startgelände hinunter. Noch fünf Sekunden, zeigte der Rennleiter, und los ging's. Nicht gerade den besten Start erwischte diesmal Roger, er lag an 13. Stelle, aber immer noch in Sichtweite war die Spitze. Dass die Piste von Amriswil eine seiner Lieblingsstrecken ist, das sah man sofort. Auch hier stark fahrend und voller Selbstvertrauen,

liess er auch diesen Lauf zu einem besonderen Schmankei werden. Seine vielen Fans, die in Amriswil zu sehen, aber auch zu hören waren, gaben diesem Lauf einen stimmungsvollen Rahmen. Roger machte weitere Plätze gut und beendete das Rennen im 7. Rang, mit dem kleinsten Rückstand der Saison auf den Sieger. Der Start zum zweiten Lauf missriet Roger total. Nach 20 Metern war er an drittletzter Stelle. Aber mit seiner Klasse war es nur eine Frage der Zeit, wie lange es dauern würde um wieder nach vorne zu kommen. Er hatte auch bald den Anschluss wieder hergestellt und spielte nun alle seine Trümpfe aus. So lag er denn nach kurzer Zeit bereits auf Rang 8. In solch blendender Form sah man Roger schon in Schleitheim. Doch im sogenannten Kutzi-S nahte das Unheil. Der vor ihm liegende Fahrer stürzte, und Roger musste in die Absperre fahren, wollte er eine Kollision mit dem am Boden liegenden Fahrer vermeiden. Dabei verhedderte er sich in diesen und verlor leider viele Plätze. Seine Fans waren konsterniert. Statt Rang 7 – Rang 18. Die Wiederholung von Schleitheim begann erneut. Er schaffte noch Rang 10. Mehr lag nicht mehr drin, denn der Rückstand, den er sich bei dem Zwischenfall eingehandelt hatte war nicht mehr aufzuholen. Trotzdem mit den Rängen 7 und 10 ein versöhnlicher Abschluss.



**ACHEOOS**  
**Bräunungsstudio**  
**Sauna** (bis 25 Pers.)  
**Familiensauna** (2-4 Pers.)  
**Massagen:** - Klassisch  
- Fussreflex  
- Sport  
- Teil  
- Cellulitis  
**Martin Salzmann**  
Schwerzenbachstrasse 1  
8405 Winterthur-Seen  
Telefon 052/232 33 88  
Privat 052/36 24 15

**Kosmetikinstitut**  
**Irène Thürig**  
Alte St. Gallerstrasse 26  
8352 Unterschottikon  
Telefon 36 28 11

- diverse Gesichtsbearbeitungen
  - Manicure
- Kosmetische Fusspflege
- Wimpern und Brauen färben
- definitive Haarentfernung
- Haarentfernung mit Warmwachs

Innen- und Aussenbau,  
Fenster, Türen,  
Design

**SCHREINEREI**

**URS SCHÖNBÄCHLER AG**

Küchen,  
Schränke,  
Möbel

St. Gallerstrasse, 8352 Rätterschen, Tel. 052/36 11 60, Fax 052/36 24 03



**Saisonschluss in Andelfingen**

Erstmals fand das Saisonfinale nicht in Amriswil, sondern in Andelfingen statt. Sonniges Wetter, eine schnelle und mit vielen Sprüngen bestückte Piste erwartete die Fahrer. Das Startgitter fiel, und ganz anders als in Amriswil schoss Roger davon. Er gewann den Start, wäre aber beinahe noch von einem Fahrer abgeschossen worden. Doch das Glück war auf einmal auf seiner Seite und so lang er also auf Platz 1. Super, das gab Moral. Doch die Stars waren natürlich nicht bereit, einen Nobody in Führung liegen zu sehen und bliesen zum Angriff. So fiel er bis zum Schluss noch auf Rang 8 zurück. Ein gutes und starkes Rennen, mit einem sensationellen Start ging zu Ende. In der Nacht regnete es stark und die Verhältnisse änderten sich schlagartig. Die Piste war nun rutschig und schwer befahrbar. Nicht das Ideale für Roger, doch er wollte nochmals alles geben. Der Start erfolgte und Roger lag erneut vorne. Das gab's bisher noch nie. In den Jubel über die Führung ertönte ein Schreckensschrei. Hatte er im ersten Lauf noch Glück, so holte ihn das Pech nun wieder ein. Er rutschte auf dem glitschigen Terrain aus und kam zu Fall. Der hinter ihm liegende Fahrer fuhr in ihn hinein. Doch der neue Rückenschutz, den er seit dem folgenschweren Unfall von Bellinzago trägt, zeigte nun erstmals seine sichere Wirkung. Roger stand zum Glück unverletzt wieder auf. Ausser einem gehörigen Schrecken hatte er nur kleinere Blessuren. Sein KTM hingegen war im Eimer und so war er zum Ausscheiden gezwungen.

Für den dritten Lauf war die Maschine wieder hergestellt. Der Sturz hatte aber beim Fahrer doch seine

Spuren hinterlassen. Roger startete deshalb verhalten und auf Nummer Sicher. Er kämpfte sich ein paar Positionen nach vorne und lag an 12. Stelle. In einer Kurve kam er zu Fall, es war ein harmloser Sturz, aber das Selbstvertrauen war nun dahin. Er verkrampfte sich, wurde nervös und stürzte erneut. Nun war er völlig ausser Rand und Band. Das Rennende wurde richtig herbeigesehnt, Roger lag an 17. Stelle. So einen Saisonabschluss hatte er nun wahrlich nicht verdient, es war brutal aber doch irgendwie symptomatisch. Wechselten in dieser Saison doch Licht und Schatten in bunter Reihenfolge. Mit dem neunten Schlussrang ist das Saisonziel, ein Rang unter den ersten zehn trotzdem erreicht worden. Nun gilt es in der Winterpause sich zu regenerieren, neue Moral zu tanken und die Schatten der vergangenen Saison vergessen zu lassen.

Auch bei **Rolf Sommer** wechselten Glück und Pech in den letzten Rennen ähnlich wie bei Roger. Und auch er kann einen Platz unter den ersten zehn im Gesamtklassement aufweisen. Beim Seitenwagenteam Kempf/Brotzge war der Saisonabschluss ebenfalls recht durchgezogen. In Schleithelm noch ein grosser Erfolg mit dem dritten Rang, so folgte in Amriswil der Startverzicht. Allerdings nicht freiwillig. Die Holländer legten erneut wie vor drei Jahren ihr Veto ein und verhinderten so einen Start des hoffnungsvollen Gespanns. In der Schlussrangliste belegten sie jedoch den hervorragenden zweiten Rang. Vizemeister. Herzliche Gratulation.

Allen Fahrern ein Dankeschön für die schönen und spannenden Rennen. Sie zeigten bei jedem Start im-



mer eine Top-Einstellung und abschliessend eine tolle Leistung. Und genau dies macht diesen Sport so spektakulär und so faszinierend. Auch den beiden Betreuerinnen Monika Rankl und Monika Della Sega gebührt ein Dank. Während den Rennen mit Stoppuhr und Anzeigetafel neben der Piste immer omnipräsent, so waren sie auch in den Rennpausen mit Mechaniker- und Reinigungsarbeiten an der KTM von Roger immer voll beschäftigt. So waren sie dafür besorgt, dass Roger sich wenigstens etwas erholen konnte.

Allen wünsche ich frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Hans Schmid

**Senioren** aus der Gemeinde!  
**EIGENTUMSWOHNUNGEN**  
**IM RAIN**  
**AUWIESENSTRASSE 34**  
 Bequem, gross, viel Sonne,  
 Aussicht, Lift ab Garageniveau.  
 Grosse Terrassen,  
 Hobby- und Estrichräume.  
 Nur 6 Wohnungen im Haus!  
 Beginn 1996, 4-Zi. ab 560'000.-  
 TRIDOM AG, Wiesendangen,  
 052 37 37 30

**Individuell** wohnen in Rätterschen  
**IM RAIN - GERÄUMIGE**  
**EINFAMILIENHÄUSER**  
 Im grünen Südhang über der  
 Auwiesenstrasse, Aussicht.  
 Lift ab Garageniveau.  
 Einseitig (versetzt) angebaut  
 Sep. Einliegerwng./Büro im UG  
 möglich  
**Beginn 1996, 5-6-Zi. ab 790'000.-**  
 Jetzt reservieren!  
 TRIDOM AG, Wiesendangen,  
 052 37 37 30

**HUTECH AG**  
**CAD - Engineering**  
 Entwicklungen  
 Konstruktionen  
 Maschinen- und Apparatebau  
 CH-8352 Rätterschen  
 Elsauerstrasse 22  
 Tel. 052 / 36 14 14

**Leserecho zum «Liebe Leser» der letzten elsauer zytig:**

**Deregulierung**

Deregulierung ist weit mehr als ein Modeartikel. Deregulierung ist eine politische und wirtschaftliche Notwendigkeit für die Schweiz. Unser Land ist ein sehr fruchtbarer Boden für immer neue Vorschriften. Wir haben uns teilweise recht weit entfernt von den Grundsätzen des liberalen Bundesstaates von 1848.

Deregulierung ist nicht einfach eine Frage der politischen Überzeugung, Deregulierung entspricht einer harten wirtschaftlichen Notwendigkeit. Die goldenen Zeiten der Hochkonjunktur sind vorbei, es bläst uns seit einigen Jahren ein rauher Wind ins Gesicht. Auf unnötigen Ballast ist daher zu verzichten.

Warum haben wir uns ein so enges Korsett von gesetzlichen Vorschriften zugelegt? Die Gründe lassen sich in drei Hauptgruppen zusammenfassen:

- Schutz für die sozial Schwachen, die Mieter, Konsumenten etc.
- Erhaltung und Stärkung bedrohter Wirtschaftszweige (insbesondere der Landwirtschaft) oder wirtschaftlich schwacher Regionen
- Öffentliche Interessen (Staatssicherheit, Natur- und Umweltschutz, Kultur):

Mit Gesetzen aller Art hat man die vorgenannten Interessengruppen geschützt und mit Subventionen gefördert. Meist waren die Massnahmen wirklich gut gemeint, trotzdem sind sie häufig planwirtschaftlich und

unliberal. Die Ergebnisse sind auch ernüchternd: Konservierung nicht existenzfähiger Wirtschaftszweige, unzweckmässiger und missbräuchlicher Einsatz öffentlicher Mittel, Lähmung der Eigenverantwortung. Vor allem hat die Flut der Subventionen zur katastrophalen Finanzlage des Bundes und teilweise auch der Kantone geführt.

Eine totale Deregulierung würde der Wiedereinführung des «Nachtwächterstaates» gleichkommen, der Staat hätte sich auf die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung zu beschränken. Im wirtschaftlichen Bereich wären niedrigere Preise, aber auch niedrigere Löhne die Folge. Der grössere unternehmerische Freiraum würde die Wirtschaft beleben und Arbeitsplätze schaffen. Die Kehrseite wäre der Ruin vieler nicht mehr existenzfähiger Betriebe. Das Angebot für den Konsumenten würde eher bescheidener bezüglich Vielfalt und Individualität.

Trotzdem, Deregulierung wird nötig sein, um die internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes zu erhalten, und vor allem auch zur Sanierung unserer Staatsfinanzen. Eine vollständige Deregulierung ist sozial und wirtschaftlich aber nicht tragbar. Es gilt abzuwägen zwischen Notwendigem und Verzichtbarem. Drei besonders wichtige Bereiche seien stichwortartig genannt:

**1. Soziale Sicherheit**

Ein ausreichendes soziales Netz muss bleiben. Das Netz darf aber nicht zur

Hängematte werden! Gefragt ist wieder mehr Eigenverantwortung.

**2. Natur- und Umweltschutz**

Es geht nicht nur um ein Hobby für Botaniker und Zoologen, es stehen die Lebensgrundlagen für die Generationen nach uns auf dem Spiel. Wir machen jedoch viel zu viel Umweltschutz mit Polizeimassnahmen. Statt dass wir mit entsprechenden Abgaben auf dem Verbrauch fossiler Brennstoffe wirtschaftlichen Anreiz zur Änderung unseres Verhaltens schaffen, suchen wir mit Paragraphen, Subventionen und viel öffentlichem Personal, die Sache in den Griff zu bekommen.

**3. Kultur**

Kultur ist nicht nur eine Sache einer kleinen Elite, sondern der Allgemeinheit. Auch hier ist Chancengleichheit nötig. Aufgabe der Öffentlichkeit ist die Förderung, nicht aber die Streuung der Kultur. In der Bildungspolitik müsste man sich wieder auf den Bildungsauftrag besinnen und gesellschaftspolitische Experimente beiseite lassen. Die Kirche ist ein sehr wesentlicher Teil der Kultur, mit der Ablehnung der Trennungsinitiative war man wohl gut beraten.

Zusammenfassend: Es geht auch bei der Deregulierung nicht ohne pragmatisches Abwägen der Werte. Massgebend dürfen aber nicht irgendwelche Sonderinteressen bestimmter Gruppen sein. Wenn nicht ethische Grundsätze oder wichtige öffentliche Interessen (siehe oben) dagegen sprechen, so ist für die Deregulierung zu entscheiden. Lieber wäre mir allerdings, wenn man satt dem Modewort «Deregulierung» Liberalisierung setzten würde. (Liberalismus = eine auf die freie Entfaltung des Individuums ausgerichtete Denkweise, die staatliche Eingriffe weitgehend ablehnt).

Josef Winteler

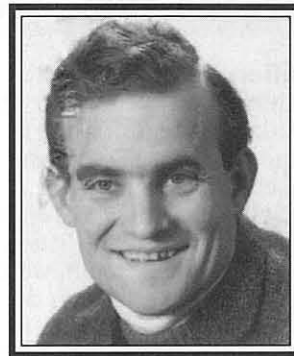
**BRUGG MANN**  
**SCHREINEREI** **ELGG**  
**Einbauküchen**  
**Holzbau, Umbauten**  
**Reparaturen** **Telefon 052 48 20 41**



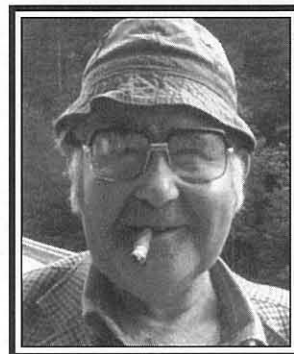
## Zum Gedenken der Verstorbenen

*Man sieht die Blumen welken  
und die Blätter fallen,  
aber man sieht auch Früchte reifen  
und neue Knospen keimen.*

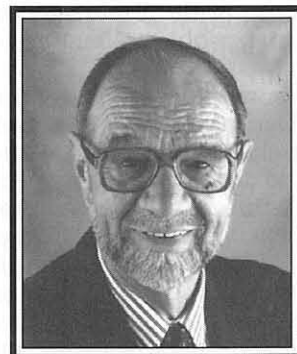
*J.W. von Goethe*



Rudolf Schüpbach  
\*14. Januar 1952  
† 16. Dezember 1994



Hans Ritter  
\*28. November 1923  
† 22. Dezember 1994



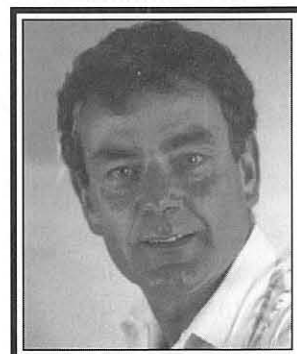
Ulrich Matzinger-Güttinger  
\* 27. August 1920  
† 28. Dezember 1994



Gertrud Rihs-Gubler  
\* 9. April 1907  
† 5. Januar 1995



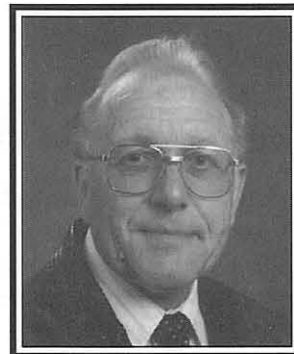
Max Meyer-Niederhauser  
\* 25. März 1925  
† 22. Januar 1995



René Kaufmann-Cherubini  
\* 11. Juli 1946  
† 2. Februar 1995



Elisabeth Müller-Barthel  
\* 3. Februar 1926  
† 22. Februar 1995



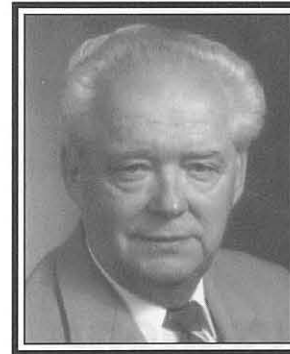
Ernst Leuzinger-Solenthaler  
\*18. März 1937  
† 26. März 1995



Anton Künzli-Kägi  
\* 30. März 1898  
† 16. April 1995



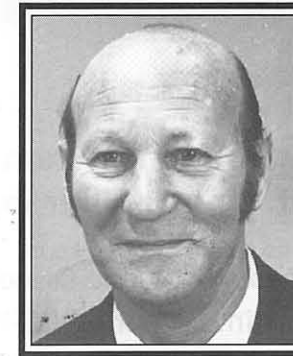
Ursula Rüegg  
\* 1. September 1936  
† 11. Mai 1995



Jozef Zygmunt-Mäder  
\* 9. Februar 1923  
† 14. Juli 1995



Gertrud Sommer-Blaser  
\* 25. Januar 1919  
† 10. Oktober 1995



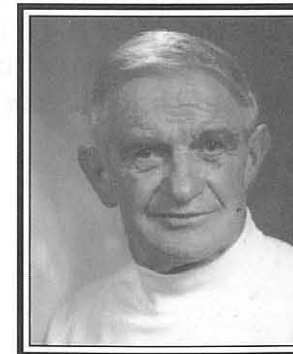
Hans Koch-Villiger  
\* 22. November 1910  
† 26. April 1995



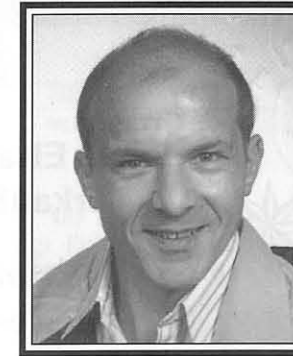
Josef Carlen  
\* 10. Mai 1918  
† 26. Mai 1995



Cornelia Beirne-Smit  
\* 21. Februar 1942  
† 20. September 1995



Friedrich Walder-Kaufmann  
\* 26. Juni 1909  
† 1. November 1995



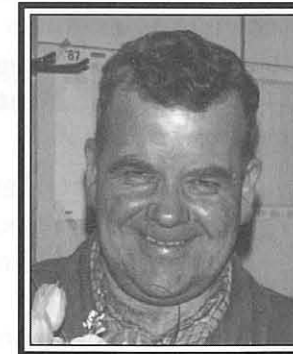
Elvezio Schlumpf-Horn  
\* 27. Dezember 1941  
† 9. Mai 1995



Anna Furrer-Leemann  
\* 13. Januar 1909  
† 5. Juni 1995



Ursula Hofmann-Flütsch  
\* 26. März 1923  
† 6. Oktober 1995



August Huber  
\* 25. Juni 1940  
† 6. November 1995





Landi Rätterschen  
LKG Elsau und Umgebung  
Verwaltung  
8352 Rätterschen  
Telefon 36 10 22

**Landi Elsau und Umgebung mit dem umfassenden Verkaufssortiment. Unmittelbar in Ihrer Nähe.**



- Getränke im Harasseverkauf zu Discountpreisen
- auserlesenes Weinsortiment der VOLG-Weinkellereien
  - Heim- und Kleintierfutter
  - alles für Haus und Garten
  - Agrola-Markentreibstoffe
- Agrola-Heizöl zu günstigen Tagespreisen
  - Agrola-Schmiermittel



**Neu können Sie an unserer Agrola-Tankstelle an der St. Gallerstrasse ausser mit der Agrola-Kundenkarte auch mit**

- ec-direct
- Postcard
- Eurocard
- Notenausomat tanken.



Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 (ausser Mittwoch), Sa 8-11, Di+Fr 16-18 Uhr oder Telefon 36 10 22



**Akkordeonschule Rätterschen**

**Musikunterricht ist Vertrauenssache. Deshalb Akkordeonschule Rätterschen!**

Seit 1987 in Ihrer Gemeinde

Als ausgewiesene Fachfrau mit Berufserfahrung biete ich Ihnen die Gewähr für einen seriösen Unterricht. Dies um so mehr, da ich während vieler Jahre auch in der Akkordeonlehrer-Ausbildung tätig war. Hegen Sie den Wunsch, selber zu musizieren? Der Versuch mit einem **Mietinstrument** lohnt sich. Ich berate Sie gerne.

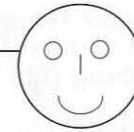
**Unterricht, Beratung und Verkauf:**  
Knopf- und Piano-Akkordeon  
diatonische Harmonika  
Schwyzerörgeli  
Noten und Zubehör

**Unterricht:**  
Pestalozzistrasse 16  
(altes Sek.-Schulhaus)  
Rätterschen

**Erika Wirth**, dipl. Akkordeonlehrerin und Mitglied des SALV  
Auwiesenstrasse 13, 8406 Winterthur, Telefon 052 203 79 72

**hoppla!**

**Mich freut's ...**



... dass der Veloweg neben der Bahnlinie nun doch noch geteert wurde, aber... (Fortsetzung siehe nebenan).

Philippe Herter

... dass das Bahnwägli nun doch neu geteert wurde. Bravo Gemeinderat!

Madeleine Beutler

... dass die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Elsau und die Katholische Vereinigung zum Seniorenfest ein so tolles Programm zusammengestellt haben. Es wurde gesungen und bei der Roli-Berner-Show konnte so herzlich gelacht werden.

Annemarie Rüeger

... dass der Jugendtreff Elsau ohne (öffentlich besoldeten) Sozialpädagogen auskommt - Bravo, Marcel Arnet! (zum Leserbrief im «Landboten» vom 26. Oktober).

Josef Winteler

**Mich ärgert's ...**



... dass beim Veloweg entlang der Eisenbahnlinie ein solches Pfschwerk entstanden ist.

Philippe Herter

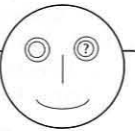
... dass gewisse Bewohner der Chännerwisstrasse 2-5 das Gefühl haben, dass sie ihre Autos auch noch um die Kurve bis zur Rümikerstrasse parken müssen. Ist es doch dort sonst schon zu gefährlich, wenn sich zwei Autos kreuzen müssen. Der Ortsverein sollte sich einmal um dieses Problem kümmern, nicht um eine unnötige Trottoir-Verlängerung auf der Höhe Heidenloch, welche ja sowieso nie benützt würde.

Marcel Arnet

Mit viel Freude erlebten wir Heimweh-Elsauer, am 8. Oktober die Stalleinweihung und den Bauernmarkt bei der Medic-Büro AG in Rümikon. Die ländlich-bäuerliche Atmosphäre war an diesem Nachmittag bereichernd und zeigte, welche Vielfalt an Produkten auch heute noch vom Bauernhof kommt. Wir finden es deshalb schade, dass die Gemeinde der Familie Lauper die Erlaubnis, ihren Stall bis nächsten März stehen zu lassen, versagt und damit die Ambiente und Gemütlichkeit im Dorf eingeschränkt werden.

N. + M. Crisenti, Stadel

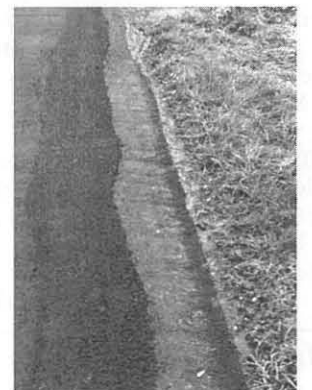
**Mich wundert's ...**



... ob der neue alte Radweg an der Eulach schon repariert oder erst geflickt wurde?



Radweg mit Biotop



Überholspur Rätterschen-Rümikon

Peter Rutishauser

... dass bei der Erneuerung der Elsauerstrasse im Dorfkern von Rätterschen, wieder ein enger Flaschenhals als «Verkehrsberuhigung» gebaut worden ist, der maximal ein Fahrzeug passieren lässt. Von Elsau kommend, ist ein bergwärts fahrendes Auto knapp 15 m vor der Verengung sichtbar. Wie soll sich nun ein von oben nahender Velofahrer verhalten, wenn in der Kurve ein Lastwagen auftaucht? Auch bei mässiger Geschwindigkeit ist bei nassem Wetter der Bremsweg eines Fahrrades ziemlich lang. Im Notfall auf der Einfahrt auf das Trottoir ausweichen? Ein riskantes Manöver! Die Fussgänger werden sich freuen!

Werner Hofmann



## Gratulationen

Den Jubilaren gratulieren wir ganz herzlich. Wir wünschen Ihnen einen schönen Festtag, gute Gesundheit und viele frohe Stunden.

### Zum 85. Geburtstag

27. Januar  
**Gertrud Gachnang-Kappeler**  
Haldenstrasse 15

### Zum 80. Geburtstag

23. Januar  
**Heinrich Gross**  
Rümikerstrasse 12

Die Redaktion

Der 92jährige  
**Jean Forrer**  
aus Rätterschen konnte als ältestes Mitglied des Schweizerischen Rad- und Motorfahrerbandes (SRB) in Frauenfeld eine Auszeichnung entgegennehmen.

An den Schweizermeisterschaften in Basel erkämpften sich die jungen Turniertänzer  
**Marc Baumgartner und Kristine Strebler**  
aus Rümikon den Schweizer Meistertitel der B-Klasse und steigen damit in die A-Klasse auf.

Herzliche Gratulation!  
Die Redaktion

## Berufserfolge

Unser Mitarbeiter  
**Jürg Baumgartner**  
hat die Prüfung zum Metallbau-Werkstattleiter mit eidgenössischem Fachausweis erfolgreich bestanden. Wir gratulieren ihm recht herzlich und wünschen ihm weiterhin alles Gute und viel Freude in seinem Beruf.  
Gross Metallbau AG, Rümikon

Wir gratulieren  
**Richard Diethelm und Manfred Rentsch**  
von der Toyota-Garage in Schottikon, zum eidg. dipl. Autodiagnostiker.  
Nachbarn aus Schottikon

«Höhere Fachprüfung für Einkäufer» heisst das Diplom, welches  
**Beni Bitschnau**  
nach 3jährigem berufsbegleitendem Studium erhalten hat. Zu dieser glanzvollen Leistung gratulieren Dir von ganzem Herzen  
Deine Frau und Deine Familie.

## Kleininserate

### Zu vermieten:

Laax:  
Schöne, sonnige  
**3-Zimmer-Wohnung**  
mit sechs Betten  
Telefon 36 17 25

In der Tiefgarage haben wir einen  
**Autoabstellplatz**  
zu vermieten.

Anfragen bitte an:  
Dietiker & Humbel, Video-TV-Hi-Fi,  
Im Halbiacker 5a, Rümikon, Telefon  
36 28 48

### Zu verkaufen:

**Schöne Christbäume**  
aus eigener Kultur, können telefonisch bestellt werden bei  
Max Ott-Peter, Gärtnerei, Rümikon  
Tel. 36 11 45

**Buchen-Cheminéeholz**  
Tel. 36 17 47

### Zu verschenken:

**3 junge Meerschweinchen**  
Tel. 246 05 05

## Pressespiegel

### Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger-Zeitung (EL)

15.09.95 (LB)  
Elsau: «Wie Frauen sich sehen» – von der Renaissance bis zur Moderne  
- *Weiblicher Mut zur ungeschminkten Realität*

16.09.95 (LB)  
Elsau: Ausstellung im Foyer des Oberstufenschulhauses Ebnet  
- *Die Natur in die Siedlungen zurück-holen*

26.09.95 (EL)  
Naturschutz-Ausstellung im Oberstufenschulhaus Elsau  
- *Mehr Natur in Dorf und Stadt*

28.10.95 (LB)  
Elsau: Anregender Vortragsabend der reformierten Kirchgemeinde und der Katholischen Vereinigung  
- *Autonomie in der Partnerbeziehung diskutiert*

30.10.95 (LB)  
Rätterschen: Miteneand-Laden lud ein  
- *Begegnung mit Ruanda*

11.11.95 (LB)  
Drei Rücktritte in der reformierten Kirchenpflege Elsau

15.11.95 (LB)  
Elsau: Zwei Prozent mehr für die Oberstufe

Elsau: Unterhaltungsabende des Harmonika-Clubs  
- *Musik aus aller Welt und ein Theaterspass*

21.11.95 (LB)  
Elsau: Neues Projekt kommt auf 1,1 Millionen Franken zu stehen  
- *Ausbau des Feuerwehr- und Werkgebäudes wieder aktuell*

Rätterschen: Freie Evangelische Gemeinde weicht neuen Treffpunkt mit einer Festwoche ein  
- *Neues Gemeindezentrum mit einer Ausstellung eröffnet*

25.11.95 (LB)  
Elsau: Keine grundsätzliche Kritik, aber allerlei Fragen an der Orientierung  
- *Ausbau des Feuerwehrgebäudes: RPK sagt nein*

**ANTIQUITÄTEN**



**IM HAGENSTAL**

**Ausstellung**  
**Ein Haus voller Engel**

Bilder von H. Neri-Zangger

**18. Nov. bis 16. Dez. 95**

Öffnungszeiten:  
Sonntags geöffnet von 14–17 Uhr  
Dienstag bis Freitag 14–18 Uhr  
Samstag 9–16 Uhr



**HERBSTLIEBE**



**gardeur**

**Das Modehaus**  
für sportlich gepflegte Mode

**ModeWalch**

Tel. 052/212 07 72 **NEU WIESEN**

## Wochenkalender

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	11.00 – 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus Niderwis
	14.00 – 17.30	Sauna Frauen allgemein	Kindergarten Elsau
	15.00 – 17.00	Ludothek	Turnhalle Ebnet
	16.00 – 17.00	Mädchenriege 1. bis 3. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 – 18.00	Mädchenriege 3. und 4. Kl.	Turnhalle Ebnet
	17.00 – 18.15	FC-Training Junioren D	Schulhaus Süd
	18.00 – 22.00	Sauna Gruppen	Niderwis
	18.00 – 19.00	Jugendriege 1.–4. Klasse	Turnhalle Ebnet
	19.00 – 20.30	Jugendriege 5.–9. Klasse	Turnhalle Ebnet
	18.00 – 19.30	FC-Training Jun. B	Niderwis
	18.15 – 21.45	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	20.30 – 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet
	9.00 – 11.30	Sauna Gruppen	Niderwis
	Dienstag	9.00 – 10.00	Walking
11.00 – 13.30		Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus Niderwis
12.00 – 22.00		Sauna Männer allgemein	Gemeindebibliothek
16.30 – 18.30		Bücherausgabe	Schulhaus Ebnet
17.00 – 18.30		FC-Training Jun. C	Turnhalle Süd
17.00 – 21.45		TV Geräte / Kunstturnriege	Kirchgemeindehaus
17.15 – 18.45		Konfirmandenunter. Kl. 1	Kirchgemeindehaus
18.15 – 19.45		Domino-Treff	Kirchgemeindehaus
18.30 – 20.30		FC-Training 1. u. 2. Mannschaft	Turnhalle Ebnet
20.00 – 21.15		Bibelstunde Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70
20.00 – 21.30		Frauenchor	Schulhaus Süd
20.15 – 21.45		Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet
20.30 – 21.45		Handball Aktive	Turnhalle Ebnet
Mittwoch		jeden 1. Mittwoch im Monat	Seniorenwanderung
	jeden 1. Mittwoch im Monat (ausg. Schulferien)	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet
	jeden 2. Mittwoch im Monat	Mittagstisch für Senioren	Seniorenachmittag
	jeden 3. od. 4. Mittwoch im Monat	Pestalozzihaus	Niderwis
	8.00 – 9.00	Gymnastik	
	9.00 – 22.00	Sauna Frauen allgemein	
	10.00 – 11.00	Muki Turnen	Gemeindebibliothek
	13.30 – 15.00	Bücherausgabe	Turnhalle Ebnet
	16.00 – 17.30	Handball Junioren D	Turnhalle Süd
	17.00 – 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Ebnet
	17.30 – 18.45	FC Junioren B	Turnhalle Ebnet
	18.45 – 20.00	FC-Training Senioren	Turnhalle Ebnet
	19.00 – 20.00	Handball Junioren C	Turnhalle Süd
	19.00 – 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
20.00 – 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet	
20.00 – 21.45	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd	
8.00 – 9.00	Seniorenturnen	Turnhalle Ebnet	
9.00 – 10.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
9.00 – 10.00	Muki Turnen		
9.50 – 10.50	Altersturnen allgemein	Singsaal Ebnet	
11.00 – 13.30	Schüler-Mittagstisch	Kirchgemeindehaus	
15.00 – 17.00	Ludothek	Kindergarten Elsau	
16.30 – 17.45	FC Junioren E	Turnhalle Ebnet	
16.45 – 18.00	Handball Junioren D	Turnhalle Süd	
17.15 – 18.45	Konfirmandenunterricht Kl. 2	Kirchgemeindehaus	
17.45 – 18.45	Mädchenriege ab 5. Kl.	Turnhalle Ebnet	
18.00 – 19.15	FC Mädchen	Turnhalle Süd	
18.45 – 20.15	El Volero	Turnhalle Ebnet	
19.15 – 20.15	Seniorinnen Damenturnverein	Turnhalle Süd	
19.00 – 20.00	Harmonika-Club Junioren	Singsaal Süd	
20.15 – 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd	
20.15 – 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
20.15 – 21.45	Männerriege Volleyball	Turnhalle Süd	
9.00 – 10.30	Sauna Gruppen	Niderwis	
9.00 – 18.30	Miteneand Lade	Lade geöffnet	
11.00 – 16.00	Sauna Frauen allgemein	Niderwis	
13.30 – 14.30	Werktagssonntagsschule Gr. 1	Pestalozzihaus	
13.30 – 14.30	Werktagssonntagsschule Gr. 2	Kirchgemeindehaus	
16.30 – 22.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
17.30 – 19.00	Handball Junioren C	Turnhalle Ebnet	
17.45 – 19.15	J + S Volleyball	Turnhalle Süd	
19.00 – 20.15	Handball Aktive	Turnhalle Ebnet	
19.15 – 21.45	VMC Radballtraining	Turnhalle Süd	
19.00 – 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	
20.00 – 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet	
20.15 – 21.45	Turnverein Aktive	Turnhalle Ebnet	
9.00 – 18.00	Sauna Männer allgemein	Niderwis	
18.00 – 22.00	Sauna gemischt	Niderwis	
09.30 – 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek	
13.00 – 14.00	Pfadfinder	gemäss Anschlag	
14.00 – 14.00	CEVI	gemäss Anschlag	
14.00 – 16.45	«Ameisli» Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
19.30 – 19.30	Jugendgruppe Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
9.00 – 22.00	Sauna Paare allgemein	Niderwis	
9.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau	
10.00	Gottesdienst Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.00	Sonntagsschule Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.00	Kinderhort Gemeindezentrum FEG	St. Gallerstr. 70	
10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus	
10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus	
10.30	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau	
11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet	
19.00 – 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum	



# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datenkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindekanzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

## Dezember

2.	Frauenverein	Basar
2.	Primarschule	Einweihung Turnhalle Süd
4.	Gemeinde	Häckseldienst
5./6.	Männerchor	Chlausen in der Gemeinde
7.	Gemeinde	Gemeindeversammlung, Kirche
7.	Ökum Gruppe 3. Welt	3.Welt-Zmittag, KGH
13.	Pro Sen./Ref. Kirchengem.	Mittagstisch
17.	ref. / kath. Kirchen	Gemeindeweihnacht
21./22.	Schulen	Schulsilvester
23.	Schulen	Ferien bis 3. Januar 96
24.	Kirchgemeinden/JUVEL	Weihnachtsfeier für Alleinstehende, KGH
24.	Ref. Kirchengemeinde	Heiligabend-Gottesdienst
25.	Ref. Kirchengemeinde	Weihnachtsgottesdienst
31.	Ref. Kirchengemeinde	Altjahr-Gottesdienst

## Januar 96

11.	Gemeinde	Orientierungsabend Heidenbühl
12.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 88
13.	FDP	Behördentreff
13.	Velo Moto Club	Altpapiersammlung
18.	Ökum Gruppe 3. Welt	3.Welt-Zmittag, KGH
21.	Ref. / Kath. Kirchen	Ökumenischer Gottesdienst
21.	HCE	Kant. Delegiertenversammlung
27.	Schulen	Ferien bis 9. Februar 96
30.	Ref. / Kath. Kirchen	Altersbildung

## Februar 96

2.	elsauer zytig	Verteilung ez 88
9.	elsauer zytig	Redaktionsschluss «Schnörri»
15.	Ökum Gruppe 3. Welt	3.-Welt-Zmittag, KGH
16.	Samariterverein	GV
17.	Chnöpflibüetzer	Fasnacht
22.	Primarschule	Vortrag zum Thema Gewalt
23.	Frauenchor	GV
23.	elsauer zytig	Verteilung «Schnörri»

## Öffnungszeiten der Restaurants über die Festtage

	Sa 23.	So 24.	Mo 25.	Di 26.	Mi 27.	Do 28.	Fr 29.	Sa 30.	So 31.	Mo 1.	Di 2.	Mi 3.
Rest. Bahnhof												
Rest. Bännebrett		bis 16.00	bis 16.00	bis 18.00					bis 16.00			
Rest. Blume												
Rest. Frohsinn												
Rest. Landhaus	Betriebsferien vom 12. Dez. bis 2. Jan.											
Rest. zum weissen Schaf										10.00– 19.00	10.00– 19.00	ab 15 Uhr
Rest. Sonne												
Rest. Sternen												